



Bundesanstalt für  
Landwirtschaft und Ernährung

# Geschäftsbericht 2015

der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung  
im 21. Geschäftsjahr vom 01.01. bis 31.12.2015

# 2015

# Nachruf

## Dr. Günter Drexelius BLE-Präsident von 1995 bis 2004



*\* 25. Februar 1939 in Ennest; † 24. April 2015 in Usingen*

Der Gründungs-Präsident der BLE, Dr. Günter Drexelius, ist im April 2015 nach langer Krankheit im Alter von 76 Jahren verstorben. Dr. Drexelius leitete die 1995 in Frankfurt am Main gegründete Bundesbehörde neun Jahre lang bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2004.

Ihm ist es zu verdanken, dass aus der Bundesanstalt für landwirtschaftliche Marktordnung (BALM) und dem Bundesamt für Ernährung und Forstwirtschaft (BEF) die heutige Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung als neue Einheit entstand. Dr. Drexelius hat den Umzug der Behörde nach Bonn geplant und die Neuausrichtung der BLE eingeleitet.

Auf die Frage „Wie sehen Sie die BLE heute?“ schrieb er noch Anfang 2015 in seinem Beitrag zur Festschrift zum 20-jährigen Jubiläum der BLE: „Heute sehe ich die BLE in einem bisher erfolgreichen Wandlungsprozess, dessen Anfänge schon in meiner Zeit begannen, und der danach erheblich an Fahrt zugenommen hat. Die BLE ist auf dem besten Wege eine Form anzunehmen, die mit der Aufgabenstellung vor 20 Jahren nur noch geringe Ähnlichkeit hat. Da manche Aufgaben, die früher die Aufgaben des Hauses bestimmten, zwar weiter bestehen, aber seit geraumer Zeit nicht mehr praktiziert werden, sehe ich die BLE vor nicht geringe Probleme gestellt, wenn die hohe Politik in einer Krisensituation plötzlich Maßnahmen beschließt, die unverzüglich durchgeführt werden sollen. Aber auch eine solche Aufgabe würde sie meistern.“

Wie recht der ehemalige Präsident damit haben sollte, zeigte sich bereits einige Monate später im November 2015, als neben weiteren Marktmaßnahmen das deutsche Liquiditätsbeihilfeprogramm für in Not geratene Milch- und Fleischerzeuger von der BLE schnell umgesetzt wurde.

Als prägendes Ereignis seiner Amtszeit nannte Dr. Drexelius die BSE-Krise, deren Anforderungen die junge BLE „von heute auf morgen mit einer Fülle von Arbeiten zu überrollen drohte.“ Doch schließlich sei die Krise gemeistert worden. Wie dieses umgesetzt worden sei, erfüllte ihn „mit Stolz und Anerkennung für den sagenhaften Einsatz und das tolle Engagement der Mitarbeiter, im Außendienst wie im Innendienst, ob ehemalige BEF- oder BALM-Angehörige.“

„Die stereotypen Ansichten über das gemächliche und bürokratische Arbeiten einer Behörde wurden hier gründlich widerlegt. Auf Grund der Flexibilität, der Innovationsfreude und der Bereitschaft, ausgetretene Pfade zu verlassen, konnte die BLE mit jedem Privatbetrieb mithalten, nicht wenige sogar hinter sich lassen.“

### Gründungsphase

Als Dr. Drexelius als Präsident die damals frisch gegründete BLE übernahm, kannte er beide Vorgängerorganisationen sehr gut: Zwölf Jahre war er zuvor im Vorstand der BALM gewesen und acht Jahre leitete er das BEF. Die Strukturen beider Häuser waren ihm vertraut und sehr viele Mitarbeiter kannte er persönlich. „Beide Häuser waren geprägt von den seit Jahren durchzuführenden Aufgaben, insbesondere als Marktordnungsstellen der gemeinsamen europäischen Agrarpolitik. Die Struktur der neuen Anstalt wurde in hervorragender Zusammenarbeit zwischen Ministerium und den Frankfurter Stellen gemeinsam erarbeitet. Die bei derartigen Fusionen nie ausbleibenden Reibereien und Widerstände hielten sich erstaunlicherweise in Grenzen. Die Bediensteten zeigten in der großen Mehrheit die Bereitschaft, die neue Form der Bundesanstalt anzunehmen.“

Als Präsident hat sich Dr. Drexelius durch seine verantwortungsbewusste und gradlinige Handlungsweise große Achtung und den Respekt der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, der Verbände und Wirtschaftsbeteiligten erworben. Für seine herausragenden Verdienste sind wir ihm zu großen Dank verpflichtet und werden sein Andenken respektvoll in Ehren halten.

# Die BLE.

---

In der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (BLE) arbeiten über 1.200 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in ganz Deutschland und auf See. Ihr Hauptsitz ist in Bonn; ausgelagerte Referate und Außenstellen gibt es in Hamburg, Weimar und München. Die BLE ist als Behörde im Geschäftsbereich des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL) auf den Gebieten Agrarwirtschaft, Fischerei, Forst und Ernährung aktiv.

Das Aufgabenspektrum der BLE ist breit und vielschichtig: Als zuständige Stelle setzt sie das Sicherheitsnetz der Gemeinsamen Europäischen Agrarpolitik an Stützungsmaßnahmen in Deutschland um und trägt zur Marktstabilität relevanter Agrarprodukte bei. Dieser Aufgabenbereich gewinnt in der aktuellen Preiskrise wieder zunehmend an Bedeutung. Daneben ist die BLE auch für eine Reihe nationaler Kontrollaufgaben zuständig. Zur Sicherung hoher Produktqualität kontrolliert die BLE zum Beispiel die Beschaffenheit von

Obst und Gemüse beim Import. Ebenso ist sie für die Genehmigung von privaten Prüfungssystemen und die Überwachung von Kontrollverfahren bei Biomasse und im Ökolandbau zuständig. Mit ihren Fischereischutbooten und Kontrollen an Land sichert sie die Einhaltung des Fischereirechts sowie der für Deutschland geltenden Fangquoten.

Darüber hinaus setzt die BLE im Auftrag des BMEL Programme des Bundes zur Unterstützung der ländlichen Entwicklung, zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau, zur Förderung von gesunder Ernährung, des ökologischen Landbaus oder der biologischen Vielfalt um. Sie betreut als Projektträgerin im Forschungsbereich das Innovationsprogramm und andere Forschungsvorhaben für das BMEL und kommuniziert die Ergebnisse auf alle Ebenen. Von vielen Aktivitäten des Bundes und der Länder in den ländlichen Gebieten laufen die Netzwerke bei der BLE zusammen.

# Inhalt

---

## 3 Kurzportrait

- 6 Vorwort des Präsidenten
- 7 Retrospektive 2015

## 14 Sicherheit in der Wertschöpfungskette

- 16 Kontrolle von Vermarktungsnormen
- 18 Fleischklassifizierung
- 18 Rindfleischetikettierung
- 19 Nachhaltige Herstellung von Biomasse
- 20 Handel mit Holz
- 21 Fischerei und Bereederung
- 25 Europäischer Meeres- und Fischereifonds
- 26 Ökologischer Landbau
- 28 Ernährungsvorsorge
- 29 Zivile Notfallreserve und Bundesreserve

## 30 Stabilität für gemeinsame Märkte und ländliche Regionen

- 32 Welternährung und Internationales
- 33 Absatzförderung und Exportförderung
- 35 Intervention, Private Lagerhaltung, Beihilfen
- 35 Liquiditätsbeihilfe
- 36 Ein- und Ausfuhrlicenzen
- 37 Bewilligungsstelle ELER
- 38 InVeKoS
- 39 Bundesprogramm Energieeffizienz

## 40 20 Jahre BLE

- 42 Mangel – Überfluss – Nachhaltigkeit



## 52 Forschungs- und Innovationsförderung

- 54 Der Projektträger BLE
- 55 Forschungsmanagement des BÖLN
- 56 Innovationsförderung
- 58 Eiweißpflanzenstrategie
- 59 Projektträger Agrarforschung
- 60 Europäische Forschungsangelegenheiten
- 61 EU-Pflanzengesundheitsstrategie
- 62 Wald und Holz

## 64 Aufklärung für Verbraucher und Praktiker

- 66 Verbraucherinformation
- 70 Praktikerinformation
- 72 Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt
- 73 Ländliche Entwicklung
- 75 Marktangelegenheiten Obst und Gemüse
- 76 Verwaltungsausschüsse der GMO
- 76 Produktinfostelle
- 77 IN FORM – Ernährung und Prävention
- 79 BÖLN

## 80 Dienstleistungen für die Verwaltung, Finanz- und Rechnungswesen, Revision

- 82 Zentrale Dienstleistungen
- 86 Informationstechnik:  
Dienstleistungen für BMEL und BLE
- 89 Finanz- und Rechnungswesen
- 90 Revision
- 91 Controlling & Informationssicherheitsmanagement

## 93 Personen und Jahresabschluss

- 94 Die Leitung der BLE
- 96 Der Verwaltungsrat der BLE
- 100 Jahresabschluss 2015
- 104 Erläuterungen zum Jahresabschluss 2015

# „20 Jahre Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung“



Liebe Leserinnen, liebe Leser,

2015 war unser Jubiläumsjahr: Wo stehen wir, eine Bundesbehörde 20 Jahre nach unserer Gründung, und mit einer insgesamt hundertjährigen Geschichte, wenn man die Vorgängerinstitutionen mit berücksichtigt? Die BLE hat sich auf ihrem Weg als sehr beweglich und anpassungsfähig gezeigt. Und mit ihr die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die vielfältige Veränderungen mitgetragen und mitgestaltet haben, einen Umzug von Frankfurt am Main nach Bonn eingeschlossen.

Die BLE hat sich in diesem Prozess zu einer schnell lernenden Organisation mit immer wieder neuen Themen und Aufgaben entwickelt. Das hat intern erhebliche Umgestaltungen mit sich gebracht. Die fachliche Breite ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist in den letzten gut 15 Jahren um einiges diverser geworden – so wie die Betätigungsfelder.

Herausgreifen will ich an dieser Stelle das Bundesprogramm für Ländliche Entwicklung, das Teil der großen Initiative des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft zur Stärkung der ländlichen Räume ist. Hier geht es um die Vernetzung der Aktiven und um Anregungen damit die Kräfte gebündelt werden können. Es geht um Wissenstransfer und Anschlag, damit lebenswerte Dörfer und ländliche Regionen stark bleiben und

Zukunft haben. Nicht nur im Lichte der demografischen Prognosen ist dies ein relevantes Feld für die gesellschaftliche Entwicklung der Bundesrepublik Deutschland.

Aber ungeachtet der neuen Themen, derer sich die BLE annimmt, manchmal auch stemmt, bleiben auch ihre traditionellen Arbeitsbereiche wichtig. Mehr noch, die EU-Marktmaßnahmen erlebten 2015 ein regelrechtes Revival: Angesichts der krisenhaften Entwicklung auf mehreren Agrarmärkten und ihre Auswirkungen auf die wirtschaftliche Lage vieler Betriebe entschloss sich die EU – nicht zuletzt auf deutsches Drängen hin – zu einem Notprogramm. In Deutschland wurde im November 2015 als zentrale Umsetzungsmaßnahme die Verordnung für das Liquiditätsbeihilfeprogramm für in Not geratene Milch- und Fleischerzeuger in Kraft gesetzt. Mit dieser Durchführung betraute das Bundesministerium die Bundesanstalt für Ernährung und Landwirtschaft.

Die BLE bewies 2015 erneut ihre Verlässlichkeit und Flexibilität, auch derartige kurzfristige Maßnahmen für das Ministerium rechtssicher durchzuführen. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die auch in der Weihnachtszeit und an den Wochenenden dafür bereit standen. Mein Dank gilt ebenso den Kolleginnen und Kollegen, die zusätzlich Arbeit für die mit der Liquiditätshilfe beschäftigten Mitarbeiter neben der eigenen miterledigt haben, damit keine Fachaufgaben liegen blieben.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre unseres Geschäftsberichtes 2015. Er zeigt: Die BLE steht mitten im Leben.

Ihr

**Dr. Hanns-Christoph Eiden**  
Präsident der Bundesanstalt  
für Landwirtschaft und Ernährung

# Retrospektive 2015

## Januar

### Internationale Grüne Woche: Zukunftsforum Ländliche Entwicklung

Das Mitwirken von Bürgerinnen und Bürgern ist Voraussetzung für das Gelingen von regionalen und lokalen Entwicklungsprozessen. Dieses Thema steht im Fokus der Veranstaltung „Mitmachen als Prinzip? Bürgerbeteiligung in Dorf- und Regionalentwicklung“ auf dem diesjährigen Zukunftsforum Ländliche Entwicklung am 21. Januar auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin. Neben ihren Aktivitäten im ländlichen Raum präsentiert die BLE ihr breites Aufgabenspektrum in der BMEL-Sonderschauhalle; ob Kontrollen bei der Fleischetikettierung oder im Ökolandbau, Forschungsergebnisse oder Tipps gegen Lebensmittelverschwendung.

### Kooperationsvereinbarung mit FranceAgriMer und Agrarmarkt Austria

Die drei öffentlichen Institutionen FranceAgriMer, Agrarmarkt Austria und die BLE schließen auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin eine Kooperationsvereinbarung „Informationsmanagement Landwirtschaft und Ernährung“ über einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zu Marktbeobachtung und Marktanalyse in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung.

## Februar

### BioFach 2015: BÖLN stellt neue Forschungsbroschüre vor

Die BLE informiert vom 11. bis 14. Februar 2015 auf der Weltleitmesse für Bio-Produkte „BioFach“ am Stand des BMEL umfassend über das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen

nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) und präsentiert Forschungsergebnisse.

### BÖLN-Projekt als Grundlage für Forschungspreis-Sieg

Dr. Rebecca Schröck wird für ihre Dissertation „Die Nachfrage nach Biolebensmitteln in Deutschland: Ökonometrische Analysen zu Nachfragestruktur, Preisbildung und Produktkennzeichnung“ auf der BioFach in Nürnberg mit dem Forschungspreis Bio-Lebensmittelwirtschaft ausgezeichnet. Grundlage der Dissertation war unter anderem ein BÖLN-Forschungsprojekt.

### Der Boden im Fokus: Forschungsprojekte gesucht

Die Vereinten Nationen haben das Jahr 2015 zum „Internationalen Jahr des Bodens“ ausgerufen. Die Bodenfruchtbarkeit ist die Grundlage der landwirtschaftlichen und gartenbaulichen Erzeugung. Um diese zu erhalten, fördert BMEL über den Projektträger BLE (ptble) nun Forschungsprojekte rund um die Düngung.

## März

### Qualität von Obst und Gemüse im Fokus

Vom 9. bis 11. März 2015 dreht sich auf der 30. Internationalen BLE-Arbeitstagung Qualitätskontrolle in Bonn alles um Frische, Reife und Geschmack von Obst und Gemüse. In diesem Jahr stehen Kakifrüchte, Passionsfrüchte, Feigen, Kräuter und Kopfkohl im Mittelpunkt. Auch Fragen rund um die Kontrolle werden behandelt.

### Erste Zwischenberichte bei den Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz

Bei einer Beratungsinitiative der Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz (MuD Tierschutz) liegen die

ersten Zwischenerkenntnisse, zum Beispiel zur Klimaführung im Schweinestall, vor. Die Beratungsinitiativen werden vom BMEL finanziert; die BLE ist für die fachliche und administrative Betreuung zuständig.

### Evaluationsbericht zum Lebensmittelbuch und dessen Kommission veröffentlicht

Die vom BMEL in Auftrag gegebene Studie „Evaluierung des Deutschen Lebensmittelbuches (DLMB) und der Lebensmittelbuch-Kommission (DLMBK)“ ist ab sofort online verfügbar. Die BLE betreute die neunmonatige Evaluierung als Projektträger.

### Das 70.000ste Produkt mit staatlichem Bio-Siegel ausgezeichnet

Die Informationsstelle Bio-Siegel der BLE erfasst alle mit dem Bio-Siegel gekennzeichneten Produkte. Im März 2015 wird das 70.000ste Produkt registriert.

### Internationaler Kongress zum Thema Fehl- und Mangelernährung

Das BMEL und die BLE stellen an der Universität Hohenheim auf dem zweiten internationalen Kongress „Hidden Hunger, Childhood Development and Long-Term Prospects for Society and Economy“ ihre Aktivitäten zur Ernährungssicherung, insbesondere im Kampf gegen den unsichtbaren Hunger, vor. Die BLE koordiniert für das BMEL die nationale Umsetzung von IN FORM - Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung. Die Initiative setzt sich für eine ausgewogene Ernährung und die Bekämpfung von Übergewicht und Bewegungsmangel ein. Die BLE fördert zudem als Projektträger Forschungs- und Entwicklungsprojekte zur Welternährung, in denen Lösungsansätze zur Bekämpfung von Mangelernährung entwickelt werden.

## April

### 20 Jahre BLE: Von Ernährungsvorsorge, Butterbergen und globaler, nachhaltiger Landwirtschaft

In fünf Fachforen thematisiert die BLE anlässlich ihres Jubiläums die Herausforderungen von heute: Praxisorientierte Forschung, internationale Landwirtschaft, effiziente Kontrollsysteme, verlässliche Datengrundlagen und gesunde Ernährung. All das mit einem Rückblick

auf die Ursprünge staatlicher Ernährungsvorsorge, die Historie der EU-Agrarpolitik und die Entwicklungen, die das Verbraucherbewusstsein und die Anforderungen an Landwirtschaft geprägt haben. Über 400 Gäste nehmen am Festakt in der Bonner Beethovenhalle teil.

### Größtes Verbundprojekt im Innovationsprogramm: Getreideforschung für ertragreiche und umweltstabile Weizensorten

Um den Ertragsfortschritt von Weizen zu steigern, fördert das Bundeslandwirtschaftsministerium innovative Verbundprojekte. Am 20. April 2015 übergibt der Parlamentarische Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, Peter Bleser, die Zuwendungsbescheide für zwei Projekte, die die BLE als Projektträger betreut.

### Demonstrationsbetriebe Tierschutz in den Startlöchern

Die ersten Netzwerk-Betriebe, die sich für die BMEL-Förderung von Modellvorhaben „Demonstrationsbetriebe im Bereich Tierschutz“ beworben haben, wurden ausgewählt. Die Betriebsleiter konnten das Tierschutz-Kompetenzzentrum sowie die BLE von ihrer Eignung überzeugen, im Projekt MuD Tierschutz innovative Verfahren zur Verbesserung des Tierwohls in die Praxis umzusetzen.

## Mai

### Wildpflanzen-Genbank sichert 300 Arten

Fünf Jahre haben Forscher systematisch Saatgut heimischer Wildpflanzen, die für die Land- oder Ernährungswirtschaft wichtig sind, gesammelt, aufbereitet und eingelagert. Das Projekt liefert Erkenntnisse über die Keimungsbiologie zahlreicher Arten sowie Populations- und Standortdaten von über 4.000 Beständen. Alle Daten sind nun online abrufbar, Saatgutproben für Forschung und Züchtung können angefragt werden.

### Modell- und Demonstrationsvorhaben „Regionalität und Multifunktionshäuser“

Das neu in der BLE aufgebaute „Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung“ sucht Interessenten für die Durchführung von Projekten mit Modellcharakter zur

Einrichtung, Weiterentwicklung und zum erfolgreichen Management multifunktionaler Häuser in ländlichen Räumen sowie Modellprojekte für Nahversorgungsinitiativen und Netzwerke regionaler Akteure.

### **Vermarktungsnormen für Obst und Gemüse: BLE und Kontrollbehörde in Albanien vereinbaren Zusammenarbeit**

Am 4. Mai 2015 unterzeichnen die Leiter der BLE, der Generaldirektion für landwirtschaftliche Dienstleistungen sowie der Behörde für Lebensmittel in Albanien eine Erklärung zur Zusammenarbeit.

### **Staatssekretär Dr. Kloos zu Gast bei der Fischereiforschung**

Dr. Robert Kloos, Staatssekretär im Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft, informiert sich an Bord über die Arbeiten der Fischereiforschung und die Bereederung. Die „Walter Herwig III“ ist eines von drei Fischereiforschungsschiffen, welche die BLE bereedert.

### **Fischereischutzboot „Meerkatze“ auf dem Hamburger Hafengeburtstag**

Vom 8. bis 10. Mai 2015 findet in Hamburg der 826. Hafengeburtstag statt. Mehr als 7.500 Besucherinnen und Besucher besichtigen das von der BLE bereederte Fischereischutzboot „Meerkatze“.

### **Mangel – Überfluss – Nachhaltigkeit: Landwirtschaft und Ernährung in Deutschland**

Ab dem 10. Mai 2015 dreht sich im LVR-Freilichtmuseum Kommern alles um „100 Jahre Landwirtschaft und Ernährung in Deutschland“. Bis zum 10. Januar 2016 erwarten Besucher Meilensteine der landwirtschaftlichen Geschichte. Diese ist gleichzeitig die Geschichte der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung, die 2015 ihr 20-jähriges Bestehen feiert.

### **Agrarzahlungen: BLE veröffentlicht wieder private Empfänger**

Nach einem gerichtlichen Veröffentlichungsverbot im Jahr 2010 sind die Zahlungen an natürliche Personen für das EU-Haushaltsjahr 2014 neben den juristischen Personen ab Mai 2015 wieder einsehbar. Die BLE stellt die Agrar- und Fischereizahlungen für Deutschland jedes Jahr auf [www.agrar-fischerei-zahlungen.de](http://www.agrar-fischerei-zahlungen.de) zur

Verfügung. Eine neue Menüstruktur sowie Aufbereitung der Daten optimiert die Übersichtlichkeit. Die anonymisierte Veröffentlichung von „Klempfängern“ trägt dem geforderten Datenschutz Rechnung.

## **Juni**

### **Frühwarnsystem für Bienengesundheit entwickelt**

Wissenschaftler aus Deutschland, Lettland, Dänemark und der Türkei haben einen ersten Prototypen für ein Frühwarnsystem zum Gesundheitsstatus in Bienenstöcken erarbeitet. Im Internet können Imker künftig die Daten ihrer Bienenstöcke einsehen und mit Normalwerten vergleichen. Bei Abweichungen gibt es Tipps, was zu tun ist. Gefördert wird das Projekt im European Research Area Network ICT-AGRI.

### **Soja-Anbaufläche erreicht 2015 Rekordwert**

Allein die Anbaufläche in Bayern und Baden-Württemberg macht mit rund 11.000 Hektar deutlich: 2015 wird ein neues Spitzenjahr für den heimischen Sojaanbau. Die BLE unterstützt das BMEL mit der Geschäftsstelle zur Eiweißpflanzenstrategie (EPS). Drei Antriebsräder sieht das Bundeslandwirtschaftsministerium in seiner Strategie für mehr heimische Hülsenfrüchte vor: Agrarpolitische Rahmenbedingungen, bedarfsgerechte Forschung sowie effektive Beratung in der Praxis. Von der EPS gefördert engagieren sich die Demonstrationsnetzwerke Soja und Lupinen Mitte 2015 bereits an vielen Stellen: Von der Saatgutoptimierung bis hin zur Aufbereitung und Veredelung.

### **10 Jahre Zentrale Vergabestelle des BMEL**

Ob Traktoren, wissenschaftliche Großmikroskope, Messeauftritte oder Reinigungsdienstleistungen: Die Zentrale Vergabestelle des BMEL kauft seit zehn Jahren erfolgreich, mit umfassender Betreuung und rechtssicher ein. Heute arbeitet sie ressortübergreifend und beschäftigt sich mit Zukunftsthemen wie elektronischer Vergabe und verbesserter nachhaltiger Beschaffung.

### **Erste Verwaltungsratsitzung unter Leitung von Dr. Katharina Böttcher**

Am 17. und 18. Juni 2015 tagt der neu zusammengesetzte Verwaltungsrat unter dem Vorsitz der Abteilungsleiterin

4 des BMEL, Dr. Katharina Böttcher. Der erste Tag der zweitägigen Sitzung findet anlässlich des 20-jährigen BLE-Jubiläums im LVR-Freilichtmuseum Kommern statt.

### **Fachlicher Austausch mit FranceAgriMer und Agrarmarkt Austria fortgesetzt**

FranceAgriMer, Agrarmarkt Austria und die BLE treffen sich im Zuge ihrer Kooperationsvereinbarung „Informationsmanagement Landwirtschaft und Ernährung“ am 15. und 16. Juni 2015 in Paris zu einem fachlichen Austausch. Auf der Agenda stehen Einblicke in die Methoden der Erfassung, Plausibilisierung, Auswertung und Veröffentlichung von Fachdaten im Getreide- und Milchbereich. Auch stellt FranceAgriMer die Zusammenarbeit mit den nationalen Akteuren im Bereich Getreide vor. Agrarmarkt Austria und BLE wird vor Ort die Teilnahme an Sitzungen und Gesprächen der FranceAgriMer mit ihren Wirtschafts- und Verbandsvertretern im Getreidebereich ermöglicht.

## **Juli**

### **Forschung und Veranstaltungen für das BMJV: Die BLE arbeitet weiterhin für den Verbraucherschutz**

Mit der Projektträgerschaft für Forschungsvorhaben zum rechtlichen und wirtschaftlichen Verbraucherschutz sowie dem Konferenz- und Tagungsmanagement für Veranstaltungen rund um den Verbraucherschutz übernimmt die BLE erstmals Aufgaben für das Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV).

### **Deutsche Innovationspartnerschaft Agrar: Projekt zum Ausstieg aus der Kükentötung gestartet**

Bundesagrarminister Christian Schmidt überreicht am 9. Juli 2015 in Berlin einem Forscherteam Zuwendungsbescheide für die Weiterentwicklung von Alternativmethoden zur Tötung männlicher Eintagsküken, indem eine Geschlechtsbestimmung im Ei erfolgt. Das Forschungsvorhaben wird vom Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung in der Deutschen Innovationspartnerschaft Agrar mit Mitteln aus dem Innovationsprogramm gefördert und von der BLE betreut.

### **„Zu gut für die Tonne!“ – Bundespreis für Engagement gegen Lebensmittelverschwendung**

2015 lobt die Initiative „Zu gut für die Tonne!“ erstmals den Bundespreis für Engagement gegen Lebensmittelverschwendung aus. „Zu gut für die Tonne!“ ist eine Informationskampagne des BMEL; das Kommunikationsbüro ist in der BLE angesiedelt.

### **Europaweite Forschung für den Ökolandbau wird fortgesetzt**

Die europäische Forschung rund um zentrale Fragen des ökologischen Landbaus wird bis 2018 fortgesetzt. Im Zuge der Verlängerung des Core Organic-Programms sind im Frühjahr 2015 elf neue Forschungsprojekte gestartet, die jeweils von Forschern aus mindestens drei europäischen Ländern gemeinsam bearbeitet werden.

### **Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ startet in die Förderphase**

Das Team des Kompetenzzentrums Ländliche Entwicklung der BLE begrüßt am 9. Juli 2015 die Vertreter von 13 Förderregionen des Modellvorhabens „Land(auf)Schwung“ zu einem Auftaktworkshop im BMEL in Berlin.

### **Workshop zu aquatischen genetischen Ressourcen in Ernährung und Landwirtschaft in Uganda**

Ende Juli 2015 hat in Uganda der „Africa Regional Workshop on the Status of Aquatic Genetic Resources for food and agriculture“ stattgefunden. Das Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt der BLE hat dort das deutsche Nationale Fachprogramm zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der aquatischen genetischen Ressourcen vorgestellt.

## **August**

### **Geobee: Bienenschutz-Informationsplattform ist online**

Forscher und Ingenieure haben mit geobee ein interaktives Bienenportal entwickelt. Zum Schutz von Bienen und Wildbienen können sich Imker und Landwirte über Pflanzenschutz, geeignete Standorte oder eine bienenfreundliche Gestaltung von Blühstreifen austauschen. Das dreijährige Forschungsprojekt wurde im



BMEL-Innovationsförderprogramm gefördert und von der BLE als Projektträger betreut.

### **BLE-Qualitätskontrolleure auf der Bundesgartenschau**

Vom 24. bis 28. August 2015 informieren die Qualitätskontrolleure der BLE auf der Bundesgartenschau in Rathenow über die Qualität von saisonalem Obst und Gemüse. Die Besucher erfahren, woran man gute Qualität erkennt und welche Früchte nachreifen. Außerdem gibt es Kostproben von regionalen Obst- und Gemüsesorten.

### **Die Welt zu Gast in Herrsching – Internationales Führungskräfteseminar**

Am 25. August 2015 endet das 27. Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit mit einer feierlichen Abschlussfeier. 97 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 62 Ländern waren für zwei Wochen in das Haus der bayerischen Landwirtschaft in Herrsching gekommen, um von- und miteinander zu lernen sowie neue Impulse und Ideen für die Arbeit in ihren Heimatländern zu gewinnen. Träger des Internationalen Seminars ist das BMEL. Die Seminarorganisation liegt bei der BLE, das Haus der Bayerischen Landwirtschaft in Herrsching ist verantwortlich für die Konzeption und Leitung dieses weltweit einmaligen Seminars.

## **September**

### **Ökolandbau: 242 Demonstrationsbetriebe ernannt**

Ob Kindergarten- oder Verbrauchergruppen, Schulklassen, Landwirten, Fachleuten aus der Land- und Ernährungswirtschaft oder auch Journalisten: Ihnen allen stehen die Türen und Tore der 242 neuen Demonstrationsbetriebe immer offen. Gefördert werden sie vom Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft, das in der BLE angesiedelt ist.

### **Bienen als „Flying Doctors“**

Forscher haben ein System entwickelt, bei dem Bienen und Hummeln mit unschädlichen Pilzsporen versehen werden, die sie beim Nektarsammeln auf die Blüten von beispielsweise Bio-Erdbeeren abgeben. Das verhindert die Infektion der Blüten mit anderen Krankheitserregern.

Drei Jahre haben Wissenschaftler aus Finnland, Estland, Belgien, Slowenien, Italien, der Türkei und Deutschland daran als Forschungsverbund im European Research Area Network Core Organic II geforscht.

### **Bundestagsabgeordnete an Bord der „Seeadler“**

Anlässlich ihrer Klausurtagung in Rostock-Warnemünde informiert sich die Arbeitsgruppe Ernährung und Landwirtschaft der CDU/CSU-Fraktion im Deutschen Bundestag vor Ort über die Aufgaben der BLE im Fischereischutz.

### **Netzwerke(n) im Dorf und in der Region**

Am 22. und 23. September 2015 treffen sich über 60 Akteure aus Dörfern und Regionen zum 1. Marktplatz für Netzwerke im UNESCO Biosphärenreservat Vessertal Thüringer Wald bei Suhl. Eröffnet von BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden präsentieren insgesamt 34 Netzwerke ihre Ziele, Ideen und Projekte.

## **Oktober**

### **Erste Waldklimafonds-Tage in Bonn**

Die Entwicklung der Wälder im Zuge des Klimawandels, die CO<sub>2</sub>-Reduktion bei der Holzverwendung und Krisenprävention sind nur einige der Themen, zu denen sich rund 100 Wissenschaftler und Praktiker in Bonn austauschen. Sie diskutieren erste Zwischenergebnisse aus insgesamt 24 Projekten, die das Bundeslandwirtschaftsministerium sowie das Bundesumweltministerium im Waldklimafonds bei der BLE fördern.

### **BLE mit großer Themenvielfalt auf der ANUGA**

Bio-Kompetenz, gesunde Ernährung und weniger Lebensmittelverschwendung: Das sind die Themen der BLE auf der ANUGA in Köln, der wichtigsten internationalen Fachmesse der Ernährungs- und Getränkebranche. Vom 10. bis 14. Oktober 2015 berät und informiert die BLE das Messepublikum zu Themen wie IN FORM oder dem nationalen Bio-Siegel.

### **„Scaling Up Nutrition Movement - Global Gathering“**

Vom 20. bis 22. Oktober 2015 nimmt BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden in Mailand am Global Gathering

des „Scaling Up Nutrition Movement“(SUN) teil. Zentrales Thema der Veranstaltung ist die Fortentwicklung von SUN im Hinblick auf die nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen.

### **DUH-Dienstwagenabfrage: BLE-Fahrzeuge besonders klimafreundlich**

Die Deutsche Umwelthilfe hat eine Dienstwagenabfrage unter 29 Bundesbehörden und 18 Unternehmen mit staatlichem Auftrag durchgeführt. Bewertet wurde der CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Fahrzeuge und die Mobilitätsstrategie. Die BLE erhält die Höchstpunktzahl für ihren Fuhrpark.

### **„Les Assises de la Bio“ zur Zukunft des Ökolandbaus**

Was braucht der Ökolandbau, um neue Dynamik zu entfachen? Züchtungsforschung, neue Vermarktungssegmente und eine auf Wissen basierte Wertschätzung der ökologischen Produktionsweise: Diese Schlussfolgerungen zieht BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden bei der achten Veranstaltung „Les Assises de la Bio“ in Bourg-Les-Valence (Frankreich).

### **Zentrale Vergabestelle arbeitet für den Bundesrat**

Die Direktorin des Bundesrats, Staatssekretärin Dr. Ute Rettler, empfängt am 30. Oktober 2015 Vertreter der Zentralen Vergabestelle und des Allgemeinen Rechtsreferats der BLE in Berlin. Die BLE führt ab sofort als externer Dienstleister Vergabeverfahren für das Sekretariat des Bundesrates durch.

## **November**

### **Bundesprogramm zur Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau gestartet**

Das BMEL stellt am 2. November 2015 das Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau in Berlin vor. Die Geschäftsstelle des Bundesprogramms ist in der BLE angesiedelt.

### **Agritechnica: Goldmedaille für ressourcenschonendes Pflanzenschutzsystem**

Das innovative, technische System ermöglicht Befallsdiagnose, Mittelempfehlung, gezielte Anwendung und Dokumentation. Dafür gibt es auf der Agritechnica die Goldmedaille für Agrartechnik-Neuheiten. Zwei weitere Projekte erhalten Silber, auch sie hat die BLE als Projektträger im BMEL-Innovationsprogramm betreut.

### **Deutsch-Russischer Agrarpolitischer Dialog**

Am 19. November 2015 findet in Moskau eine Veranstaltung des „Deutsch-Russischen Agrarpolitischen Dialogs“ statt. Die Veranstaltung hat unter hochrangiger Beteiligung des Vizeministers des Russischen Landwirtschaftsministeriums, Alexander Petrikov, die Thematik „Datenerfassung und Agrarstatistik“ zum Gegenstand. Vertreter des Bereichs Informationsmanagement in der BLE erläutern das Thema Datenerfassung und Marktinformation in Deutschland und diskutieren aktuelle Fragestellungen.

### **Liquiditätshilfeprogramm für Milch- und Fleisch-erzeuger gestartet**

Am 20. November 2015 tritt eine Eilverordnung zu Liquiditätshilfen für Tiererzeuger in Kraft. Die Eilverordnung ist die nationale Umsetzung der EU-Hilfen für Erzeuger der Tierhaltungssektoren. Ab sofort können Tiererzeuger, die einen Rückgang der Erzeugerpreise von mindestens 19 Prozent nachweisen können und ein Darlehen zur Liquiditätssicherung aufgenommen haben, einen Direktzuschuss bei der BLE beantragen.

### **Besuch aus dem Bundestag: Cajus Caesar zu Gast bei der BLE**

Der Berichterstatter für den Einzelplan des BMEL im Bundeshaushalt Cajus Caesar, MdB, informiert sich bei einem Besuch über die Arbeit der BLE. Im Zentrum des Meinungsaustausches stehen die Aufgaben der BLE als Projektträger und als Kontrollbehörde, insbesondere im Bereich von Wald und Forst.

### **Intensivere Zusammenarbeit mit dem EACCE in Marokko**

Eine Delegation der BLE ist vom 23. bis 25. November 2015 beim marokkanischen Export-Kontrolldienst EACCE (Etablissement Autonome de Contrôle et de



Coordination des Exportations) in Casablanca und Agadir zu Gast, um die Zusammenarbeit zu vertiefen und eine Evaluierung der bisherigen gemeinsamen Aktivitäten vorzunehmen. Die Bedingungen der Aufbereitung für den Export und die Exportkontrolle können mitten in der marokkanischen Saison für Tomaten und Clementinen in den Regionen Casablanca und Agadir besichtigt und diskutiert werden.

### **Mikroorganismen als Innovationsträger stärker nutzen**

Wie Mikroorganismen und Wirbellose in der Landwirtschaft genutzt werden können, diskutieren am 26. und 27. November 2015 auf Einladung des BMEL, der BLE und der Senatsarbeitsgruppe Biodiversität des Senats der Ressortforschungseinrichtungen rund 100 Experten auf dem Symposium „Mikroorganismen und Wirbellose - entscheidende Dienstleister für Landwirtschaft und Ernährung“ in Berlin.

### **MuD Tierschutz: Fachgespräch Legehennenhaltung**

Die Landwirtschaftskammer Niedersachsen stellt in Cloppenburg vor rund 300 Gästen die Ergebnisse der Beratungsinitiative „Minimierung von Federpicken und Kannibalismus in der Legehennenhaltung“ vor. Dabei wird deutlich: Die Landwirte brauchen noch viel Unterstützung und Beratung, um für die Umstellung 2017 gerüstet zu sein. Die Beratung wurde im Projekt MuD Tierschutz vom BMEL über die BLE gefördert.

### **Aufstockung der Eiweißpflanzenstrategie**

Das Budget der Eiweißpflanzenstrategie (EPS) wird für das Jahr 2016 um zwei Millionen Euro aufgestockt. Somit stehen insgesamt nunmehr 19 Millionen Euro für die Förderung des Anbaus heimischer Leguminosen zur Verfügung. 2016 kann damit ein weiteres Netzwerk zu Erbse/Bohne seine Arbeit Anfang aufnehmen – ein Signal für die hohe Bedeutung der EPS und ihrer Beiträge.

## **Dezember**

### **Raus auf die Weide: BLE unterstützt Weidelandcharta**

Mehr Weidehaltung in Niedersachsen: Dafür sprechen sich die Akteure der Charta „Weideland Norddeutschland“ aus. Diese hat nun einen neuen Partner: Die Deutsche

Vernetzungsstelle Ländliche Räume in der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung tritt dem Verbund bei.

### **122.000 Besucher in der Ausstellung „Mangel – Überfluss – Nachhaltigkeit“**

Die in Zusammenarbeit mit der BLE im LVR-Freilichtmuseum Kommern gezeigte Sonderausstellung „Mangel, Überfluss, Nachhaltigkeit – Landwirtschaft und Ernährung in Deutschland“ ist ein Publikumsmagnet. Seit ihrer Eröffnung im Mai 2015 begaben sich rund 122.000 Museumsgäste auf eine Zeitreise durch 100 Jahre Landwirtschaft und Lebensmittelversorgung im Wandel der Zeit und informierten sich über die Historie der BLE, die mit dem Ende der Ausstellung ihr Jubiläumjahr abschließt.

### **Parlamentarischer Staatssekretär Bleser in der BLE**

Peter Bleser, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Ernährung und Landwirtschaft, informiert sich am 8. Dezember 2015 in der BLE über die Umsetzung des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung. Zudem gibt er den Startschuss für ein Projekt im BMEL-Innovationsprogramm, bei dem es um die technische Verbesserung der Steillagen-Weinernte geht. Hierzu entwickeln Wissenschaftler einen Anhänger mit Trenn- und Sortiertechnik, der einen modernen Vollernter weiter verbessern soll.







# Sicherheit in der Wertschöpfungskette

---

# Kontrolle von Vermarktungsnormen

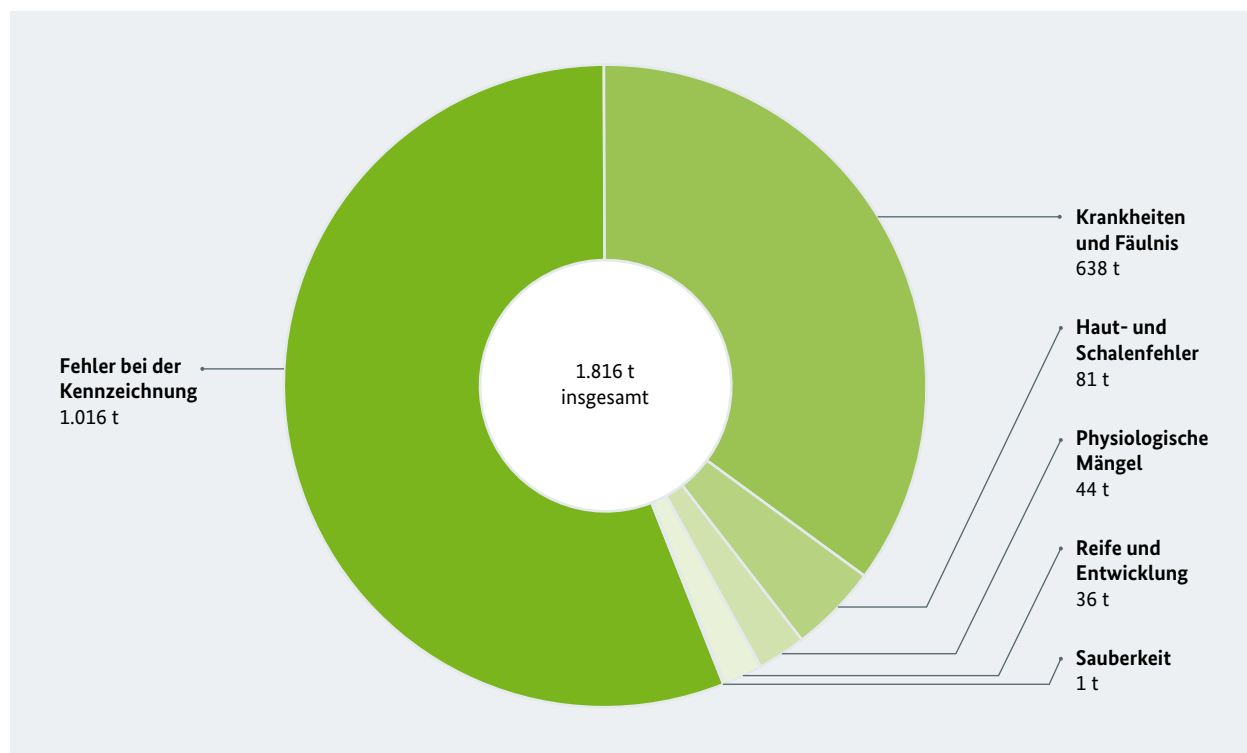
Vermarktungsnormen definieren die Beschaffenheit von landwirtschaftlichen Erzeugnissen: Mindestanforderungen zur Gewährleistung der Verzehrbareit, Klassifizierung und Kennzeichnung. Die BLE überwacht die Einhaltung der Vermarktungsnormen bei der Einfuhr und Wieder-Ausfuhr von Obst, Gemüse, Bananen, getrockneten Weintrauben, Eiern und Fischereierzeugnissen sowie die Einhaltung der Vorschriften zur Fischetikettierung. Die BLE nimmt an der

Erarbeitung von Vermarktungsnormen in internationalen Normungsgremien (UNECE, OECD, Codex Alimentarius) teil. Sie nimmt die Aufgaben einer koordinierenden Behörde wahr. In diesem Zusammenhang entwickelt sie in Arbeitskreisen die Auslegung von Vermarktungsnormen und Kontrollvorschriften zur Koordinierung der Kontrolle und vermittelt diese Vereinbarungen den Kontrolleuren der BLE, der Länder und der Wirtschaft in Schulungen.

## Konformitätskontrollen

Die BLE kontrolliert selektiv, auf der Grundlage einer Risikoanalyse. Zur Konformitätskontrolle bei der Einfuhr wurden im Berichtsjahr 228.349 Tonnen (97.697 Partien) Obst und Gemüse angemeldet. 29 Prozent kontrollierte

die BLE. Speisezwiebeln, Tafeltrauben, Ananas, Äpfel, Gemüsepaprika, Orangen, Birnen, Mangofrüchte, Bohnen (Phaseolus-Arten), Walnüsse, Grapefruits, Karotten, Papayas, Gurken, Pampelmusen und Melonen machten



Beanstandungen wegen Verstößen gegen die Vermarktungsnormen bei Obst und Gemüse in Tonnen



rund 75 Prozent der angemeldeten Kontrollen aus. Von der kontrollierten Menge mussten zwei Prozent wegen Verstößen gegen die Vermarktungsnormen beanstandet werden. Je nach Produkt lag die Beanstandungsquote zwischen einem und 35 Prozent.

Bei Tafeltrauben, Zwiebeln, Äpfeln, der Mandarinen-Gruppe, Orangen und Pflaumen wurden jeweils 100 Tonnen und mehr beanstandet. Bei 23 Prozent der Beanstandungen wiesen die Erzeugnisse Fäulnis, Verderb oder physiologische Mängel auf. Bei 62 Prozent war die Kennzeichnung fehlerhaft oder unvollständig. Nur 0,05 Prozent der beanstandeten Menge musste wegen nicht sortierbarer, innerer Mängel oder starkem Verderb unter zollamtlicher Aufsicht vernichtet werden. Der Rest wurde normgerecht aufbereitet, neu gekennzeichnet, erneut kontrolliert und verzollt.

Zur Ausfuhrkontrolle wurden 16.904 Tonnen (26.536 Partien) nicht-deutsches Obst und Gemüse angemeldet,

wovon die BLE 29 Prozent kontrollierte. Beanstandete Partien wurden sofort durch normgerechte Partien ersetzt, sodass die Ausfuhr stattfinden konnte.

Bei der Einfuhr von Bananen stellte die BLE 68 Importeure von der staatlichen Kontrolle frei. Sie stellten bei 650.086 Tonnen in Eigenkontrolle sicher, dass nur normgerechte Bananen verzollt wurden. Die nicht freigestellten Importeure meldeten 13.936 Tonnen (1.145 Partien) bei der BLE zur Kontrolle an. 35 Prozent der Menge wurde kontrolliert. Drei Partien mit 57 Tonnen beanstandete die BLE wegen Befall mit Krankheiten und Fäulnis.

Zur Kontrolle der Mindestqualitätsanforderungen bei der Einfuhr von getrockneten Weintrauben wurden 53.516 Tonnen (2.699 Partien) angemeldet. Neun Prozent der Menge wurde kontrolliert und mit einer Konformitätsbescheinigung abgefertigt.

## Koordinierende Behörde

Die BLE nimmt die Aufgaben der „Koordinierenden Behörde bei Obst und Gemüse“ wahr (Artikel 9 der VO (EU) Nr. 543/2011). In diesem Zusammenhang übernahm sie vom Verband der Landwirtschaftskammern am 1. Juli 2015 die Geschäftsführung des Arbeitskreises der amtlichen Qualitätskontrolle bei Obst und Gemüse – einem Zusammenschluss der Kontrollstellen des Bundes und der Länder. Sie leitet darüber hinaus die Arbeitsgruppe Normenerläuterung dieses Arbeitskreises.

Im März 2015 führte die BLE zum 30. Mal die „Internationale Arbeitstagung zur Qualitätskontrolle bei Obst und

Gemüse“ durch. Es nahmen 190 Gäste aus 18 Ländern teil. Thematisiert wurden die Qualität der Kontrolle sowie die Vermarktungsnormen für Kakis, Passionsfrüchte, Kopfkohl und frische Kräuter. Darüber hinaus fanden drei Fortbildungsmaßnahmen für die Kontrolleure der Länder (mehrtägig) und zwölf Seminare für Wirtschaftsbeteiligte (ein- oder mehrtägig) statt. Die BLE-Qualitätskontrolleure informierten ferner Verbraucherinnen und Verbraucher über Qualitätsmerkmale bei Obst und Gemüse auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin sowie auf der Bundesgartenschau in der Havelregion.

## Internationale Zusammenarbeit

Die BLE nahm 2015 an den Sitzungen zur Normung und Kontrolle bei frischem Obst und Gemüse bei der EU-Kommission, an Sitzungen der Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen (UNECE), der Organisation der wirtschaftlichen Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD) sowie des Codex Alimentarius (CCFFV) teil und wirkte an der Erarbeitung von

Vermarktungsnormen, Erläuterungsbroschüren und Leitfäden mit. Des Weiteren unterzeichnete die Hausleitung eine Absichtserklärung zur Zusammenarbeit mit dem albanischen Kontrolldienst. Die entsprechende Absichtserklärung mit dem marokkanischen Kontrolldienst wurde durch gegenseitige Arbeitsbesuche mit Leben gefüllt.

## Fleischklassifizierung

*Schlachtkörper sind von durch die Bundesländer öffentlich bestellten Klassifizierern in gesetzliche Handelsklassen und Kategorien einzuteilen. Die Zulassung der Klassifizierungsunternehmen erfolgt durch die BLE.*

Seit dem Inkrafttreten des Fleischgesetzes 2009 ist die BLE zuständig für die Zulassung und Überwachung von Klassifizierungsunternehmen. Derzeit verfügen 16 Klassifizierungsunternehmen über eine solche Zulassung. Die Zulassung eines Klassifizierungsunternehmens ist

auf fünf Jahre befristet. Vor diesem Hintergrund stellten drei Klassifizierungsunternehmen, die 2010 ihre Erstzulassung erhalten hatten, im Berichtsjahr einen Antrag auf Verlängerung ihrer Zulassung. Allen Anträgen konnte stattgegeben werden. Bei diesen Antragsverfahren und der allgemeinen Überwachungstätigkeit erteilte die BLE Prüfungsaufträge für 15 Office-Audits sowie 70 Witness-Audits. Insgesamt wurden seit dem Inkrafttreten des Fleischgesetzes durch den Fachbereich Prüfungsersuchen für 78 Office-Audits und 326 Witness-Audits gestellt.

## Rindfleischetikettierung

*Im Zuge der BSE-Krise wurde die Rindfleischetikettierung geschaffen – ein System, das Rindfleisch von der Bedientheke bis hin zu einer Gruppe von Tieren rückverfolgbar macht. Die BLE kontrolliert die Einhaltung von Pflichtangaben bei der Rindfleischetikettierung bei allen Betrieben, die frisches Rindfleisch vermarkten.*

Am 17. Juli 2014 entfiel mit Wirkung zum 13. Dezember 2014 die gesetzliche Grundlage für die Genehmigung von freiwilligen Etikettierungssystemen. Seitdem dürfen freiwillige Angaben (wie Geburt, Mast, Schlachtung und Zerlegung), die über obligatorische Angaben hinausgehen, ohne Genehmigung durch die BLE ausgelobt werden. Da gleichzeitig die Pflicht zu einer unabhängigen Kontrolle entfiel, endete somit auch die Anerkennung und Überwachung von Kontrollstellen durch die BLE. Die nationale Rindfleischetikettierungsverordnung, das Rindfleischetikettierungsgesetz und die Rindfleischetikettierungs-Strafverordnung wurden entsprechend überarbeitet und angepasst. Demnach ist die BLE nun für die Überwachung aller Betriebe in Deutschland zuständig, die etikettierungspflichtiges Rindfleisch vermarkten. Die

bisherige Aufteilung der Zuständigkeit zwischen Bund und Ländern entfiel damit ebenfalls.

Auf der Bund-Länder-Referentensitzung im Dezember 2015 informierte die BLE über die Zuständigkeitsänderung und bat die Ländervertreter um Übermittlung von Angaben zu den bisher in der Länderzuständigkeit befindlichen Betrieben. Die Informationen liegen inzwischen fast vollständig vor. Es kann davon ausgegangen werden, dass sich folglich die Zahl der in die Zuständigkeit der BLE fallenden Betriebe auf rund 40.000 belaufen wird. Im Berichtszeitraum entschied die BLE über die zu prüfenden Betriebe noch auf Basis der bisherigen Grundgesamtheit aller zugelassenen Betriebe – inklusive Betriebsstätten etwa 8.750 – auf der Grundlage einer Risikoanalyse. So wurden im Berichtszeitraum insgesamt 439 Prüfungen durchgeführt. Zu diesen erfolgten Kontrollen kamen zusätzlich drei weitere anlassbezogene Kontrollen. In 60 Fällen wies die BLE die Betriebe schriftlich auf die bei den Kontrollen festgestellten Mängel und notwendige Korrekturen hin. In 40 Fällen sprach sie Verwarnungen aus und leitete für drei Vorgänge Ordnungswidrigkeitenverfahren ein.

# Nachhaltige Herstellung von Biomasse

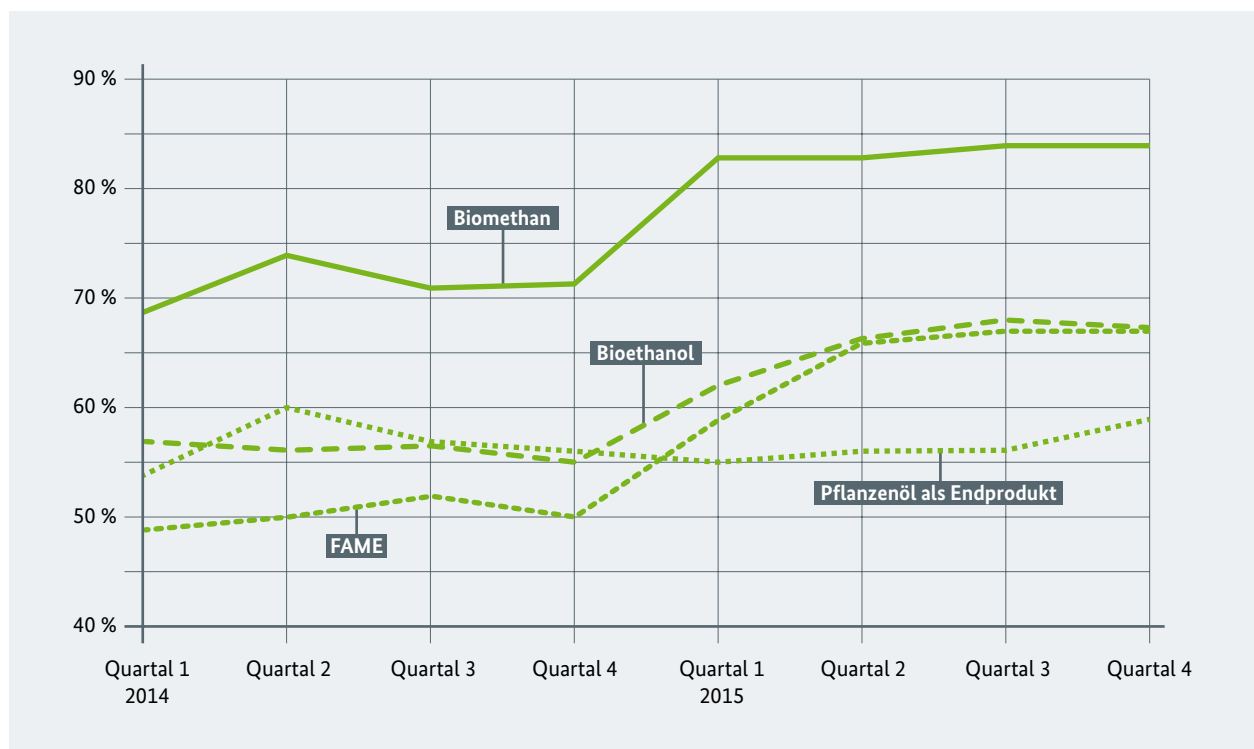
Im Gesamtprozess der nachhaltigen Herstellung von Biomasse obliegt der BLE die Anerkennung und Überwachung von Zertifizierungssystemen und -stellen. Sie stellt notwendige Daten aus der Datenbank Nabisy für die steuerrechtliche oder quotenrechtliche Behandlung von Biokraftstoffen zur Verfügung und solche, die im Biostrombereich benötigt werden. Außerdem erteilt sie sogenannte Nachhaltigkeits-Teilnachweise und plausibilisiert Nachhaltigkeitsnachweise der Wirtschaftsbeteiligten.

Die BLE setzt seit dem Jahr 2009 die Biokraftstoff-Nachhaltigkeitsverordnung (Biokraft-NachV) und die Biomassestrom-Nachhaltigkeitsverordnung (BioSt-NachV) um. Ende 2015 waren insgesamt zwei Zertifizierungssysteme und 27 Zertifizierungsstellen von der BLE nach den Nachhaltigkeitsverordnungen anerkannt. Die BLE führte bei jeder anerkannten Zertifizierungsstelle im Jahr 2015 ein Geschäftsstellenaudit durch. Weiterhin begleitete und

kontrollierte der BLE-Prüfdienst 146 Audits der Zertifizierungsstellen bei Wirtschaftsbeteiligten. 68 dieser Audit-Begleitungen fanden im Ausland statt.

Seit dem 1. März 2012 erhebt die BLE nach gesetzlicher Grundlage für die Anerkennung von Zertifizierungssystemen und Zertifizierungsstellen sowie für die Überwachung von Zertifizierungsstellen Gebühren für die Deckung des Verwaltungsaufwandes. Im Jahr 2015 erhob sie Gebühren in Höhe von rund 220.000 Euro.

Um als nachhaltig im Sinne der Nachhaltigkeitsverordnungen zu gelten, müssen Biokraftstoffe und flüssige Biobrennstoffe zur Stromerzeugung neben dem Erfüllen flächenbezogener Anforderungen auch eine Einsparung von Treibhausgas (THG) gegenüber ihrem fossilen Vergleichswert aufweisen. Dieser Wert beträgt derzeit noch 35 Prozent und erhöht sich ab 2018 auf 50 Prozent.



Entwicklung der durchschnittlichen Treibhausgas-Einsparungen bei Biokraftstoffen, die 2014 und 2015 in der Datenbank Nabisy registriert wurden

Der Anstieg der THG-Einsparung bei Biokraftstoffen, die seit dem 1. Quartal 2015 vermarktet werden, ist auf die Einführung der THG-Minderungsquote zurückzuführen. Mit Ablauf des Jahres 2014 endete in Deutschland die energetische Biokraftstoffquoten-Verpflichtung. Damit einhergehend entfiel auch die Möglichkeit, Biokraftstoffe, die aus bestimmten Abfällen und Reststoffen hergestellt wurden, doppelt auf die Biokraftstoffquote anzurechnen.

Kraftstoffe, die nach dem 31. Dezember 2014 in Deutschland in Verkehr gebracht werden, müssen gegenüber dem individuellen Referenzwert des jeweiligen Nachweispflichtigen THG-Emissionen in Höhe von mindestens 3,5 Prozent einsparen. Erwartungsgemäß führt die neue Treibhausgas-Minderungsquote zu erheblichen Anstrengungen aller Beteiligten der Wertschöpfungskette, möglichst niedrige Emissionen zu verursachen.

## Handel mit Holz

*Die BLE prüft nach dem Holzhandels-Sicherungs-Gesetz (HolzSiG) FLEGT-Genehmigungen (Forest Law Enforcement, Governance and Trade) und führt Kontrollen bei Überwachungsorganisationen sowie bei Marktteilnehmern und Händlern nach der EU-Holzhandelsverordnung durch. Demnach ist es verboten, Holz und Holzzeugnisse aus illegalem Einschlag auf dem Binnenmarkt in Verkehr zu bringen.*

Im Berichtszeitraum erteilte die BLE ihrem Prüfdienst zum einen rund 160 Aufträge zur Prüfung von Marktteilnehmern, zum anderen ging eine etwa gleiche Anzahl an Berichten über durchgeführte Prüfungen ein. Wie in der Vergangenheit fielen die Ergebnisse dabei sehr unterschiedlich aus: Zwar hat inzwischen die Mehrheit der geprüften Unternehmen ein Sorgfaltspflichtensystem installiert und dokumentiert die Herkunft des Holzes oder der Holzzeugnisse, doch ergeben sich weiter große Qualitätsunterschiede. In vielen Fällen wies der BLE-Prüfdienst die Firmen auf notwendige Nachbesserungen ihrer Systeme hin.

Vorwiegend Unternehmen des Möbelsektors hatten noch immer kein Sorgfaltspflichtensystem erstellt. In solchen Fällen – aber auch bei Mängeln in der Durchführung des Risikobewertungsverfahrens – wurden sogenannte vollziehbare Anordnungen erteilt. Hierbei handelt es sich um Bescheide, in denen dem Marktteilnehmer die ordnungsgemäße Erfüllung der Sorgfaltspflichtregelung angeordnet wird. Wenn bei einer späteren Nachkontrolle erneut festgestellt wird, dass der Marktteilnehmer auch dieser Anordnung nicht nachgekommen ist, kann ein

Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen Verstoßes gegen die Anordnung eingeleitet werden. Im Jahr 2015 erteilte die BLE in sieben Fällen vollziehbare Anordnungen; in 53 Fällen geringer Verstöße erfolgten Hinweisschreiben (27) oder Verwarnungen (26). Im Zusammenhang mit dem sogenannten „Wengé-Holz-Fall“, bei dem zwei Holzlieferungen beschlagnahmt wurden, läuft derzeit das Musterverfahren mit einem niedrigeren Streitwert.

Nach dem Holzhandels-Sicherungs-Gesetz ist die BLE neben der Umsetzung der Regelungen der EU-Holzhandelsverordnung ebenfalls zuständig für die Prüfung und Anerkennung von FLEGT-Genehmigungen (FLEGT-Forest Law Enforcement, Governance and Trade). Diese sollen von Holzherkunftsändern ausgestellt werden, mit denen die Europäische Union freiwillige Partnerschaftsabkommen (VPA's – Voluntary Partnership Agreements) geschlossen hat. Die Prüfung und Anerkennung der FLEGT-Genehmigung durch die jeweiligen Genehmigungsstellen der Partnerländer für jedwede Lieferung an Holzprodukten ist Voraussetzung dafür, dass diese in den zollrechtlichen freien Verkehr der EU abgefertigt werden können.

Ursprünglich bestand die Erwartung, dass Indonesien ab 2016 FLEGT-Genehmigungen ausstellen würde. Dieses ist noch immer nicht der Fall, da Indonesien kleine und mittelständige Betriebe der Möbelbranche von der Zertifizierungspflicht ausgenommen hat – was den Regelungen des EU-Partnerschaftsabkommen widerspricht. Insofern gibt es derzeit kein Land, das den FLEGT-Prozess abgeschlossen hat. Die EU-Kommission berichtet indes, dass



einige Herkunftsländer im Hinblick auf die Entwicklung des FLEGT-Prozesses Fortschritte machen würden. Hier gibt es keine verlässlichen Angaben über den Zeitpunkt, ab dem Lieferungen von Holzprodukten mit einer

FLEGT-Genehmigung, die den legalen Ursprung des Holzes oder der Holzserzeugnisse belegen würden, in die EU importiert werden können.

# Fischerei und Bereederung

## Fangregulierung

*Die BLE ist zuständig für die Umsetzung der Gemeinsamen Fischmarktordnung, die Marktbeobachtung und Berichterstattung, Versorgungs- und Bedarfsanalysen sowie außenwirtschaftliche Fragen der Fischwirtschaft. In ihrer Verantwortung ist die Bewirtschaftung der nationalen Fangquoten und des Fischereiaufwandes sowie die Erteilung von Fischereierlaubnissen. Dafür arbeitet die BLE etwa mit der elektronischen Verkaufsabrechnung oder dem elektronischen Logbuch sowie mit Satellitenüberwachung in Echtzeit. Die BLE bereedert außerdem drei hochseetaugliche Fischereischutzboote und drei Fischereiforschungsschiffe. Mit den Schutzbooten überwacht sie auf See die Einhaltung nationaler und internationaler fischereirechtlicher Vorschriften. Die BLE-Inspektoren kontrollieren dabei die ordnungsgemäße Beschaffenheit der Fanggeräte und die erforderlichen Schiffspapiere. Gefangener Fisch wird entsprechend der EU-Vorgaben auf Fischart, Menge und Mindestgröße geprüft. Ein regelmäßiger Wissensaustausch mit Inspektoren anderer Mitgliedstaaten erfolgt durch gemeinsame Kontrollfahrten mit EU-Nachbarländern in Nord- und Ostsee. Des Weiteren werden Aufgaben des Koordinierungsverbundes Küstenwache im Maritimen Sicherheitszentrum wahrgenommen. Die Forschungsschiffe werden von den Fischereiforschungsinstituten des Thünen-Instituts sowie dem Max-Rubner-Institut für bestandskundliche und fangtechnische Untersuchungen genutzt.*

### Quotenmanagement

Das Fischereijahr 2015 war das erste Jahr der schrittweisen Einführung des sogenannten Anlandegebotes, was eine fundamentale Veränderung für die Fischerei darstellt: Mussten bisher untermaßige – und damit

nicht marktfähige – Fische auf See verworfen werden, so müssen diese nun angelandet und auf die Quote angerechnet werden. Gleichwohl dürfen sie nicht in den direkten menschlichen Verzehr gelangen. Diese erste Stufe betraf die Arten Dorsch, Hering, Lachs und Sprotten in der Ostsee sowie kleine Schwarmfischarten der Nordsee. Daneben bereitete die BLE die Umsetzungen für die nächste Stufe der Anlandeverpflichtung (ab 2016) sowie für das Quotenmanagement vor und klärte eine Vielzahl von neuen europarechtlichen Bestimmungen. Dafür entwickelte die Behörde mehrere Informationsblätter und Frage-Antwortkataloge zu den neuen Regelungen der Anlandeverpflichtung.

### Fischereiaufwand

Die BLE managte den Fischereiaufwand 2015 in der Nordsee so, dass die Befischung durch eine rechtzeitige Umverteilung des Fischereiaufwandes von den Betrieben in vollem Quotenumfang ausgenutzt werden konnte. In der Ostsee reichten die regulären Seetage für den Großteil der Fischerei aus; in nur 14 Fällen war eine Übertragung von Seetagen von anderen Fahrzeugen notwendig. Ab 2016 werden die Fischereiaufwandsregeln in der Ostsee gänzlich entfallen. Der Fischereiaufwand in den Westbritischen Gewässern war 2015 indes unkritisch.

### Fischereistatistik

Die BLE führte im Berichtsjahr umfangreiche IT-Anpassungen durch für die neuen Meldestrukturen – die sogenannten Aggregated Catch Data Reporting (ACDR) – zur Übermittlung von Fängen deutscher Fahrzeuge

quotierter und nicht quotierter Arten sowie Fischereien. Die Anzahl der Anfragen zum Informationsfreiheitsgesetz und dem Umweltinformationsgesetz stiegen im Vergleich zum Vorzeitraum um nahezu das Doppelte. Das Interesse an Datenkombinationen aus VMS und Logbuch im Zusammenhang mit Windenergieanlagen, Pipelines oder Natura 2000 Gebieten ist nach wie vor groß. Dabei gibt die BLE nur anonymisierte Daten heraus.

### Fischereistruktur

Im Berichtszeitraum verringerte sich die deutsche Fischereiflotte von 1.491 auf 1.443 Fahrzeuge: die Mehrzahl davon stammte aus dem Segment der kleinen Küsten- und Stellnetzfisherei. 2015 meldeten in Deutschland 244 (2014: 260) Fischereifahrzeuge ihre Logbuchdaten elektronisch. Etwa 210 Fahrzeuge gaben noch Papierlogbücher ab; das sind vier weniger als vor einem Jahr. 620 Fischereifahrzeuge haben Monatsmeldungen oder Einzelabrechnungen abgegeben (2014: 647 Fahrzeuge). Zur Abgabe der elektronischen Verkaufsabrechnungen sind alle sogenannten Erstvermarkter mit einem Jahresumsatz ab 200.000 Euro verpflichtet. In 2015 sind auf elektronischem Wege 32.600 (2014: 25.400) Verkaufsabrechnungen bei der BLE eingegangen. Erstvermarkter mit einem

Jahresumsatz von weniger als 200.000 Euro dürfen auch weiterhin ihre Abrechnungen in Papierform der BLE oder an die Länderbehörden übersenden. Zurzeit wird die elektronische Verkaufsabrechnung überarbeitet. Außerdem stellt die BLE den Wirtschaftsbeteiligten in Zukunft eine elektronische Transportmeldung für den Weitertransport von Fischereiartikeln zur Verfügung. Ein großer Vorteil dieser Anwendungen liegt darin, dass in Zukunft die Druckversion der einzelnen Belege, wie etwa Verkaufsabrechnungen und Transportmeldungen, per E-Mail an andere Institutionen und Wirtschaftsbeteiligte übermittelt werden können.




264 deutsche Fischereifahrzeuge waren 2015 mit einer VMS-Anlage ausgerüstet (Fahrzeuge ab zwölf Meter Länge). Die Anzahl der mit VMS ausgerüsteten Fischereifahrzeuge hat sich also um 15 verringert. Um eine effektive und zeitnahe Kontrolle der Fischerei zu gewährleisten, greifen die Küstenländer und die BLE-Fischereischutzboote in Echtzeit auf das VMS zu. Auf elektronischem Wege findet außerdem ein internationaler Datenaustausch statt, der zu einer wesentlichen Verbesserung der länderübergreifenden Kontrolle beigetragen hat.

## Fischereikontrolle und Fischwirtschaft

Die von den drei Fischereischutzbooten „Seeadler“, „Seefalke“ und „Meerkatze“ durchgeführten Seekontrollen bilden einen wichtigen Beitrag hinsichtlich der Überwachung der fischereilichen Aktivitäten auf See. Überwiegend kontrollierten sie in der Nord- und Ostsee, jedoch wurden zwei Fischereischutzboote auch in den internationalen Gewässern im Nordatlantik sowie in irischen Gewässern eingesetzt. Etabliert haben sich

mittlerweile die gemeinsamen Kontrolleinsätze mit anderen EU-Mitgliedstaaten. Derartige Einsätze werden zusammen mit den beteiligten Küstenstaaten auf Basis einer zuvor durchgeführten Risikoanalyse geplant und von der Europäischen Fischereiaufsichtsagentur in Vigo koordiniert. Damit erweitert sich das Einsatzgebiet der Schutzboote verbunden mit einer insgesamt verbesserten Kontrolltätigkeit.

### Seekontrollen nach Nationen für das Jahr 2015

	D	DK	GB	LV	NL	PL	BE	S	Sonstige	Gesamt	Verstöße
 Meerkatze	17	35	7	0	56	0	1	0	0	116	5
 Seeadler	53	56	0	7	0	53	0	5	2	176	11
 Seefalke	23	29	17	0	74	0	30	0	10	183	4
<b>Gesamt</b>	<b>93</b>	<b>120</b>	<b>24</b>	<b>7</b>	<b>130</b>	<b>53</b>	<b>31</b>	<b>5</b>	<b>12</b>	<b>475</b>	<b>20</b>

Neue Kontrollaspekte ergaben sich auch für die BLE-Besatzungen durch die sukzessive Einführung des Anlandegebotes seit 2015. Seitdem ist es in den Fischereien auf kleine pelagische Arten sowie in der Ostsee untersagt, untermaßige Fische nach dem Fang zurückzuwerfen. Damit soll erreicht werden, dass selektivere Fanggeräte zum Einsatz kommen. Daher analysierten die Kontrolleure bei den Inspektionen auf See verstärkt die Fangzusammensetzung. Dabei wird bei einer Seekontrolle der Fang des letzten Hols sortiert und darauf geachtet, dass sowohl die maßigen als auch die untermaßigen Fische vollständig im Logbuch dokumentiert werden. Eine Auswertung der Daten bringt Gewissheit darüber, wann, wo und in welchen Fischereien untermaßige Fische gefangen werden. Diese Daten bilden die Basis für eine Risikoanalyse, um das Rückwurfverbot effizient umsetzen zu können. Die Anlandungen der Fischereifahrzeuge der Großen Hochseefischerei wurden von BLE-Prüfern überwacht. Die Kontrollen konzentrierten sich auf die Anlandeorte Sassnitz/Mukran, Bremerhaven und Cuxhaven. Von 69 Anlandungen wurden 33 einer eingehenden Kontrolle unterzogen.

Die BLE ist ebenfalls zuständig für die Kontrolle der beim Import von Fischereierzeugnissen aus Fangfischerei (nicht Aquakultur) vorzulegenden Fangbescheinigungen. Diese Bescheinigungen werden von den zuständigen Behörden aus den Herkunftsländern der Erzeugnisse ausgestellt und sollen die Legalität der zu importierenden Fischereiprodukte bestätigen. Im Berichtszeitraum erfolgten rund 20.000 Importanmeldungen für Fischereierzeugnisse.

## Bereederung

Im Berichtsjahr legten die sechs von der BLE bereederten Schiffe insgesamt 128.000 Seemeilen zurück, was nahezu einer zweifachen Umrundung des Äquators entspricht. Dabei befand sich erstmals seit Jahrzehnten mit dem Fischereiforschungsschiff (FFS) „Walther Herwig“ wieder ein BLE-Fahrzeug auf der Südhalbkugel. Während dieser Forschungsreise entlang der westafrikanischen Küste wurden auch erstmalig die Häfen Dakar (Senegal) und Mindelo (Kapverdische Inseln) angelaufen. Die zeitlich längste Reise, über gut zehn Wochen, führte das Fischereischutzboot (FSB) „Meerkatze“ zu Fischereikontrollen auf die Fangplätze im Nordatlantik. Zwecks Proviant- und Treibstoffaufnahmen sowie

Quantitativ entwickelte sich damit das Aufkommen im Zeitablauf gesehen auf gleichbleibendem Niveau. Die den Anmeldungen beiliegenden Fangbescheinigungen wurden zusammen mit ebenfalls vorzulegenden Verarbeitungs- und Transporterklärungen auf Lesbarkeit, Vollständigkeit und Plausibilität überprüft. Sollten Beanstandungen auftreten, gibt die BLE die zu importierende Ware nicht frei und der Importeur wird gebeten, die Behörden des jeweiligen Herkunftslands um Ausstellung einwandfreier Papiere zu ersuchen.

Im Berichtszeitraum hat die Europäische Kommission eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertretern ausgewählter Mitgliedstaaten (darunter auch Deutschland) gegründet, die sich mit der Entwicklung eines europäischen IT-Systems zur Kontrolle der Fangbescheinigungen beim Import von Fischereierzeugnissen befasst. Ziel ist es, dass die Bescheinigungen unmittelbar von den zuständigen Behörden der Drittländer in das europäische IT-System eingegeben und in einer entsprechenden Datenbank hinterlegt werden. Bei der Anmeldung der zu importierenden Fischereierzeugnisse durch den Importeur haben die Kontrollbehörden in den einzelnen Mitgliedstaaten über die europäische Datenbank Zugriff auf die Fangbescheinigungen und können diese direkt einsehen und überprüfen. Das System beugt der Vorlage gefälschter Fangbescheinigungen vor und ermöglicht es, eingeführte Mengen auf den Fangbescheinigungen abzuschreiben. Außerdem wird mit dem System verhindert, dass ein und dieselbe Fangbescheinigung nacheinander in verschiedenen EU-Mitgliedstaaten vorgelegt wird.

Fischerei-Inspektorenwechsellern wurden der kanadische Hafen St. John's sowie die isländische Hauptstadt Reykjavik angesteuert.

Auf dem FSB „Seefalke“ fand in der ersten Jahreshälfte der Tausch des zweiten Hilfsdieselmotors statt, um ihn einer großen Wartungsstufe zu unterziehen. In der zweiten Jahreshälfte ist am Not-/Hafendieselmotor eine größere Wartung durchgeführt worden. Des Weiteren fand die Vorbereitung der Zwischenbesichtigung 2016 in Zusammenarbeit mit der Zentralen Vergabestelle statt. Auf dem FSB „Meerkatze“ konnten diverse technische Probleme gelöst werden. So gab es während eines zehnwöchigen



OpenShip-Veranstaltungen im Jahr 2015

NEAFC-Einsatzes Probleme mit den Abgaspfosten der Hauptmotoren sowie einen Totalausfall der VSAT-Anlage. Die notwendigen Reparaturen wurden zum Teil in St. John's, Kanada, und Reykjavik, Island, durchgeführt.

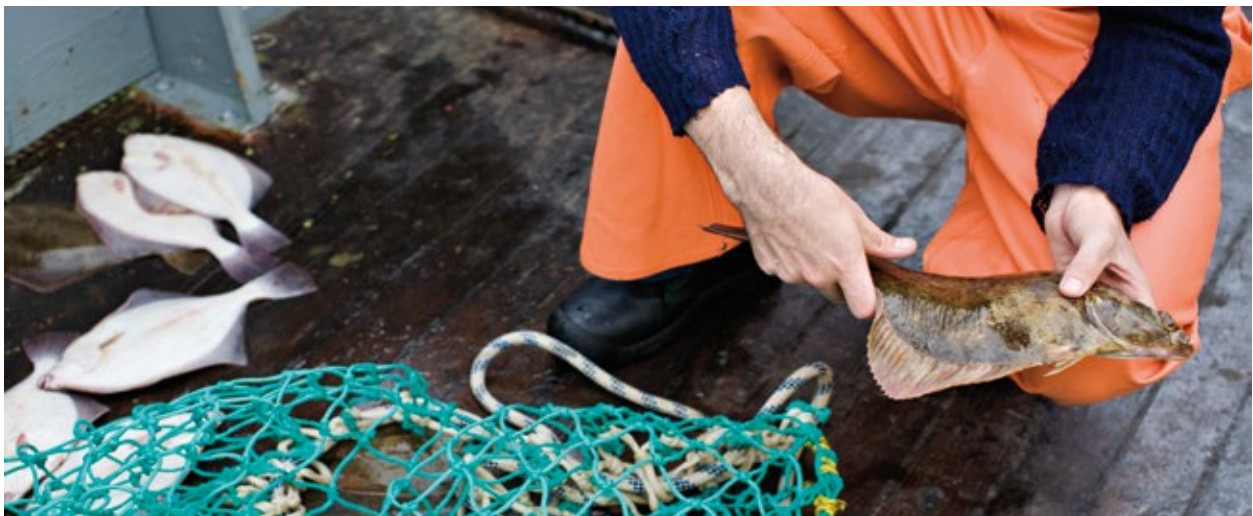
Das FSB „Seeadler“ durchlief im Berichtszeitraum die dritte Klasseerneuerung. Während der Werftzeit wurde das zweite, durch den Hersteller überholte Getriebe ohne Komplikationen eingebaut. Im Jahresverlauf wurde nach Erreichen der Betriebsstunden eine größere Wartungsstufe an einem Hilfsdieselmotor fällig und abgearbeitet.

Auf dem FFS „Walther Herwig III“ wurden die Kurrleinen beider Hauptwinden erneuert. Im weiteren Jahresverlauf erfolgte eine große Wartungsstufe des Hauptmotors, zudem wurde die Einleiterschleppwinde repariert. Zum

Jahresende wurden Fehler in der Automation der Fahranlage beseitigt. Die Zwischenbesichtigung 2016 wurde in Zusammenarbeit mit der Zentralen Vergabestelle vorbereitet – ebenso wie die erste Klasseerneuerung für 2016 für FFS „Clupea“, das 2015 einwandfrei lief.

Auf dem FFS „Solea“ wurde in der ersten Jahreshälfte der Hauptmotors gegen die vorhandene Reserve ausgetauscht, da nach Erreichen der Betriebsstunden eine große Wartungsstufe durchgeführt werden musste. Weiterhin wurde die Navigationsanlage komplett auf elektronische Navigation (ECDIS) umgestellt und die Überwachungs- und Automationsanlage modernisiert. Im wissenschaftlichen Bereich ist die vorhandene, mittlerweile vollständig veraltete Planktonwinde, durch eine moderne ersetzt worden.

# Europäischer Meeres- und Fischereifonds



*Die BLE ist für die Durchführung von Aufgaben im Rahmen der Förderung aus dem Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) zuständig. Sie kofinanziert Projekte hinsichtlich der Bundesprioritäten Fischereikontrolle und Erhebung fischereibezogener Daten zur Unterstützung der Gemeinsamen Fischereipolitik. In ihren Verantwortungsbereich fallen sowohl die Auswahl und Genehmigung von Vorhaben als auch die Begleitung, Prüfung und Bewertung derselben. Ferner leistet die BLE Zahlungen und ist zuständig für regelmäßige EU-Abrechnungen und das entsprechende Rechnungsabschlussverfahren. Die Fördermittel setzen sich aus nationalen und europäischen Mitteln zusammen. Zur sach- und vorschriftsmäßigen Verwaltung der Mittel gewährleistet die BLE den ordnungsgemäßen Betrieb eines hierfür eingerichteten Verwaltungs- und Kontrollsystems.*

Nachdem der Aufbau und die Beschreibung der Verfahren 2014 begonnen hatte, intensivierten sich diese Arbeiten – in enger Zusammenarbeit mit der zuständigen Prüfbehörde – mit der Benennung der BLE als EMFF-Behörde (auf Bundesebene) im letzten Quartal des Jahres 2015 und wurden erfolgreich abgeschlossen. Teilweise vorhandene Verfahrensbeschreibungen und Organisationsstrukturen

wurden um die speziellen Anforderungen zur Verwaltung und Kontrolle von Europäischen Fördermitteln aus dem EMFF ergänzt und aktualisiert; andere entwickelte man neu, basierend auf europäischem und nationalem Recht, für die zugrunde liegenden Aufgaben. Zum Kreis der potenziell Begünstigten auf Bundesebene gehören für Vorhaben zur Durchführung der Überwachungs-, Inspektions- und Durchsetzungsregelungen der Europäischen Union die BLE selbst sowie das Thünen-Institut für jene Vorhaben des deutschen Fischereidatenerhebungsprogramms (Datenerhebung).

Die EU-Kommission genehmigte das operationelle Programm mit dem Gesamtkonzept für die EMFF-Fördermittelverwendung in Deutschland. Zur Förderung auf Bundesebene werden aus dem EMFF für Vorhaben zur Datenerhebung voraussichtlich 37.195.778 Euro sowie für Vorhaben zur Fischereikontrolle voraussichtlich 10.527.447 Euro an Fördermitteln bereitgestellt, die jeweils anteilig (zehn Prozent Datenerhebung, 20 Prozent Fischereikontrolle) durch nationale Mittel ergänzt werden. Der EMFF-Begleitausschuss hat seine erste, konstituierende Sitzung im November 2015 abgeschlossen.

# Ökologischer Landbau

Die BLE lässt gemäß den EU-Rechtsvorschriften für den ökologischen Landbau private Ökokontrollstellen in Deutschland zu. Als Befugnis erteilende Behörde ist sie in den Akkreditierungsprozess der Kontrollstellen über die Deutsche Akkreditierungsstelle (DAkkS) involviert, stellt hierfür die Fachbegutachter und ist in verschiedenen DAkkS-Gremien vertreten. Die Weiterleitung von

Unregelmäßigkeiten und Verstößen in ökologischen Erzeugnissen mittels OFIS und die Genehmigung der Verwendung von konventionellen Zutaten landwirtschaftlichen Ursprungs im Ausnahmefall sind ebenfalls Aufgaben der BLE. Ein weiteres Tätigkeitsfeld besteht in der Vergabe des staatlichen Bio-Siegels, mit dem zertifizierte Bio-Produkte gekennzeichnet werden können.

## Kontrollstellen für den ökologischen Landbau

Im Jahr 2015 waren in Deutschland 18 zugelassene Kontrollstellen tätig. Als Konsequenz aus den 2014 festgestellten Mängeln bei der Kontrolle von geflügelhaltenden Betrieben erteilte die BLE zuständigkeitshalber im November 2014 allen in Deutschland zugelassenen Öko-Kontrollstellen für den Bereich A (landwirtschaftliche Erzeugung) Auflagen zum Zulassungsbescheid. Diese Auflagen umfassten zusätzliche Kontrollvorkehrungen und Dokumentationsanforderungen für die Kontrolle von komplexen geflügelhaltenden Betrieben und waren bis zum 31. Dezember 2015 befristet. Acht Kontrollstellen legten Widerspruch gegen ihren Änderungsbescheid ein. Die Widersprüche wurden zurückgewiesen. Eine Kontrollstelle erhob Klage. Das Klageverfahren ist noch nicht beendet.

Es wurden durch die BLE zwei Sonderaudits zur Überprüfung der Auflagenumsetzung durchgeführt. Daneben kontrollierten die zuständigen Länderbehörden und die DAkkS die Umsetzung. Im September 2015 erfolgte eine Evaluation der erteilten Auflage durch Befragung der Länderbehörden und der Kontrollstellen. Im Ergebnis wurden die Auflagen modifiziert und den Kontrollstellen erneut bis Ende 2017 auferlegt.

Wegen fehlender Akkreditierung für den Bereich Aquakultur, erfolgte im Februar 2015 ein Teilwiderruf der Kontrollstellenzulassung. Die Kontrollstelle legte

Widerspruch gegen den Bescheid ein, dem jedoch nicht abgeholfen werden konnte. Die daraufhin eingelegte Klage vor dem Verwaltungsgericht Köln wurde zeitlich von der Kontrollstelle zurückgenommen und der Teilwiderruf somit rechtskräftig.

### Akkreditierung/Begutachtung

2015 führten Fachbegutachter der BLE-Außenstellen für die DAkkS 20 Office-Audits und 22 Witness-Audits in Deutschland durch. Im internationalen Bereich absolvierte ein Fachbegutachter ein Witness-Audit in Ecuador. Mitarbeiter der BLE sind im Sektorkomitee, Fachbeirat und Akkreditierungsausschuss der DAkkS vertreten. Sie nahmen an drei Gremiumssitzungen teil und trafen vier Akkreditierungsentscheidungen.

### Ausnahmegenehmigungen

Für die Herstellung ökologischer Erzeugnisse können, wenn diese nicht in Anhang IX der Verordnung (EG) Nr. 889/2008 gelistet sind, bei der BLE Ausnahmen für die Verwendung von landwirtschaftlichen Zutaten konventionellen Ursprungs beantragt werden. Bei einer Bio-Auslobung dürfen diese Zutaten zu maximal fünf Prozent im Endprodukt eingesetzt werden. Im Jahr 2015 wurden 51 Genehmigungen für den Einsatz einer konventionellen Zutat erteilt.



## Unregelmäßigkeiten

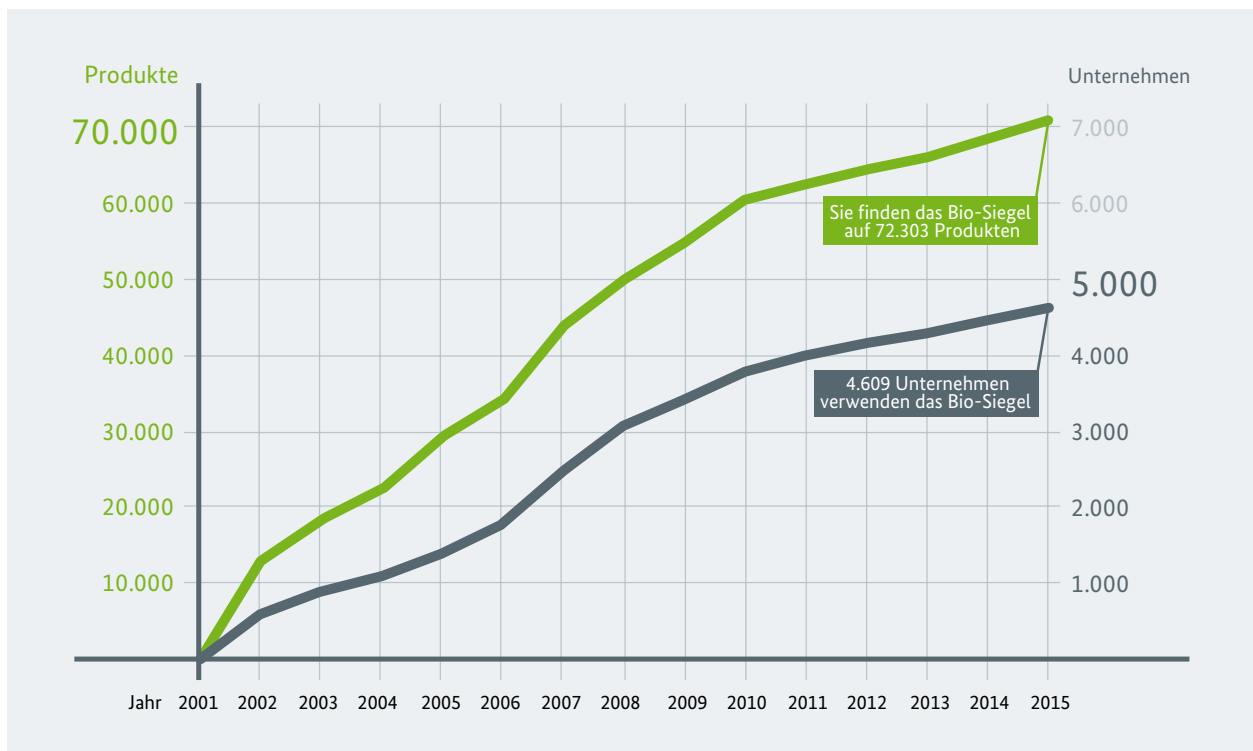
Im Rahmen der Verpflichtung zur Information der Kommission und anderer Mitgliedstaaten über festgestellte Unregelmäßigkeiten in ökologisch erzeugten Produkten wurden 221 Vorgänge für das Jahr 2015 geprüft und in das Datenbanksystem Organic Farming Information System (OFIS) eingestellt. Davon sind 140

Meldungen zu Produkten anderer EU-Länder und 81 Meldungen zu außereuropäischen Ländern. Insgesamt konnten 126 EU-Vorgänge und 65 Drittland-Vorgänge abgeschlossen werden. Die Lieferung von Futtermitteln aus osteuropäischen Ländern steht nach wie vor unter besonderer Beobachtung.

## Bio-Siegel

Im Jahr 2015 wurden 2.537 Produkte für die Nutzung des Bio-Siegels von 161 Unternehmen neu angemeldet. Die Informationsstelle Bio-Siegel war mit Messeauftritten bei

der Internationalen Grünen Woche, der BioFach Messe und der ANUGA vertreten.



Anzahl der Unternehmen und Produkte, die das deutsche Bio-Siegel nutzen

## Sonstige Tätigkeiten

Die BLE beurteilt in Zusammenarbeit mit dem BMEL und der EU-Kommission Aufnahmeanträge und Änderungsanträge von Drittlandstaaten und Drittlandkontrollstellen zur Listung in den Anhängen III und IV der Durchführungsverordnung (EG) Nr. 1235/2008. Dazu fertigte die BLE eine interne Stellungnahme an das BMEL zum Aufnahmeantrag Südkoreas an und prüfte als Co-Rapporteur drei Erstanträge von Drittlandkontrollstellen und einen Kontrollstellen-Jahresbericht. Anlässlich einer Prüfung Ecuadors für die Anerkennung als gleichwertiges Drittland durch die EU-Kommission, war ein BLE-Mitarbeiter als Experte beteiligt.

2015 unterstützte die BLE ferner mit einem Experten eine Delegation der „Food and Veterinary-Organisation“ (FVO) bei einem Überwachungsaudit zum Öko-Kontrollsystem in Dänemark und begleitete ein FVO-Audit in

Deutschland zum Thema „Evaluierung von Rückstandsanalysen in Ökoprodukten“.

Des Weiteren nahm die BLE an sieben Sitzungen des „Committee on Organic Production“ (COP) in Brüssel teil. Ferner beteiligte sich die BLE an drei Sitzungen der Bund- und Länderreferenten für den ökologischen Landbau, an vier Arbeitstreffen der zuständigen Behörden der Länder (LÖK) und am Runden Tisch des BÖLW zur Öko-Verordnung.

Die AG „Nationales Kontrollsystem“ tagte 2015 drei Mal unter Leitung der BLE in Bonn. Auf Anfrage einer Hochschule und eines Verbandes, die sich mit der Produktion und Vermarktung von Bio-Produkten beschäftigen, hielten BLE-Mitarbeiter Fachvorträge zur Öko-Kontrolle und zum Importwesen.

## Ernährungsvorsorge

*Der Bereich Marktanalyse der BLE ermittelt auf der Grundlage erhobener Daten die Versorgungssituation bei Lebens- und Futtermitteln und analysiert Risiken, die zu Versorgungsstörungen führen können. Durch Forschungsprojekte und Seminare unterstützt er die Vorbereitungen zum Risiko- und Krisenmanagement von Bund und Ländern.*

Als Beitrag zur staatlichen Daseinsvorsorge führt die BLE regelmäßig Marktanalysen zur Versorgungssicherheit mit Nahrungs- und Futtermitteln durch. Hierbei werden neben den gegenwärtigen Marktentwicklungen auch mögliche Schadensszenarien mit ihren Auswirkungen einbezogen, aktuell ein Unfallszenario, das die Freisetzung und großräumige Ablagerung von radioaktiven Stoffen zur Folge hätte. Aufgrund der Exposition der Landwirtschaft ist dieses Szenario für den Agrar- und Ernährungssektor von besonderem Belang. Die BLE

brachte ihre Expertise auch im ressortübergreifenden Arbeitskreis „Risikoanalyse Bevölkerungsschutz“ ein. Die Ergebnisse wurden im „Bericht zur Risikoanalyse im Bevölkerungsschutz 2015“ als Bundesdrucksache 18/7209 veröffentlicht.

Nach der Umsetzungsverordnung des IT-Sicherheitsgesetzes sind IT-Systeme von Kritischen Infrastrukturen durch Mindestsicherheitsstandards abzusichern und relevante IT-Vorfälle an das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik zu melden. Diese Verordnung konkretisiert für die Sektoren Ernährung, Wasser, Energie, Informations- und Kommunikationstechnik, welche Anlagen unter diese Regelungen fallen. Die von der BLE für Anlagen des Ernährungssektors auf der Basis der nationalen Versorgungsbilanzen ermittelten Schwellenwerte wurden in den Verordnungsentwurf übernommen.



# Zivile Notfallreserve und Bundesreserve



*Zum Zwecke der staatlichen Ernährungsvorsorge kauft und lagert die BLE im Auftrag des BMEL in der „Zivilen Notfallreserve“ (ZNR) Reis, Hülsenfrüchte und Kondensmilch sowie in der „Bundesreserve Getreide“ Weizen, Roggen und Hafer. In Ausschreibungen sucht die BLE geeignete Ware und Lagerraum und schließt Verträge zum Kauf und zur Bevorratung der Waren. Kontrolleure der BLE überprüfen in regelmäßigen Abständen die korrekte Lagerung sowie die Qualität der eingelagerten Waren. Um die Qualität der Vorräte zu erhalten, werden die Waren regelmäßig gewälzt.*

Im Berichtsjahr schloss die BLE Verträge zum Verkauf von 47.068 Tonnen Weizen und Hafer sowie von 5.007 Tonnen Reis und Hülsenfrüchten ab. Dem gegenüber standen Kaufverträge über 51.430 Tonnen Weizen und Roggen sowie 1.500 Tonnen Hülsenfrüchte, die zum Ausgleich der Wälzungsverkäufe sowie zur Bestandsaufstockung an Brotgetreide erfolgten. Die BLE verwaltete ferner Bürgschaften über 4,15 Millionen Euro. Am 31. Dezember 2015 waren 835.857 Tonnen Getreide, 128.604 Tonnen Reis- und Hülsenfrüchte sowie 4.695 Tonnen Kondensmilch eingelagert.

## Sensorik- und Warenkundelabor

Das Sensorik- und Warenkundelabor der BLE untersuchte von den Lagerpartien der „Zivilen Notfallreserve“ und der „Bundesreserve Getreide“ im Berichtsjahr 325 Partien. Davon wurden 269 – durch beauftragte Labore – zusätzlich auf weitere Kriterien hin untersucht. Das

Sensorik- und Warenkundelabor wertet diese Analyseergebnisse aus. Die Kontrollen dienen der Qualitätserhaltung und stellen die gesundheitliche, biologische und sensorische Integrität der gelagerten Notfallreserve sicher.







Stabilität für  
gemeinsame Märkte  
und ländliche  
Regionen

---

# Welternährung und Internationales

---

*Das BMEL engagiert sich in vielfältiger Weise, um zur Sicherung der Welternährung beizutragen. Die BLE bündelt in diesem Zusammenhang zahlreiche Aktivitäten und unterstützt das BMEL sowie Gremien und Netzwerke in allgemeinen Fragen der internationalen Zusammenarbeit und Welternährung. Sie ist der Projektträger für internationale Forschungsprojekte zur Welternährung und den bilateralen Wissenschäftler austausch. Die BLE übernimmt Managementaufgaben des Bilateralen Treuhandfonds (BTF)*

*des BMEL bei der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und betreibt Informations- und Wissensmanagement für die internationale Zusammenarbeit bei der Agrarforschung, Welternährung und Entwicklung ländlicher Räume. Zudem unterstützt sie den internationalen Praktikantenaustausch, das internationale Führungskräfte seminar der Landjugendarbeit und vermittelt Beigeordnete Sachverständige zur FAO.*

## Internationale Forschungszusammenarbeit

Im Jahr 2015 wurde für die Bilaterale Forschung für Welternährung eine Richtlinie erarbeitet, die Anfang 2016 veröffentlicht wird. Die Richtlinie ermöglicht dem BMEL und der BLE als Projektträger rechtlich abgesicherte, transparente Bewilligungsverfahren durchzuführen und somit den Beitrag des BMEL für die Verbesserung der Welternährung durch Forschungsförderung, auf der Grundlage des Menschenrechts auf angemessene Nahrung, zu stärken und zu optimieren. Forschungsthemen werden in gesonderten Bekanntmachungen oder Forschungsaufrufen veröffentlicht.

In der Bekanntmachung „Nutrition: Diversifizierte Landwirtschaft für ausgewogene Ernährung“ aus dem Jahr 2013 bewilligte die BLE insgesamt acht Forschungsprojekte mit einer Gesamtfördersumme von etwa 9,5 Millionen Euro; vier dieser Projekte laufen bereits. Die anderen vier Projekte befanden sich in der Prüfung; die Bescheidung ist für 2016 vorgesehen. Ziel dieser

deutsch-afrikanischen Forschungskooperationen ist es, Lösungen zur Verbesserung der Ernährungssituation im Osten und Süden Afrikas zu entwickeln.

Im Juni 2015 wurde an die Bundesforschungseinrichtungen, an die Leibniz-Institute sowie an das Bundesinstitut für Risikobewertung eine Aufforderung zur Skizzeneinreichung für das neue Doktorandenprogramm des BMEL „Forschung im Bereich Welternährung“ versendet. Gefördert wird der Forschungsaufenthalt von ausländischen Doktoranden und Doktorandinnen sowie Post Docs in den angeschriebenen Forschungseinrichtungen, für konkrete Forschungsvorhaben mit Bezug zur Welternährung. Neun Institute reichten 22 Skizzen ein; von denen wiederum acht Antragsteller zum Einreichen eines Antrags aufgefordert wurden. Insgesamt beträgt das geplante Fördervolumen für acht Doktoranden rund 880.000 Euro mit einer dreijährigen Laufzeit.



## Weiterbildung von Fachkräften

Vom 15.7. bis 1.8.2015 fand das „27. Internationale Seminar für Führungskräfte der Landjugendarbeit“ im Haus der bayerischen Landwirtschaft statt. Aus den 412 Bewerbungen konnten 98 Personen aus 62 Ländern unter dem Motto „Lernen – teilen – gestalten“ teilnehmen. Durch aktive Landjugendarbeit soll in allen Kontinenten ein Beitrag zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen junger Menschen geleistet

werden. Der Einfluss des Seminars ist vielfältig. Viele der ehemaligen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus 154 Ländern führen noch immer ihre Aktionspläne und Projekte durch, die sie während der Seminare entwickelt haben. Doch darüber hinaus nutzen sie auch die erlernte Methodik für das gemeinsame Arbeiten, die Kooperation mit anderen und das Voneinander-Lernen.

# Absatzförderung und Exportförderung

*Die BLE fördert Absatz- und Exportinitiativen der deutschen Land- und Ernährungswirtschaft: Absatzfördermaßnahmen für europäische Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt und in Nicht-EU-Ländern werden von ihr beratend unterstützt und nach Entscheidung der EU-Kommission überwacht und abgerechnet.*

*Zudem führt die BLE die Informations- und Absatzförderung für Wein auf Drittlandsmärkten und im Binnenmarkt mit dem nationalen Stützungsprogramm für Wein durch.*

*Die BLE hat 2010 die Projektträgerschaft für das BMEL-Unterstützungsprogramm zur Förderung der Exportaktivitäten der deutschen Agrar- und Ernährungswirtschaft, zur Erschließung relevanter Auslandsmärkte und zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit deutscher Unternehmen im Ausland übernommen.*

*Außerdem ist die Behörde zuständig für Neu- und Änderungsanträge bei geschützten Ursprungsbezeichnungen (g. U.) und geografischen Angaben (g. g. A.) von Weinbauerzeugnissen im nationalen Vorverfahren.*

## EU-Absatzförderung

2015 hat die BLE letztmalig im Zuge der EU-Absatzförderung Branchen- und Dachverbände aufgefordert, Programmanschläge zur Durchführung von Informations- und Absatzfördermaßnahmen für Agrarerzeugnisse im Binnenmarkt oder auf Drittlandsmärkten einzureichen. Ab 2016 werden die Anträge direkt bei einer Fachagentur der EU-Kommission eingereicht. Im Jahr 2015 wurden die Programme – nach Vorprüfung der BLE – durch die EU-Kommission genehmigt und mit

höchstens 50 Prozent der förderfähigen Kosten durch die EU und zu mindestens 20 Prozent durch den Antragssteller selbst finanziert. Den Rest trägt gegebenenfalls der Mitgliedstaat.

Die BLE überwacht die Durchführung und die Abrechnung der genehmigten Programme. Ein Programm besteht aus einem Bündel an sich gegenseitig ergänzenden Maßnahmen. Es werden regelmäßig Maßnahmen

### Produkte der Absatzförderung auf dem Binnenmarkt

Produkte	Millionen Euro
Weihnachtssterne (zwei Programme)	4,53
Qualitätsschweinefleisch	2,97
Obst und Gemüse (zwei Programme)	2,04
Qualitätsfleisch Rind, Schwein, Geflügel	1,50
Erzeugnisse mit geschützter Ursprungsbezeichnung (g.U.) und geschützter geografischer Angabe (g.g.A.)	1,50
Milch und Milchprodukte vom Bauernhof (BE/NL/DE)	1,44
Fruchtsaft	0,92
g.g.A. Hopfen	0,90

gefördert, die das Image landwirtschaftlicher Produkte aus der EU verbessern sollen und Verbraucher über qualitative und ernährungswissenschaftliche Aspekte sowie die Sicherheit der Lebensmittel und ihre Produktionsweise informieren. Beispiele hierfür sind etwa Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen, Teilnahmen an nationalen, europäischen und internationalen Veranstaltungen. 2015 betreute die BLE zehn Verträge mit unterschiedlichen Vertragspartnern.

### Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen für deutsche Weine

Informations- und Absatzförderungsmaßnahmen im Binnenmarkt und in Drittländern für in Deutschland erzeugte Weine werden durch die EU mit 50 Prozent der förderfähigen Kosten unterstützt. Die Programme müssen Erzeugnisse aus den Anbaugebieten mehrerer Bundesländer berücksichtigen. Insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit der Weinerzeuger in der EU, die Bewahrung der Traditionen der Weinerzeugung in der Gemeinschaft, das soziale Gefüge ländlicher Gebiete und der Umweltschutz bei der Weinerzeugung sollen gestärkt werden. Vorschläge können von deutschen Weinbaubetrieben, Erzeugergemeinschaften, Weinhandelskellereien oder von überregionalen Einrichtungen zur Förderung des Weinabsatzes bei der BLE eingereicht werden.

2015 wurden für die „Informations- und Absatzförderung in Drittländern“ fünf Verträge mit einer geplanten Fördersumme von etwa einer Million Euro abgeschlossen. Die Maßnahmen konzentrierten sich auf die USA, Kanada, Norwegen und die Schweiz. Für Förderaktionen

im Binnenmarkt wurden zwei Verträge mit einer geplanten Summe von 500.000 Euro abgeschlossen. Sie beinhalten Informationsmaßnahmen über verantwortungsvollen Weinkonsum sowie Kampagnen zu den geschützten geografischen Angaben bei Wein.

### Nationales Unterstützungsprogramm für die Exportwirtschaft

Im Auftrag des BMEL fördert die BLE zudem die deutsche Agrar- und Ernährungswirtschaft bei der Erschließung neuer Auslandsmärkte über das „Nationale Unterstützungsprogramm für die Exportwirtschaft“. Damit wird die Erschließung relevanter Auslandsmärkte für deutsche Produkte sowie die Wettbewerbsfähigkeit vorrangig kleiner und mittlerer Unternehmen unterstützt. Die BLE gewährt einen bis zu 50-prozentigen Zuschuss der möglichen Gesamtausgaben. Des Weiteren beauftragt sie Unternehmerreisen zur Information über bestehende Zielmärkte, neue Absatzmöglichkeiten und die Vermittlung von Geschäftskontakten.

Die BLE ist auch für die Vergabe von Marktstudien zuständig. 2015 wurden hier insgesamt zwölf Anträge auf Zuwendung mit einem Gesamtvolumen von etwa 800.000 Euro (Gesamtfördervolumen: rund 400.000 Euro) in den folgenden Bereichen gestellt:

- Milch und Milchprodukte (1),
- Pflanzen, Pflanzenzüchtung (2),
- Branchenübergreifende Maßnahmen (4) und
- Tierzucht und Tiergenetik (5).

Überdies hat die Bundesanstalt 52 Dienstleistungsverträge mit einem Auftragsvolumen von etwa 2,2 Millionen Euro abgeschlossen.

Weiterhin ist sie bei der Akquise von Teilnehmern für Reisen in der EU sowie in Drittländer zur Markterkundung und Anbahnung von Geschäftskontakten aktiv; zur Qualitätssicherung des Angebotes nehmen BLE-Mitarbeiter regelmäßig an den Unternehmerreisen teil und übernehmen die Ressortvertretung für das BMEL. Die BLE ist im Exportförderprogramm für die Ausschreibung und Vergabe sogenannter Inspektionsreisen

ausländischer Delegationen zur Inspektion deutscher Unternehmen zuständig.

Im nationalen Vorverfahren bei Anträgen auf Schutz von Ursprungsbezeichnungen (g. U.) und geografischen Angaben (g. g. A.) für Erzeugnisse des Weinbaus sowie bei Anträgen auf Änderung bereits geschützter Bezeichnungen hat die BLE insgesamt 18 Anträge bearbeitet. Der Europäischen Kommission sind vier Anträge auf Eintragung einer geschützten Ursprungsbezeichnung und ein Antrag auf Korrektur einer bereits eingetragenen geschützten Ursprungsbezeichnung vorgelegt worden.

## Intervention, Private Lagerhaltung, Beihilfen

*Zur Preisstützung bedient sich die EU als Sicherungsnetz verschiedener Instrumente. In Deutschland ist die BLE für die Durchführung der Intervention in Form der öffentlichen und privaten Lagerhaltung zuständig. In der öffentlichen Lagerhaltung kauft die BLE Weizen, Butter, Magermilchpulver und Rindfleisch an. Die Lagerung wird dem Lagergewerbe im Wege von Dienstleistungsverträgen*

*übergeben. Grundsätzlich wird die Ware unter Berücksichtigung der Lage auf den Agrarmärkten verkauft oder für die Bedürftigenhilfe abgegeben. Private Lagerhaltung ist die Gewährung von Beihilfe für die Einlagerung von Agrarprodukten (Butter, Schweinefleisch) zum Zwecke der Marktentlastung.*

## Liquiditätsbeihilfe

Angesichts der schwierigen Lage auf den Märkten für tierische Produkte sind die landwirtschaftlichen Erzeuger 2015 finanziell stark unter Druck geraten. Die EU-Ebene beschloss daher, hiervon betroffene Landwirte finanziell zu unterstützen, um die Auswirkungen der teils existenziellen Notlagen abzufedern. Deutschland unterstütze die betroffenen Betriebe mit

einem Liquiditätsbeihilfeprogramm in Höhe von rund 70 Millionen. Die entsprechende nationale Verordnung dafür wurde am 19. November 2015 im Bundesanzeiger veröffentlicht. Landwirtinnen und Landwirte reichten bei der BLE daraufhin bis zum 18. Dezember 2015 Anträge auf Liquiditätsbeihilfe ein: Insgesamt waren das 7.831 Anträge mit einem Finanzvolumen von rund 52 Millionen Euro.

In Deutschland hat die BLE die Maßnahme umgesetzt. Die Bearbeitung der Liquiditätsbeihilfe war für die gesamte Behörde eine enorme Herausforderung, vor allem bezüglich der administrativen und personellen Voraussetzungen, die fast jede Einheit im Haus betraf.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus fast allen Organisationseinheiten der BLE waren im Einsatz für das Notprogramm, nicht zuletzt mit Wochenendarbeit in der Vorweihnachtszeit. Die Maßnahme reicht voraussichtlich noch bis ins Jahr 2016 hinein.

## Öffentliche Lagerhaltung

Im Jahr 2015 zeigten sich die Preise in den Sektoren Getreide und Rindfleisch stabil, sodass es hier zu keinen Ankäufen in die öffentliche Lagerhaltung kam. Im Zuge des Russland-Embargos und insbesondere des Wegfalls der Milchquote am 1. April 2015 war ein starker Preisverfall zu verzeichnen. Durch die andauernde Marktkrise

wurden 1.370 Tonnen Magermilchpulver (MMP) in die Intervention geliefert. Unabhängig von der aktuellen Marktsituation hat die BLE turnusmäßig – für den Fall von Einlagerungen – Dienstleistungsverträge mit dem Lagereigewerbe geschlossen.

## Private Lagerhaltung (PLH)

Bei der PLH hat die BLE Lagerverträge für die Warenarten Butter, MMP und Schweinefleisch geschlossen. Der Preisverfall im Milchsektor und das somit gestiegene Interesse an dieser Maßnahme führte zu einer Erweiterung des Antragszeitraumes durch die EU-Kommission. Anträge auf Abschluss von Lagerverträgen mit Laufzeiten von 90 bis 210 Tagen (ab Oktober auch 365 Tage) konnten erstmals ganzjährig gestellt werden. Dies führte zu

Einlagerungen von 16.986 Tonnen Butter und 10.920 Tonnen MMP. Auf dem Schweinefleischsektor schloss die BLE Lagerverträge mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 8.062 Tonnen ab. Die Vertragslaufzeiten betragen 90, 120 und 150 Tage. Aufgrund von Fehllieferungen und Schadenseintritten während der Lagerzeiten konnte nur für 7.021 Tonnen Beihilfe, mit einem Volumen von 1,9 Millionen Euro, gewährt werden.

# Ein- und Ausfuhrlicenzen

---

*Für den Handel mit bestimmten landwirtschaftlichen Produkten zwischen EU- und Nicht-EU-Ländern sowie für die mengenmäßige Verwaltung von Einfuhrkontingenten mit besonderer wirtschaftlicher Bedeutung ist eine Lizenz erforderlich. Lizenzen berechtigen und verpflichten zur Ein- oder Ausfuhr der betreffenden Erzeugnisse. Im Rahmen von Kontingenten erteilte Einfuhrlicenzen berechtigen zusätzlich zur zollbegünstigten Einfuhr. Für die Einhaltung der Verpflichtungen aus den Lizenzen sind Sicherheiten*

*zu hinterlegen. In Deutschland ist die BLE für das Erteilen solcher Lizenzen zuständig.*

Im Berichtsjahr erteilte die BLE insgesamt 30.440 Lizenzen und Einfuhrrechte, was eine Steigerung um 4.809 (rund 19 Prozent) gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Bei der Einfuhr verzeichnete sie erneut eine erhebliche Zunahme bei der Lizenzerteilung (rund 20 Prozent) sowie eine deutliche Steigerung bei der Zuteilung von



Einfuhrrechten (rund 33 Prozent). Die Bundesanstalt verwaltete im Berichtsjahr – für 64 der insgesamt 152 von der EU-Kommission eröffneten Kontingent- und Präferenzregelungen – 2.661 Einfuhrrechte sowie 21.127 Lizenzen. Für die Annahme der Lizenzanträge müssen die Mitarbeiter teils aufwändige Zulassungsprüfungen und Berechnungen von Referenzmengen, auf Basis von vorgelegten Zolldokumenten, vornehmen.

Einfuhrlizenzen 2015:

- Geflügelfleisch: 18.042
- Reis: 2.319
- Rindfleisch: 2.081
- Obst und Gemüse (inklusive Verarbeitungserzeugnisse): 965
- Zucker: 571
- Getreide: 331
- Ethylalkohol, Hanf, Milch und Milcherzeugnissen, Olivenöl und Tafeloliven: 80

Einfuhrrechte wurden hauptsächlich bei Geflügelfleisch mit 2.607 Zuteilungen und bei Rindfleisch mit 54 Zuteilungen verzeichnet. Bei mehr als 34 Prozent der erteilten

Lizenzen wurden die Rechte aus der Lizenz übertragen. Die höchsten Anteile der Rechteübertragung sind bei der Einfuhr von Geflügelfleisch und Zucker zu verzeichnen. Im Bereich Ausfuhr blieb die Anzahl der erteilten Lizenzen fast unverändert (plus ein Prozent).

Ausfuhrlicenzen 2015:

- Getreide: 2.545
- Zucker: 399
- Milch und Milcherzeugnisse: 329
- Reis: 113
- sonstige Erzeugnisse: 4

Für die im Berichtsjahr beantragten Lizenzen und Einfuhrrechte belief sich die Summe der neu gestellten Sicherheiten und Globalbürgschaften auf rund 2,67 Milliarden Euro. Demgegenüber wurden aufgrund nachgewiesener Erfüllung von Lizenzpflichten sowie genutzter Einfuhrrechte insgesamt rund 2,72 Milliarden Euro an Sicherheiten freigegeben. Der Betrag der hinterlegten Sicherheiten, der zu Beginn des Berichtsjahres noch rund 0,72 Milliarden Euro betrug, reduzierte sich somit zum Jahresende auf rund 0,67 Milliarden Euro.

## Bewilligungsstelle ELER

*Als zugelassene EU-Zahlstelle hat die BLE als Bewilligungsstelle für den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) besonderen Qualitätsansprüchen zu genügen und ein wirksames sowie kontinuierliches Verwaltungs- und Kontrollsystem zu gewährleisten und nachzuweisen. Dabei sind alle Zahlungsanträge einer 100-prozentigen Verwaltungskontrolle zu unterziehen. Mindestens fünf Prozent der aus dem ELER finanzierten Ausgaben sind zudem einer Vor-Ort-Kontrolle zu unterziehen.*

Die Maßnahmen für die Entwicklung des ländlichen Raums in der Bundesrepublik Deutschland sind breit gefächert und werden grundsätzlich durch ELER kofinanziert. Deutschland hat sich dazu entschieden, ein

spezifisches Programm für die Einrichtung eines nationalen Netzes (technische Hilfe) bei der EU-Kommission zur Genehmigung vorzulegen; dieses Programm führt die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) in der BLE durch. Für diese Art der Programme ist die Obergrenze der ELER-Beteiligung bei 50 Prozent der zuschussfähigen öffentlichen Aufgaben.

Um die EU-Finanzierung der Ausgaben gegenüber der EU-Kommission auszulösen, ist es Aufgabe der Bewilligenden Stelle in der BLE, die Zahlungsanträge der DVS im Hinblick auf Übereinstimmung mit den Fördervorgaben der EU-Kommission zu prüfen und dies entsprechend zu bescheinigen. In diesem Zusammenhang wurden für

den Zeitraum 1. Januar bis 31. Dezember 2015 folgende Feststellungen getroffen und Maßnahmen ergriffen:

- Förderfähige Ausgaben (alte/neue Förderperiode):  
557.282,57 Euro (ohne USt.) / 314.334,18 Euro
- Nationaler Anteil (alte/neue Förderperiode):  
294.411,49 Euro (inkl. USt.) / 157.167,09 Euro
- EU-Anteil (alte/neue Förderperiode):  
278.641,29 Euro (ohne USt.) / 157.167,09 Euro
- Anzahl der Bewilligungen (alte/neue Förderperiode):  
9 / 1
- Anzahl der Vor-Ort-Kontrollen:  
5 – für die neue Förderperiode 2014 bis 2020

Bis zum Jahresende konnten die restlichen Haushaltsmittel der Förderperiode 2007 bis 2013 durch Umsetzung

zahlreicher Maßnahmen nahezu gänzlich ausgeschöpft werden. Insgesamt sind von den im Programm nationales Netzwerk für den ländlichen Raum (NLR) genehmigten ELER-Gesamtmitteln in Höhe von 6.828.112 Euro (bestehend aus nationalem und EU-Anteil je zur Hälfte) Gesamtausgaben von 6.710.116,48 Euro getätigt worden. Aufgrund der n+2-Regelung sind mit Ablauf des Jahres 2015 keine weiteren Bewilligungen für die Förderperiode 2007 bis 2013 mehr möglich.

Für die neue Förderperiode 2014 bis 2020 steht nunmehr ein ELER-Gesamtbudget in Höhe von zehn Millionen Euro zur Verfügung. Die BLE bewilligte den ersten Zahlungsantrag in Höhe von 314.334,18 Euro (davon jeweils 157.167,09 Euro nationaler und EU-Anteil) für die neue Förderperiode im Dezember 2015.

## InVeKoS

---

*Die BLE unterstützt das BMEL bei der Koordinierung verschiedener Arbeitsbereiche des Integrierten Verwaltungs- und Kontrollsystems (InVeKoS), einem System zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Umsetzung der Gemeinsamen Agrarpolitik. Die BLE leitet diesbezüglich verschiedene Bund-Länder-Arbeitsgruppen. Sie bereitet die InVeKoS-Statistiken für die EU-Kommission auf und klärt Rückfragen mit den Ländern und der Kommission.*

Das Jahr 2015 diente primär der Umsetzung des europäischen und nationalen Rechts zur Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik. Bund-Länder-Arbeitsgruppen unter Koordinierung von BMEL und BLE entwickelten dazu Leitfäden und Programmbeschreibungen, um zu gewährleisten, dass das EU-Recht und das nationale Recht bundeseinheitlich und rechtlich korrekt umgesetzt wird. So wurden unter anderem Dokumente zur Antragstellung, Durchführung von Verwaltungs- und

vor-Ort-Kontrollen, Berechnung von Beihilfezahlungen und Erstellung von Statistiken erarbeitet. Die BLE nahm als Delegationsmitglied – zusammen mit dem BMEL – die Aufgaben in dem Ausschuss für Direktzahlungen in Brüssel wahr und beteiligte sich an den Sitzungen der Länder-Referenten für das „Integrierte Verwaltungs- und Kontrollsystem“. Die BLE begleitet Prüfungsvorhaben der EU-Kommission in den einzelnen Bundesländern zur Kontrolle der Umsetzung von Direktzahlungen sowie von flächen- und tierbezogenen Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raumes.

Die BLE betreute ferner vier Prüfreisen bezüglich des Kontrollsystems für die Direktzahlungen der EU-Kommission zu den Länderzahlstellen. Darüber hinaus unterstützte sie das BMEL fachlich bei Stellungnahmen und bilateralen Gesprächen im Hinblick auf die vergangenen Prüfungen.

# Bundesprogramm Energieeffizienz

---

*Am 2. November 2015 startete die Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Maria Flachsbarth das „Bundesprogramm zur Förderung von Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in der Landwirtschaft und im Gartenbau“. Für die Förderung von Investitionen in energieeffiziente Techniken, Beratung und Wissenstransfer stehen von 2016 bis 2018 insgesamt 65 Millionen Euro zur Verfügung. Die in der BLE angesiedelte Geschäftsstelle Bundesprogramm Energieeffizienz ist zuständig für die administrative Abwicklung und inhaltliche Ausgestaltung des Programms.*

Landwirtschaft und Gartenbau bieten große Potenziale für Energieeinsparungen. In einem Forschungsprojekt zu Niedrigenergie-Gewächshäusern konnte durch verschiedene bauliche und technische Maßnahmen eine Energieeinsparung bis zu 70 Prozent bei optimiertem Pflanzenwachstum erzielt werden. Auch in der Tierproduktion finden sich im Innenwirtschaftsbereich Energieeinsparpotenziale. Ziel des Bundesprogramms ist es, Investitionsanreize zu setzen und neue energieeffiziente Technologien in die Praxis einzuführen. Dabei sind Förderungen bis zu 40 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben möglich. Die Investitionsförderung setzt in drei Bereichen an: Einzelmaßnahmen, Modernisierung und Neubau.

Einzelmaßnahmen sind technische Maßnahmen, für die der Nachweis der Energieeffizienz durch ein Produktdatenblatt genügt. Hierzu zählen unter anderem hocheffiziente Elektromotoren und -antriebe, Pumpen, Ventilatoren, Anlagen zur Kälteerzeugung, Wärmespeicher, Mehrfachbedachung der Gewächshaushüllen, Energieschirme und Umrüstung auf LED-Technik. Mit

Ausnahme der LED-Beleuchtung beträgt die Förderung für die Einzelmaßnahmen 30 Prozent.

Die Zuwendungshöhe für betriebsindividuelle Modernisierung ist gestaffelt und kann je nach Höhe der erzielten Energieeinsparung bis 35 Prozent der Investitionskosten betragen. Eine Staffelung erfolgt auch bei Zuwendungen für die Niedrigenergie-Gebäude zur pflanzlichen Erzeugung und ist ebenfalls von der eingesparten Energiemenge abhängig. Der Nachweis über die Energieeinsparung liefert ein Energieeffizienzkonzept, das von einem Sachverständigen in der Beratung erstellt wird.

## Energieberatung und Wissenstransfer

Des Weiteren werden im Bundesprogramm Energieberatung und Wissenstransfer gefördert. Voraussetzung für die geförderte Beratung ist die vorherige Zulassung der Sachverständigen durch die BLE. Die Beratung soll betriebsindividuelle Energieeinsparmöglichkeiten aufzeigen und praxistaugliche Empfehlungen zur Umsetzung geben. Die Ergebnisse werden von dem Sachverständigen in einem Energieeffizienzkonzept festgehalten und dienen als Nachweis der Energieeinsparung durch entsprechende Modernisierungsmaßnahmen. Die Zuwendungen für Neubauten setzen ein umfassendes Gutachten eines von der BLE zugelassenen Sachverständigen voraus.

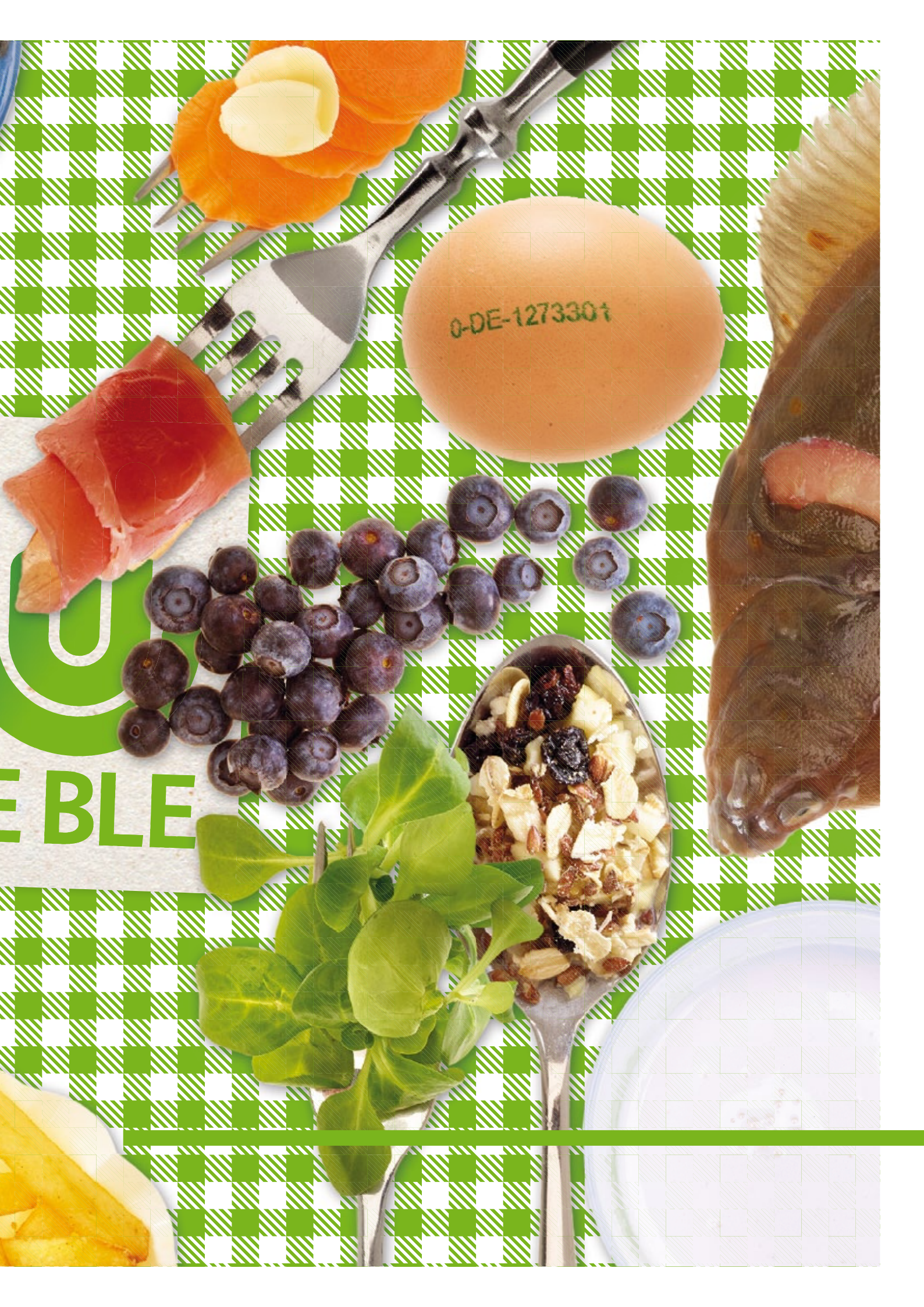
Auch wenn die Anträge erst ab dem 1. Januar 2016 entgegengenommen werden, sind die Vorarbeiten zur administrativen Abwicklung des Bundesprogramms und zur weiteren Bekanntmachung bereits intensiv angelaufen.





20  
JAHRE





0-DE-1273301

U  
BLE



# Mangel – Überfluss – Nachhaltigkeit

## 20 Jahre BLE – 100 Jahre Landwirtschaft und Ernährung in Deutschland

„Die Geschichte einer Behörde ist immer und zuallererst die Geschichte von Menschen“ hieß es von langjährigen Mitarbeitern im Jubiläumsjahr 2015. „Menschen, die Politik gestalten; die organisieren und leiten; Menschen, ohne die eine Behörde nicht funktioniert.“

Mit fünf Fachforen und einem Festakt in der Bonner Beethovenhalle blickte die BLE am 16. April 2015 auf die vergangenen 20 Jahre zurück. Gleichzeitig erlaubten eine Ausstellung im LVR-Freilichtmuseum Kommern, die Festschrift und ein Film über die Geschichte der Behörde einen Rückblick auf die Vorgängerinstitutionen der BLE und damit insgesamt 100 Jahre Land- und Ernährungswirtschaft in Deutschland. Während ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Zöllen, Butterbergen, Milchseen oder Exportsubventionen berichteten, sind heute Marktanalysen, Forschungsförderung oder die



Entwicklung ländlicher Räume zentrale Themen der BLE. **Adalbert Kienle**, ehemaliges Verwaltungsratsmitglied in der BLE, verglich die Behörde augenzwinkernd mit einem „riesigen Bauchladen“: Sie sei Umsetzungsbehörde, Dienstleister und gleichzeitig Partner für Politik, Wissenschaft und Wirtschaft.

## Von Datensammlungen, Kontrollen, (Welt-)Ernährung oder der Suche nach Innovationen

Rund 800 Besucher waren am 16. April 2015 in die Beethovenhalle gekommen, um sich die BLE näher anzusehen. Was kann die BLE? Welche Antworten hat sie auf die großen Herausforderungen unserer Zeit? In fünf Fachforen beschäftigten sich Fachleute aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft mit zentralen Themen der BLE:

### Zahlen, Daten, Fakten – gewusst wie!

Werden wir nicht schon ausreichend mit Informationen versorgt? „Ja, aber...“, lautet häufig die Antwort: Es gibt viele Informationen, aber an unterschiedlichen Stellen, unterschiedlich aufbereitet und nicht im Kontext

miteinander dargestellt. Übersichtliche Statistiken aus der Agrar-, Forst- und Ernährungswelt sind – besonders in Zeiten offener Märkte, die schnell auf Veränderungen reagieren müssen – gefragt. Unternehmen und Verbände haben Interesse an Marktanalysen für wirtschaftliche Entscheidungen. Die Politik agiert anhand von Empfehlungen, die aufgrund vorhandener Informationen und Auswertungen getätigt werden. Die Ressortforschung benötigt valide Daten für wissenschaftliche Analysen. Und international hat beispielsweise die FAO Interesse an qualitativ hochwertigen und schnell verfügbaren Zahlen und Fakten zur Beurteilung von staatenübergreifenden Entwicklungen. Daher hat die BLE im Auftrag des Bundeslandwirtschaftsministeriums das „Datenzentrum



### Die Jubiläumsbroschüre – Sprachrohr und Archiv

In einem Zeitstrahl sind Meilensteine der Entwicklung festgehalten. Ehemalige und heutige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erinnern sich an die Entwicklung der Einkommenssicherung in der Landwirtschaft, die Folgen der BSE-Krise oder den Weg der Behörde hin zum IT-Dienstleister. Statements aus Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft verdeutlichen die Bedeutung der BLE für ihre Partner. Und ehemalige Präsidenten sprechen über prägende Ereignisse ihrer Amtszeit.

[www.ble.de/publikationen](http://www.ble.de/publikationen)

Landwirtschaft und Ernährung“ entwickelt. Ziel ist es, vorrangig von der BLE erhobene Daten darzustellen und diese mit Zahlen anderer öffentlicher Quellen, die für den Landwirtschafts- und Ernährungsbereich relevant sind, zu verknüpfen. Auf dem Fachforum zu diesem Thema wurde deutlich, welche Bedeutung das Datenzentrum

Hauptnährungsarten gab es in den vergangenen 100 Jahren zwar enorme Ertragssteigerungen durch Züchtungserfolge und technischen Fortschritt, dennoch leiden mehr als 800 Millionen Menschen akut an Hunger und noch mehr an unausgewogener Ernährung und Mikronährstoff-Mangel. Wie in Vergessenheit geratene



Landwirtschaft und Ernährung für die Akteure hat: Es besteht Bedarf an vertrauenswürdigen, objektiven und verlässlich zusammengeführten Zahlen und Statistiken. Die BLE kann diesem Anspruch als staatliche Einrichtung gerecht werden. <https://datenzentrum.ble.de>

### Unbekannte Kulturpflanzen – die Lösung gegen Mangelernährung?

Weltweit gibt es rund 30.000 bekannte, essbare Pflanzenarten. Trotzdem decken die Ernten der drei „Hauptnährer“ Mais, Reis und Weizen 50 Prozent des weltweiten Energiebedarfs der Menschheit. Bei diesen

Sorten und sogenannte „vernachlässigte“ Fruchtarten mit ihren reichhaltigen Nährstoffgehalten helfen können, thematisierte das Fachforum „Internationale Landwirtschaft und Ernährung“. **Dr. Jan Engels** von Biodiversity International und weitere Experten aus Wissenschaft und Forschung, Wirtschaft, Politik und Verwaltung kamen zu folgendem Ergebnis: Derzeit wird nur ein kleiner Teil der tatsächlich vorhandenen Agrobiodiversität erhalten, also der genetischen Vielfalt innerhalb von Sorten und zwischen Nutzpflanzen. Die Bundesregierung hat sich zum vordringlichen Ziel gemacht, die noch bestehende Vielfalt für künftige Nutzungen zu erhalten. Dies erfolgt am natürlichen Standort (in situ/on farm), muss aber



ergänzend in Genbanken erfolgen (ex situ). Eine direkte Nutzung alter Sorten oder vernachlässigter Arten ist nur in Ausnahmefällen möglich. Oft müssen Ressourcen erst umfangreich charakterisiert und züchterisch bearbeitet werden, um den heutigen Leistungs- und Qualitätsansprüchen des Handels und der Verbraucher zu genügen. Hier bedarf es gemeinsamer Anstrengungen der öffentlichen Hand und der Privatwirtschaft.

### Forschung damals und heute: Über Grenzen hinweg

Während Forschungsprojekte vor 20 Jahren meist Einzelvorhaben waren, fördert das BMEL heutzutage breit angelegte Projekte zu verschiedenen Themenkomplexen, auch über Ressortgrenzen hinweg. Die Experten im



Fachforum „Forschung in im Wandel der Zeit“ waren sich vor dem Hintergrund großer Herausforderungen wie dem Klimawandel oder der Ressourcenknappheit einig, dass Forschung und Praxis nicht nur national (Innovationsförderung, BÖLN, Waldklimafonds etc.), sondern auch europaweit (ERA-NETs, EIP etc.) zu verbinden sind. Doch finden derartige Verbünde wirklich Lösungen für komplexe Fragestellungen? Und kommen die Ergebnisse tatsächlich in der Praxis an? Um diese Fragen ging es auf dem Podium vor rund 140 Teilnehmern.

Eins war schnell klar: Um den genannten Herausforderungen zu begegnen, müssen Projektträger wie die BLE (ptble) zunehmend die Austauschprozesse zwischen Wissenschaftlern und Anspruchsgruppen, in denen Wissen entsteht und verwertet wird, fördern und begleiten. Fördernde und hemmende Rahmenbedingungen müssen erkannt und definiert werden, damit Verbindungen zwischen den Projekten, Institutionen oder Personen dauerhaft wirken können. Durch Projekte entstandene Plattformen müssen über die Förderzeiträume hinaus bestehen bleiben, um einen nachhaltig gesellschaftlichen Mehrwert zu schaffen. Werden solche

Plattformen rege genutzt, können neue Kooperationen und wirkungsvolle Ideen entstehen, von denen Praxis und Gesellschaft profitieren.

Besondere Leuchtturmvorhaben der Forschung präsentierten verschiedene Projektnehmer auf dem „Marktplatz der Forschung“. Hier bot sich die Gelegenheit, besonders anschauliche und innovative Projekte aus allen Förderprogrammen des ptble aus der Nähe zu betrachten. So präsentierte die Humboldt-Universität Berlin ein BÖLN-Projekt für ein innovatives Verfahren zur Wachstumsregulation von Zierpflanzen in Gewächshäusern: Weihnachtssterne zum Beispiel werden dabei auf einem „Rütteltisch“ mechanisch gereizt. So bleiben sie – wie vom Verbraucher gewünscht – kurz und kompakt, ohne den



Einsatz von Pflanzenschutzmitteln. Neben nationalen Forschungsprojekten präsentierten sich außerdem die europäischen und internationalen Programme der BLE.

### Von der Schweinshaxe zum Tofu-Schnitzel: Ernährungstrends und ihre Bedeutung

Die Entwicklung der Ernährungsgeschichte in Deutschland ist geprägt vom Mangel in den 1950er-Jahren bis hin zum Überfluss in der heutigen Konsumgesellschaft. Wie Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung, IN FORM, Ernährungsaufklärung leistet, wie ein gesunder Lebensstil aussieht und welchen Beitrag Kochsendungen leisten, erfuhren die Gäste des Fachforums „Ernährung im Wandel der Zeit“. Dass Ernährungsverhalten nicht immer rational ist, wurde schnell klar: Warum schauen wir Kochsendungen und essen gleichzeitig Tiefkühlpizza? Die Menschen brauchen in Zeiten der Urbanisierung wieder einen regionalen und emotionalen Bezug zu Lebensmitteln. Der Kochshowboom ist auch Ausdruck dieses Wunsches nach einer kulinarischen Identität, die den Menschen nach Ansicht von **Prof. Angelika Ploeger**, Expertin für Ernährungskultur, fehlt. Die



### BLE-Film der Auszubildenden – Verwaltung einfach erklärt

Das Video erklärt unterhaltsam, wo die BLE herkommt und was sie macht. Vier Auszubildende haben dafür gebastelt und gemalt, Interviews geführt, Aufnahme- und Schnitttechniken gelernt und Begriffe wie „Holzhandelssicherungsgesetz“ verständlich gemacht. Dabei herausgekommen sind acht Minuten Behörden-geschichte – von der Nachkriegszeit bis heute.

Neugierig? [www.youtube.de/agriculturefood](http://www.youtube.de/agriculturefood)



Fachrunde war sich einig, dass die aktive Sensibilisierung für eine genussreiche und gesunde Ernährung ohne erhobenen Zeigefinger helfen soll. Genau hier setzt IN FORM an: Die Initiative des BMEL macht es Menschen mittels Verhaltens- und Verhältnisprävention leichter, einen gesunden Lebensstil zu führen. Eine aktuelle Methode ist das sogenannte „Nudging“ (Anstupsen). Dabei werden gesunde Lebensmittel im Supermarkt so präsentiert, dass das Zugreifen naheliegt.

Nach einer IN FORM-Bewegungspause wurden in der Talkrunde auch globale Zusammenhänge diskutiert. Wie bestimmen Bevölkerungswachstum, Verstädterung, Klimawandel, das sogenannte Land Grabbing und der weltweite Wasserhaushalt, was in Zukunft gegessen wird? Die zentrale Frage lautete: Wie gestalten wir eine für den Planeten ökologisch tragbare Landwirtschaft?

### Damit alles mit rechten Dingen zugeht – was Kontrollen leisten müssen

Ob Fischer ihre Quoten einhalten, Öko-Erzeuger wirklich Bio produzieren, Obst und Gemüse den



Mindestanforderungen an Qualität entspricht oder Bioenergie tatsächlich nachhaltig produziert wurde, sind Fragen, denen sich die BLE unmittelbar oder mittelbar widmet. Ob mit eigenen Kontrolleuren oder als Institution, die Kontrollorgane zulässt: Die BLE trägt dazu bei, dass Gesetze und Regeln in Deutschland eingehalten werden. Im Fachforum „Kontrollverfahren im Dienste der Verbraucher“ diskutierten Fachleute, was Kontrollsysteme heute leisten müssen, um effektiv und gleichzeitig praktikabel zu sein. **Dr. Rudolf Mögele**, stellvertretender Generaldirektor der Generaldirektion Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (DG Agri) in Brüssel, betonte, dass Kontrollen unabdingbar seien für eine ordnungsgemäße Umsetzung von EU-Recht in den Bereichen Landwirtschaft sowie Ernährungs- und Futterwirtschaft. Insbesondere zur Gewährung der EU-Agrarzahungen sei die EU-Kommission verantwortlich für die ordnungsgemäße Verwendung der dafür genutzten Steuermittel – weshalb Kontrollen auch für Verbraucherinnen und Verbraucher eine wichtige Rolle spielten. Die teilnehmenden Wirtschaftsvertreter wiesen auf die Bedeutung einer einheitlichen Umsetzung des EU-Rechts hin: Durch harmonisierte Verfahren müsse eine Gleichbehandlung auf allen Ebenen angestrebt werden.

## Der Festakt: Wer gute Arbeit leistet, darf auch mal feiern

Der Staatssekretär im BMEL und ehemalige BLE-Präsident, **Dr. Robert Kloos**, hatte in seiner Festrede zum großen Festakt in der Beethovenhalle sowohl lobende Worte als auch Anekdoten dabei. So sei die Behörde „leistungsstark und kompetent, weil die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sich unermüdlich und mit größtem Engagement für ihre Bundesanstalt als national und international anerkannte Einrichtung der Land- und Ernährungswirtschaft einsetzen.“ Auch Bonns Ober-

Der Personalrat und die Gleichstellungsbeauftragte gewährten den Gästen des Festaktes darüber hinaus Einblicke in die internen Strukturen der Behörde: Bei einer Frauenquote von 40 Prozent auf Referatsleitungsebene und besonders auf Gruppen- und Abteilungsleitersebene sei noch „Luft nach oben“ – zumal der Nachwuchs vor der Tür stehe: Eine Auszubildende berichtete voller Überzeugung, dass sie „schon immer in den öffentlichen Dienst wollte“.



Bürgermeister **Jürgen Nimptsch** zeigte sich froh, die BLE als attraktiven Arbeitgeber in Bonn zu wissen. Die Bürgernähe zeige sich insbesondere in der Präsenz auf Veranstaltungen wie dem Bonner Frühlingsmarkt.

### Blick hinter die Kulissen

Flexibel sein, Wissen und Tatkraft für Zeiten vorhalten, in denen es kurzfristig gebraucht wird: Das ist das Ziel der BLE im Bezug auf das EU-Sicherheitsnetz. Für die BLE bedeutet diese Flexibilität jedoch organisatorische Herausforderungen.

### Ernährung sichern und Prozesse kontrollieren

Gesunde Ernährung ist nicht nur staatlicher Auftrag, sondern auch unsere individuelle Verantwortung. Effiziente und effektive Kontrollen sind kein Selbstzweck, sondern stärken das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger. In einer ersten Gesprächsrunde präsentierten Vertreter aus den Fachforen „Internationale Landwirtschaft“, „Ernährung“ sowie „Kontrollverfahren im Dienste der Verbraucher“ die Ergebnisse ihrer Workshops. Weitere Impulse gab es von Seiten der Landespolitik in Mecklenburg-Vorpommern.





### Forschung braucht Daten

Erhoben wird viel – doch es muss den Bedarf treffen. Das war das Thema der zweiten Gesprächsrunde der Berichterstatter aus den Fachforen „Forschung im Wandel der Zeit“ sowie „Datenzentrum Landwirtschaft und Ernährung“. Während die Forschungsplanung eine gemeinsame Strategie benötige, müssten Daten öffentlichkeitswirksamer aufbereitet werden und sich an den gesellschaftlichen Erwartungen orientieren. Auf diesen Weg hat sich die BLE gemacht.



### Wo die Reise hingehet

Zum Abschluss des Festaktes, durch den TV-Moderator **Dirk Steffens** führte, war der Appell an die BLE eindeutig: Weiter so! Setzt praxistauglich um, was die Politik benötigt und die einzelnen Akteure der Land- und Ernährungswirtschaft brauchen! Seid weiterhin kompetente Dienstleister und Partner am Puls der Zeit! Diesen Auftrag nimmt die BLE mit in das nächste Jahrzehnt. Den Auftrag erfüllen Menschen, die mit ihrer Arbeit neue Wege beschreiten; die Pflöcke einschlagen und Zeichen setzen. Für eine nachhaltige, zugleich wirtschaftliche Land- und Ernährungswirtschaft sowie für alle, die sich ihr verschrieben fühlen.

Neben anderen hochrangigen Persönlichkeiten aus Politik und Agrarbranche nahmen am BLE-Jubiläum teil: (v.l.n.r.) **Dirk Steffens** (Moderator), **Gitta Connemann**, MdB (stellvertretende Vorsitzende der CDU/CSU-Bundestagsfraktion), **Dr. Wilhelm Priesmeier**, MdB (agrarpolitischer Sprecher der SPD-Bundestagsfraktion), Bonner Oberbürgermeister **Jürgen Nimptsch** und **Joachim Rukwied** (Präsident des Deutschen Bauernverbandes).



## Ausstellung „Mangel – Überfluss – Nachhaltigkeit“: Ein Augenschmaus in Kommern



Museumsleiter im LVR-Freilichtmuseum Kommern, Dr. Josef Mangold, Anne Henk-Hollstein, stellvertretende Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland und BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden (v.l.n.r.)

Die vergangenen 100 Jahre Landwirtschafts- und Ernährungsgeschichte lassen sich mit den Stichworten „Mangel – Überfluss – Nachhaltigkeit“ beschreiben. Mangel kennzeichnete die Zeit während und nach den beiden Weltkriegen; mit dem Wirtschaftswunder kam anschließend der Überfluss. Heute geht es um die Bedeutung der Nachhaltigkeit in beiden Branchen.

Wie lassen sich „Einfuhr- und Vorratsstellen“, „Rindfleischetikettierungsgesetz“ oder das Thema biologische Vielfalt für eine Museumsausstellung didaktisch ansprechend aufbereiten? Welche Exponate passen zur McSharry-Reform und wie präsentiert man Audio- und Videodateien in Fachwerkhäusern aus dem 17. Jahrhundert? Mit diesen Fragen beschäftigten sich Experten des







LVR-Freilichtmuseums Kommern und der BLE, nachdem die Landwirtschaftliche Rentenbank ihre Unterstützung für eine derartige Ausstellung zugesagt hatte. Diese sollte einerseits die Geschichte der BLE erzählen, andererseits die Historie von 100 Jahren Land- und Ernährungswirtschaft in Deutschland aufbereiten.

Schriftstücke gab es ausreichend. Und dank guter Ideen sowie dem vollem Einsatz der Museumsmitarbeiter entstand für die Rückverfolgbarkeit von Rindfleisch, die nach der BSE-Krise beschlossen worden war, beispielsweise eine „Hygieneschleuse“ mit Bildmaterial und Informationen rund um die Kennzeichnung von Rindfleisch. Es entstanden „Küchen-Szenen“ und „Epochen-Teller“, die typische Mahlzeiten damals wie heute gegenüberstellten. Kurzum: Im Henkelhaus auf dem Museumsgelände wurde Geschichte greifbar. Rund 120.000 Besucher erfuhren Wissenswertes über die Wandlung Deutschlands vom Agrar- zum Industriestaat und über die ersten Forschungsarbeiten zu Ackerbau und Viehzucht im 19. Jahrhundert. Wer wollte, konnte sich anschließend über den Beginn der Agrarverwaltung zu Zeiten des Ersten Weltkriegs sowie ihre Entwicklung bis

hin zur Wirtschaftswunderzeit informieren. „Butterberge und Milchseen“ durften in der Chronologie zu Zeiten der Überproduktion ebenso wenig fehlen, wie der Strukturwandel der europäischen Agrarpolitik um die Jahrtausendwende. Und wo steht die Landwirtschaft heute? Vor der Herausforderung einer nachhaltigen, ressourcenschonenden Produktion, die gleichwohl effizient und für die Landwirte auskömmlich sein muss.

Innerhalb der historischen Entwicklung gab es für die Ausstellungsbesucher ansprechend aufbereitete Informationen zur Entwicklung der BLE: Von den ursprünglichen Einfuhr- und Vorratsstellen, welche die Ernährung in Nachkriegszeiten sicherstellen sollten, über die Bundesanstalt für Landwirtschaftliche Marktordnung (BALM) und das Bundesamt für Ernährung und Forsten (BEF) bis hin zur BLE im Jahr 2015. Die Ausstellung veranschaulichte zudem den Aufgabenwandel der BLE. Standen damals Marktmaßnahmen im Vordergrund, sind diese gegenwärtig von insgesamt geringerer Bedeutung. Die Ausstellung zeigte, welchen Beitrag die BLE heute für eine nachhaltige Land- und Ernährungswirtschaft leistet; beispielsweise durch Fischereikontrollen auf hoher See.



### Raus ins Freie – Die BLE von heute im Außengelände des Freilichtmuseums

Wer mehr über die aktuellen Aufgaben der Bundesanstalt erfahren wollte, konnte sich verschiedene Stationen in den einzelnen Baugruppen des Museums anschauen. Die Fachwerkhäuser hielten Überraschungen zu einzelnen BLE-Themen bereit:

#### Vom Mückenatlas bis zum Bio-Kino



Besucher entdeckten, was Forschungsförderung am Beispiel veranschaulicht bedeutet. So lernten sie, was Wissenschaftler im Kampf gegen das Bienensterben tun und wie jedermann selbst als Mückenjäger für

Deutschlands „Mückenatlas“ tätig werden kann. Auf einem extra bestellten Ackerstück wurde des Weiteren eine Fruchtfolge im Ökolandbau verdeutlicht, während eine interaktive Ausstellung oder das „Bio-Kino“ Bemerkenwertes zur ökologischen Landwirtschaft zeigte.

#### Sortenraten und Gärtner-Tipps

Blühende Möhren und regionale Sortenspezialitäten gab es in einem Bauerngarten zu bestaunen. Diese verdeutlichten, wie wichtig der Erhalt alter und seltener Sorten ist. Als Folge des Klimawandels oder veränderter Konsumgewohnheiten könnten sie schon bald wieder benötigt werden. Eine „Gemüsesäule“ stellte den Besuchern außerdem innovative Möglichkeiten für das Gärtnern auf wenig Raum vor – beispielsweise in der Stadt.

#### Ausgewogene Ernährung in Deutschland – weltweite Ernährungssicherung

Wie lange man braucht, um ein Pizzastück abzutrainieren, konnten sportliche Besucher an der Station von IN FORM auf einem Ergometer ausprobieren. Gleichzeitig bot sich die Gelegenheit, mehr über Deutschlands „Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“ zu erfahren. Sicherlich nahm sich daraufhin der ein oder andere Gast vor, mehr Obst und Gemüse zu essen – und





wurde von BLE-Qualitätskontrolleuren darin geschult, worauf beim Einkauf zu achten ist und wie die Ware daheim richtig gelagert wird.

Um internationale Ernährungsbildung und -sicherung ging es in einem ausgemusterten Flüchtlingscontainer auf dem Museumsgelände. Dort zeigte die BLE, wie Projekte des Bilateralen Treuhandfonds der FAO die heimische Land- und Ernährungswirtschaft in Entwicklungsländern unterstützen.



### Der Dorfladen von heute

Wer ein Freilichtmuseum besucht, fühlt sich in der Zeit zurückversetzt und erfährt, wie „Dorfleben“ früher

funktionierte. Welche Herausforderungen Menschen in ländlichen Räumen heute meistern, und wie die Deutsche Vernetzungsstelle in der BLE Akteure in den Regionen zusammenbringt, veranschaulichte die Präsentation eines



Mehrfunktionshauses. Ob Einkauf, Banküberweisungen, Arztgänge oder Friseurbesuche: Hier ist alles unter einem Dach möglich – ein gewinnbringendes Konzept, um die Infrastruktur auf dem Land zu erhalten.

Das LVR-Freilichtmuseum Kommern war ein idealer Partner, die Geschichte und heutige Aufgabenvielfalt der BLE zu zeigen und gleichzeitig mit 100 Jahren Landwirtschaft und Ernährung zu verbinden.









# Forschungs- und Innovationsförderung

---

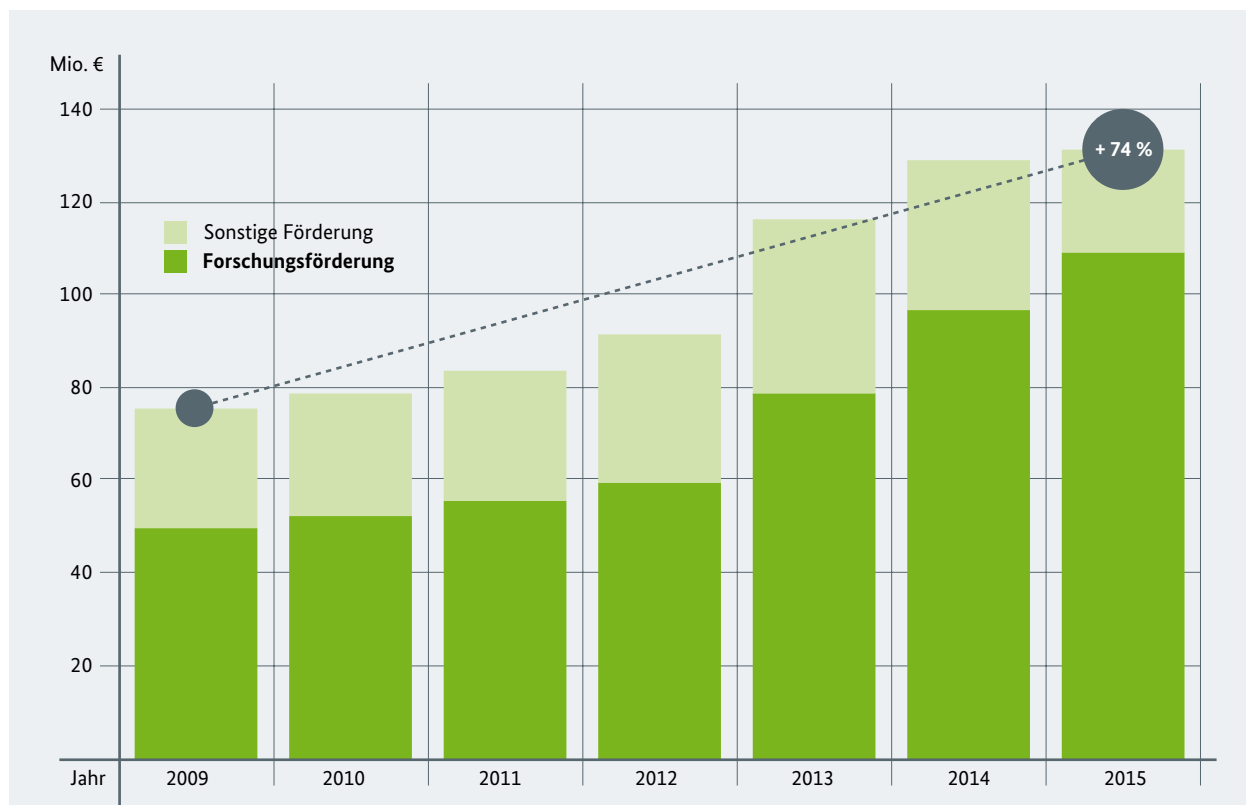
# Der Projektträger BLE

Die Projektförderung sowohl nationaler als auch internationaler Projekte über die BLE als Projektträger (pt ble) wächst kontinuierlich an. Im Berichtsjahr wurden 22 Programme/Maßnahmen (Fördersumme Gesamt) bearbeitet. Davon beinhalten 14 Programme/Maßnahmen ausschließlich oder in hohem Maße Forschungsprojekte. Über die weiteren acht Programme/Maßnahmen werden nationale und internationale Projekte oder -maßnahmen ohne speziellen Forschungscharakter ermöglicht. Die

Arbeit unterschiedlicher BLE-Referate umfasst dabei in nahezu allen Programmen/Maßnahmen den fachlich administrativen als auch den haushälterischen Teil. Nur eine Maßnahme wird noch fachlich administrativ und zwei Maßnahmen werden haushälterisch im BMEL wahrgenommen. Die untenstehende Übersicht stellt die einzelnen Titel der verschiedenen, in den Projektträgerschaften betreuten Bereiche und deren finanzielle Ausstattung dar.

## Entwicklung der Projektförderung von 2009 bis 2015 in Millionen Euro

	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Forschungsförderung	49,88	52,28	55,58	59,63	79,04	96,88	109,12
Sonstige Förderung	25,68	26,53	28,28	32,14	37,36	32,16	22,33
<b>Gesamt</b>	<b>75,56</b>	<b>78,80</b>	<b>83,86</b>	<b>91,77</b>	<b>116,39</b>	<b>129,04</b>	<b>131,44</b>



# Forschungsmanagement des BÖLN

*Etwas mehr als die Hälfte der für das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) insgesamt jährlich zur Verfügung gestellten Mittel sind für die Durchführung von Forschungsvorhaben im Ökolandbau und anderer Formen der nachhaltigen Landwirtschaft bestimmt. Seit Beginn des nationalen Programms zur Förderung des Ökolandbaus im Jahre 2002 wurden über 900 praxisorientierte Forschungs- und Entwicklungsprojekte realisiert. Das erarbeitete Wissen muss an die unterschiedlichen Nutzergruppen herangetragen werden, eine Vernetzung der Akteure ist notwendig. Dies geschieht über themenbezogene Netzwerke und Workshop-basierte Diskussionsforen für Praxis, Beratung und Wissenschaft zur gegenseitigen Information und Weiterbildung. Ein weiterer Bestandteil sind die Wissenschaftsplattform [www.forschung.oekolandbau.de](http://www.forschung.oekolandbau.de) und die Datenbank [www.orgprints.org](http://www.orgprints.org), in die wissenschaftliche Veröffentlichungen, Projektinformationen und Schlussberichte eingestellt werden. Die dritte Säule besteht aus selbst angebotenen und durchgeführten Workshops oder Tagungen der Geschäftsstelle.*

Das BÖLN identifiziert Forschungsbedarf, wirbt Forschungsprojekte ein, prüft sie auf Relevanz, Praxisnähe und Kosten-Nutzen-Relation, finanziert sie und begleitet sie bis zum Abschluss. Als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis sorgt das BÖLN für einen intensiven Wissensaustausch. Ein wichtiger Baustein dafür war 2015 die Bekanntmachung „Wissenstransfer und interaktiver Wissensaustausch“. Daraus entstand ein gefördertes Verbundvorhaben mit zwölf Partnern, die den Wissenstransfer zwischen Praxis, Beratung und Forschung in der ökologischen und nachhaltigen Land- und Lebensmittelwirtschaft weiterentwickeln sollen. Inhaltlich sind dafür über 750 Veranstaltungen bundesweit geplant. Dabei sollen – passend zum Thema und zur Zielgruppe – unterschiedliche Formate zur Vermittlung genutzt werden, beispielsweise Vorträge, Workshops, Fachgespräche, Fachforen, Exkursionen, Betriebsbesichtigungen oder Verkostungen. Die praktische Umsetzung

erfolgt durch Multiplikatoren, die eigens für diese Aufgabe zu Wissensmanagern ausgebildet werden.

Ein weiterer Meilenstein war die Bekanntmachung zur „Förderung der nachhaltigen und einheimischen Eiweißversorgung in der Ernährung von Monogastriern“, also von Geflügel und Schweinen. Dabei werden Projekte eingeworben, durch die der Proteinbedarf in der Ernährung ökologisch und nachhaltig gehaltener Monogastrier unter anderem durch regionale Kreislaufkonzepte und neue, geeignete Proteinfuttermittel künftig besser, effizienter und nachhaltiger gedeckt werden kann.

Im Jahr 2015 wurden zum ersten Mal zwei gemeinsame Bekanntmachungen der Förderprogramme des BMEL und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung veröffentlicht. Die Zusammenarbeit eröffnete zugleich die Möglichkeit, wichtige Themen umfassend zu untersuchen.

Mit der Umsetzung der beiden Bekanntmachungen „Pflanzenzüchtung und Pflanzenschutz“ beauftragte das BMEL die BLE und die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e.V. Kern der Bekanntmachung Pflanzenzüchtung waren neue Strategien für die Pflanzenzüchtung im ökologischen Landbau und andere Formen nachhaltiger Landbewirtschaftung, inklusive Leguminosen. Inhaltlich lag der Schwerpunkt auf der züchterischen Weiterentwicklung vorhandener Sorten mithilfe geeigneter genetischer Ressourcen, aber auch durch neue Züchtungstechniken, die mit dem ökologischen Land- und Gartenbau vereinbar sind. Damit soll insbesondere die Versorgung von Saat- und Pflanzgut aus ökologischer Erzeugung verbessert werden. Insgesamt gingen zur BÖLN-Bekanntmachung „Pflanzenzüchtung“ 40 Projektskizzen ein, sieben davon im Bereich der Eiweißpflanzenstrategie. Die weiteren Skizzen bezogen sich auf Getreide, Obst- und Gemüsekulturen, Ölpflanzen und bislang wenig genutzte Kulturpflanzen.



Auf die Förderbekanntmachung zum „Nachhaltigen Pflanzenschutz“ wurden beim Projektträger der Bundesanstalt 112 Projektskizzen eingereicht, die sich aus 327 Teilprojekten zusammensetzen. Dem BÖLN sind 74 Projektskizzen zuzuordnen. Der überwiegende Teil der Skizzen verfolgt neue Ansätze, wie der integrierte Pflanzenschutz und der Pflanzenschutz im ökologischen Landbau durch innovative und praxisorientierte Forschung und Entwicklung noch nachhaltiger gestaltet werden kann. Die Förderschwerpunkte setzen sich inhaltlich wie folgt zusammen:

- Entwicklung/Weiterentwicklung nachhaltiger Verfahren (83),
- Entwicklung/Optimierung technischer Lösungen (51),
- Entwicklung/Optimierung von Managementsystemen (21),
- Pflanzenschutz und Klimawandel (4) sowie
- Forcierung Vernetzung/Wissenstransfer (4).

Mit den Projekten werden die Ziele und Maßnahmen des Nationalen Aktionsplans zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln unterstützt.

## Innovationsförderung

Seit 2006 setzt die BLE als Projektträger das Programm zur Innovationsförderung um. Begonnen hat dieses Programm mit einem Budget von fünf Millionen Euro und der Zielsetzung, insbesondere kleinere und mittlere Unternehmen der Agrar- und Ernährungswirtschaft zu fördern. Im Fokus standen die Förderbereiche „Verbesserung der Rahmenbedingungen für Innovationen“, „Tiergesundheit“, „Züchtung von Kulturpflanzen“ und „Züchtung von Nutztieren“. Schon Ende 2006 wurde es auf die Förderung von Großunternehmen ausgeweitet. Mit dieser Entwicklung ging eine Erweiterung der Förderbereiche einher. Durch die Programmüberarbeitung 2008 kamen die Förderbereiche „Technik und umweltgerechte Landbewirtschaftung“, „Sicherheit und Qualität von Lebensmitteln“ und „Sontiger gesundheitlicher Verbraucherschutz“ hinzu. Der 2012 aufgenommene Förderbereich „Wirtschaftlicher Verbraucherschutz“ wurde 2014 mit Änderung des BMEL-Aufgabenbereichs gestrichen. Eine Dienstleistungsvereinbarung mit dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) wurde entwickelt und hat 2015 Gültigkeit erlangt. Die entsprechenden Bekanntmachungen und Projekte zur Innovationsförderung werden im Auftrag des BMJV betreut.

Die BLE veröffentlichte 2015 innerhalb des Programms folgende Richtlinien:

- Innovationsförderung in der „Agrartechnik zur Steigerung der Ressourceneffizienz“ (Big Data) vom 09. Januar 2015. Hier gingen 88 Skizzen ein, wovon 31 Skizzen als förderwürdig eingestuft wurden; Gesamtförderbedarf etwa 29 Millionen Euro.
- Innovationsförderung zur „effizienten und umweltschonenden Nutzung von Düngemitteln“ vom 11. Februar 2015. Es gingen 52 Skizzen ein, wovon 16 Skizzen als förderwürdig eingestuft wurden; Gesamtförderbedarf etwa zehn Millionen Euro.
- Innovationsförderung zur „Bewertung der Tiergerechtigkeit und des Tierwohls in der landwirtschaftlichen Nutztierhaltung unter Einsatz geeigneter Indikatoren“ vom 27. April 2015. Hier gingen 49 Skizzen ein, wovon 17 Skizzen als förderwürdig eingestuft wurden; Gesamtförderbedarf etwa 11,5 Millionen Euro.
- Innovationsförderung zur „Verbesserung der Ressourceneffizienz und der Qualität von Kulturpflanzen durch Pflanzenzüchtung“ vom 3. Juni 2015.



Dazu gingen 50 Projektskizzen mit einer vorgesehenen Fördersumme von etwa 36 Millionen Euro ein. Das reservierte Finanzvolumen umfasst 15 Millionen Euro.

- Förderung von „innovativen Vorhaben für einen nachhaltigen Pflanzenschutz“ vom 28. Juli 2015. Hier gingen 38 Projektskizzen mit einer vorgesehenen Fördersumme von etwa 25 Millionen Euro ein. Das reservierte Finanzvolumen beläuft sich auf 20 Millionen Euro.

Von den eingereichten 25 Skizzen zur „Richtlinie über die Förderung von Innovationen zum Nachweis der Herkunft von Lebensmitteln“ vom 24.11.2014 wurden zehn als förderwürdig eingestuft. Das Vorhaben fokussiert die geografischen Herkunftsbestimmungen für Gewürze, Honig und andere pflanzliche und tierische Rohstoffe. Weiterhin sollen Verfahren entwickelt werden, die Tierspeziesbestimmung bei Fischen ermöglichen.

An Fördermitteln stand insgesamt ein Haushaltsansatz von 33,09 Millionen Euro für die Innovationsförderung zur Verfügung. Im Berichtsjahr bewilligte die BLE 33 neue Verbünde mit 101 Teilprojekten. Die Summe der Vorhabenbudgets aller Vorhaben betrug 31,2 Millionen Euro und die bewilligten Fördermittel erreichten 24,4 Millionen Euro.

Die Arbeiten auf dem Gebiet der weiteren Förderbereiche konnten, wie geplant, durchgeführt werden:

- Innovationsförderung aus Mitteln der Landwirtschaftlichen Rentenbank (LR) über das Zweckvermögen des Bundes sowie den Innovationsfonds bei der LR:

Im Berichtszeitraum sind 18 neue Skizzen im laufenden Geschäft (Initiativverfahren) eingegangen sowie zwölf Projekte mit einem förderfähigen Gesamtvolumen von etwa 5,1 Millionen Euro und einer Zuwendung von etwa vier Millionen Euro

bewilligt worden. Hervorzuheben ist das Einzelprojekt „Schwanzbeiß-Interventionsprogramm für Aufzuchtferkel“ des Friedrich-Loeffler-Instituts. Des Weiteren startete zur Verbesserung des Bienenmonitorings ein Verbundprojekt, das mit RFID-Transpondern (Radio-frequency identification) arbeitet.

- Geschäftsstelle der Deutschen Innovationspartnerschaft Agrar (DIP):

Im Berichtszeitraum wurden bei der DIP-Geschäftsstelle 22 Skizzen eingereicht. Daraus gingen nach Beratung durch den Lenkungsausschuss und Entscheidung durch das BMEL 15 Verbünde als förderwürdig hervor (Gesamtvolumen etwa 11,4 Millionen Euro, Fördervolumen etwa sieben-einhalb Millionen Euro). Die Finanzierung erfolgte überwiegend aus dem Zweckvermögen des Bundes bei der LR sowie aus dem Innovationsprogramm. Gemäß den Zielsetzungen der DIP wurden Projekte als förderwürdig eingestuft, die aus vorangegangenen Förderperioden bereits exzellente Ergebnisse vorwiesen, die sich aber noch nicht im Stadium der Marktreife befanden. Die laufenden Projekte werden unter [www.ble.de/dip](http://www.ble.de/dip) näher erläutert.

- Innovationsförderung im Verbraucherschutz in Recht und Wirtschaft (BMJV):

2015 wurde ein Forschungsprojekt zur partizipativen Qualitätsentwicklung in der Pflegeberatung beschieden. Darüber hinaus wurden zwei Förderrichtlinien veröffentlicht. Zur Bekanntmachung „Richtlinie über die Förderung von Vorhaben zur verbraucherbezogenen Forschung über die Entwicklungen der Share Economy“ vom 12. August 2015 gingen 30 Projektanträge ein, zur zeitgleich veröffentlichten Bekanntmachung „Richtlinie über die Förderung von Vorhaben zur verbraucherbezogenen Forschung über personalisierte Informationen/Daten“ wurden 22 Projektanträge eingereicht.

# Eiweißpflanzenstrategie

*Mit Unterstützung durch die Geschäftsstelle Eiweißpflanzenstrategie in der BLE hat das BMEL die Eiweißpflanzenstrategie entwickelt und 2012 veröffentlicht. Ziel der Eiweißpflanzenstrategie ist es, den Anbau von Leguminosen (Hülsenfrüchten) in Deutschland zu fördern und die Anbaufläche auszudehnen. Darüber hinaus sollen Wettbewerbsnachteile heimischer Eiweißpflanzen verringert, Ökosystemleistungen sowie Ressourcenschutz verbessert, Forschungslücken geschlossen und erforderliche Maßnahmen in der Praxis erprobt und umgesetzt werden. Zur Stärkung der Beratung und des Wissenstransfers werden modellhafte Demonstrationsnetzwerke eingerichtet, die beispielhaft Möglichkeiten entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Anbau bis zur Verwendung aufzeigen sollen. Mit Forschungs- und Entwicklungsvorhaben sollen Innovationen erzeugt und Impulse für einen ökonomisch erfolgreichen Anbau von Leguminosen und deren Verwertung gegeben werden.*

Nach dem Schwerpunkt Sojabohne und Lupine in den vergangenen beiden Jahren folgten in diesem Geschäftsjahr die flächenmäßig bedeutendsten Körnerleguminosen Bohne und Erbse mit einer Bekanntmachung zur „Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verwertung von Leguminosen mit Schwerpunkt Bohnen und Erbsen in Deutschland“. Die Projekte sollten entlang der gesamten Wertschöpfungskette konzipiert werden und sowohl konventionelle als auch ökologische Bereiche berücksichtigen. Mehr als 30 Skizzen gingen ein, darunter auch eine Skizze für ein modellhaftes Demonstrationsnetzwerk „Erbse und Bohne“. Das Netzwerk umfasst 16 Kooperationspartner in elf Bundesländern und wird vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen koordiniert. Zentraler Punkt des Demonstrationsnetzwerks ist der Wissenstransfer zwischen Forschung, Beratung und Praxis sowie die Entwicklung und der Aufbau von

modellhaften Wertschöpfungsketten. Mit der Aufstockung des Finanztitels der Eiweißpflanzenstrategie um zwei Millionen Euro im nächsten Geschäftsjahr kann das Vorhaben im Frühjahr 2016 realisiert werden.

Mit einer deutlichen Ausweitung der Anbaufläche im Jahr 2015 hat sich gezeigt, dass heimisch erzeugte Hülsenfrüchte immer beliebter werden. Im Vergleich zu 2014 hat die Fläche mit Ackerbohnen, Erbsen, Lupinen, Soja und weiteren Hülsenfrüchten zur Körnergewinnung in diesem Geschäftsjahr um 73 Prozent auf etwa 177.400 Hektar zugenommen. Dabei ist die Anbaufläche mit Lupinen auf 29.600 Hektar (+ 38 Prozent) und die Fläche mit Soja auf über 17.000 Hektar (+ 70 Prozent) angestiegen. Die Anbauzunahme der Hülsenfrüchte ist zum einen auf die Einführung des Greenings (ökologische Vorrangflächen) im Zuge der EU-Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik sowie die in zahlreichen Bundesländern angebotenen Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen zurückzuführen. Aber auch die intensivere Förderung von Wissenstransfer und Beratung sowie von Forschungs- und Entwicklungsvorhaben in der Eiweißpflanzenstrategie des BMEL trägt dazu bei.

Das große Interesse an den Hülsenfrüchten – speziell zu Soja – zeigte sich auch Ende November bei einer Tagung des Soja-Netzwerks. Mehr als 150 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus Wissenschaft, Praxis, Politik sowie dem Handel diskutierten in Freising über die Anbauausdehnung und die Sojaverarbeitung in Deutschland und wie der Aufbau von verlässlichen Liefer- und Wertschöpfungsketten gelingen kann.

Nähere Informationen zu den Projekten sowie zum Stand der Umsetzung der Eiweißpflanzenstrategie sind unter [www.ble.de/eiweisspflanzenstrategie](http://www.ble.de/eiweisspflanzenstrategie) abrufbar.

# Projektträger Agrarforschung

*Im Auftrag des BMEL betreut die BLE Forschungsvorhaben im Bereich „wissenschaftliche Entscheidungshilfe“, Erhebungen zur biologischen Vielfalt sowie Modell- und Demonstrationsvorhaben zu biologischer Vielfalt, Tierschutz, Pflanzenschutz und Gartenbau. Ergänzend unterstützt die BLE das BMEL bei der Erarbeitung und Umsetzung des Nationalen Aktionsplanes zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP).*

## **Vorhaben, die dem BMEL wissenschaftliche Entscheidungshilfe liefern**

Die Thematik der Schlachtung tragender landwirtschaftlicher Nutztiere (vor allem Kühe, Sauen) hat zunehmend an Bedeutung gewonnen und wurde in einem zum 1. Februar 2015 gestarteten Projekt aufgegriffen. Die BLE bewilligte als Maßnahme der BMEL-Tierwohl-Initiative im August 2015 ein Projekt, das eine bundeseinheitliche Bewertung der Auswirkungen des Verzichts auf das Schnabelkürzen in Aufzucht- und Legehennenbetrieben anstrebt.

Die Ergebnisse der Verbundstudie „Ländliche Lebensverhältnisse im Wandel“ wurden im Oktober 2015 vorgestellt: Seit 1952 wurden etwa alle 20 Jahre die Lebensverhältnisse in denselben Dörfern untersucht; daraus ergeben sich sehr aufschlussreiche Entwicklungsverläufe. Ende des Jahres 2015 initiierte die BLE überdies ein Verbundvorhaben zur Prognose von Populationsdynamik und Befallsrisiko an Obst und Wein durch die Kirschessigfliege.

## **Vorhaben, die dem BMJV wissenschaftliche Entscheidungshilfe liefern**

Zu Beginn des Jahres 2015 trat eine Dienstleistungsvereinbarung in Kraft, seitdem ist die BLE für das Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz als Projektträger für Forschungsvorhaben zum rechtlichen und wirtschaftlichen Verbraucherschutz tätig.

## **Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) im Bereich Pflanzenproduktion**

Im Zuge des Modellvorhabens „Demonstrationsbetriebe integrierter Pflanzenschutz“ besuchte der Parlamentarische Staatssekretär Peter Bleser im Juni 2015 – mit verschiedenen Mitgliedern von Ausschüssen des Deutschen Bundestages – den Demonstrationsbetrieb „Agrar GbR Groß Kiesow“. Vor dem Hintergrund der Novellierung der Düngeverordnung initiierte die BLE ein MuD zur Entwicklung eines integrierten Stickstoffmanagements im Freilandgemüsebau. Ende 2015 begann die BLE mit den Vorbereitungen für ein MuD „Einsetzen von Obstkulturen zum Schutz gegen die Kirschessigfliege“.

## **Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) im Bereich Tierschutz**

Am 10. September 2015 trafen sich Projektverantwortliche der acht Beratungsinitiativen des „MuD Tierschutz“ in Bonn zum Erfahrungsaustausch. Seit Januar 2014 werden insgesamt etwa 250 Betriebe bei ihren Bemühungen für mehr Tierschutz unterstützt. Am ersten Juni gingen zudem vier Netzwerke an den Start, unter anderem zu Ferkelaufzucht und Schweinemast. Über weitere Aufrufe suchte die BLE des Weiteren Betriebe zur „Sauenhaltung in Gruppenfreilaufbuchten“ oder für das „Besaugen in der Kälberhaltung“.

## **Modell- und Demonstrationsvorhaben (MuD) sowie Erhebungen im Bereich biologische Vielfalt**

Im Jahr 2015 zeichneten sich als Schwerpunkte Themen wie der „Grünlanderhalt“ und die „aquatischen Ressourcen“ ab. In den Modell- und Demonstrationsvorhaben werden regelmäßig unterschiedliche Ansätze erprobt: angefangen bei gesamtbetrieblichen Nutzungskonzepten für Berggrünland bis hin zur Artenanreicherung im Wirtschaftsgrünland. Ein Projekt zur betrieblichen Biodiversitätsberatung etwa erstreckt sich über alle Intensitätsstufen landwirtschaftlicher Produktion. Vier Erhebungen zur genetischen Diversität von Meer- und Seeforelle, Äsche und Schleie gingen zudem neu in Auftrag. Ergebnisse aus diesen Erhebungen

gelten als wichtige Grundlage für den Ausbau von Besatzmaßnahmen.

### Nationaler Aktionsplan zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln (NAP)

Im Februar 2015 fand die konstituierende Sitzung des Wissenschaftlichen Beirats zum NAP statt; die Geschäftsführung erfolgt durch die BLE. Im April 2015 konstituierte sich die NAP-Arbeitsgruppe „Forschung“, um eine erste Forschungsagenda für den NAP zu erarbeiten. Die

neu strukturierte Website [www.nap-pflanzenschutz.de](http://www.nap-pflanzenschutz.de) konnte im September 2015 freigeschaltet werden. Zur Überprüfung der Zielerreichung wurden im NAP nunmehr 28 Indikatoren/Datengrundlagen festgelegt, die als Deutscher Pflanzenschutzindex (PIX) geführt werden. Die BLE entwickelte den PIX 2015.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 für 264 Projektnehmer Fördermittel in Höhe von 10,8 Millionen Euro bereitgestellt.

## Europäische Forschungsangelegenheiten

*Die wichtigsten Aufgaben bestehen in der Informationsaufbereitung zu künftigen Forschungsschwerpunkten im Agrarbereich sowie in der Einschätzung zur politischen Entwicklung auf EU-Ebene für das BMEL. Dabei kommt der länderübergreifenden Forschungsvernetzung und der Bündelung und Koordinierung „Europäischer Forschungsangelegenheiten“ sowie der Platzierung deutscher Interessen in europäischen Gremien eine besondere Bedeutung zu. Die BLE ist an verschiedenen EU-Initiativen entlang der gesamten Wertschöpfungskette beteiligt, wirbt aktiv EU-Drittmittel ein und konzentriert sich zudem auf die Stärkung der transnationalen Projektträgerschaft.*

### Europäische Forschungsvernetzung

Der Aufbau von länderübergreifenden Forschungsnetzwerken und -initiativen wird durch die aktive Mitarbeit der BLE in nationalen und europäischen Gremien, insbesondere durch die Mitgliedschaft im SCAR (Standing Committee on Agricultural Research) und den beiden Programmausschüssen „Landwirtschaft & Bioökonomie“ und „Umwelt“ unter Horizont 2020, unterstützt und stetig ausgebaut. Hierbei spielt die Bündelung und Vernetzung von Forschungsthemen sowie die Vertretung deutscher Interessen durch die BLE im europäischen Kontext eine wichtige Rolle. Um den Bedarf der deutschen

Forschergemeinschaft besser zu berücksichtigen, hat die BLE zusammen mit dem Projektträger Jülich eine Strategiegemeinschaft eingerichtet, die ihren Forschungsbedarf im europäischen Kontext formuliert.

Damit man der Beratungsfunktion im länderübergreifenden Agrarforschungsbereich und im weiteren Bereich der Bioökonomie gerecht wird, initiiert der SCAR in regelmäßigen Abständen sogenannte Foresight-Studien. Die SCAR-Foresight-Studien leisten einen wertvollen Beitrag zur Vorschau auf künftige Entwicklungen und Herausforderungen im Agrarbereich und stärken die Beratungsfunktion des SCAR gegenüber den Mitgliedstaaten und der EU-Kommission. Die BLE hat den Vorsitz der SCAR-Foresight-Gruppe inne, sie überwacht und gestaltet den Fortschreibungsprozess. Im Oktober 2015 wurde die vierte Foresight-Studie zum Thema „Sustainable Agriculture, Fisheries and Forestry in the Bioeconomy – A Challenge for Europe“ veröffentlicht.

Um die Beratungsfunktion des SCAR weiter auszubauen, wurde von der EU-Kommission eine „Coordination- and-Support-Action“ (CSA) ausgeschrieben. Die BLE hat sich an der Antragsstellung beteiligt und übernimmt in diesem Zusammenhang ein strategisches Arbeitspaket über die Ausrichtung künftiger SCAR-Aktivitäten.

Im europäischen Kontext beteiligt sich die BLE zudem an der länderübergreifenden Forschungsvernetzung durch ihr aktives Mitwirken an verschiedenen EU-Initiativen im Agrar- und Ernährungsbereich. Zum Erfüllen dieser Aufgaben wirbt die BLE aktiv Drittmittel auf EU-Ebene ein.

Die BLE beteiligt sich zurzeit an zwölf ERA-NETs (European Research Area Networks) und zwei JPIs (Joint Programming Initiativen) entlang der gesamten landwirtschaftlichen Wertschöpfungskette. Die EU-Initiativen umfassen die Themenbereiche Landtechnik, Ökolandbau, Pflanzengesundheit und Pflanzenschutz, Tiergesundheit und Tierschutz, Fischerei, Forstmanagement, nachhaltige Lebensmittelproduktion, gesunde Ernährung sowie Fragestellungen zum Klimawandel und zur Ernährungssicherung. Hinzugekommen sind im Jahre 2015 die „Cofund ERA-NETs WaterWorks“ (Wasser & Landwirtschaft), „ERA GAS“ (Emissionen) und

„ERA HDHL Biomarkers“ (Biomarker für Ernährung und Gesundheit) sowie das „Cofund ERA-NET SusAn“ (Nachhaltige Tierproduktion). Mit „SusAn“ hat die BLE erstmalig eine europaweite Koordination übernommen. Insgesamt beteiligen sich 22 Mitgliedstaaten am „ERA-NET SusAn“ mit einem Fördervolumen von rund 20 Millionen Euro. Im Zentrum der Fragestellungen stehen Systemansätze in der Tierhaltung und deren nachhaltige Weiterentwicklung.

Die BLE beteiligt sich zudem an vier weiteren Antragstellungen für EU-Initiativen im Rahmen des Arbeitsprogramms 2016 unter Horizont 2020. Es handelt sich dabei um die Cofund-Anträge zu „SUSFOOD II“ (Nachhaltige Lebensmittelproduktion und Konsum), „Core Organic“ und „ERA HDHL „INTIMIC“. Hinzu kommen die beiden Anträge zu den Coordination-and-Support-Actions für HDHL und für den SCAR.

## EU-Pflanzengesundheitsstrategie

*Die EU verfolgt eine Pflanzengesundheitsstrategie, die Pflanzen und Pflanzenerzeugnisse umfasst und deren Finanzierung neu ausgerichtet wurde. Einerseits wird auf dem Gebiet der Pflanzengesundheit die finanzielle Unterstützung der Mitgliedstaaten für Sofortmaßnahmen ermöglicht, beispielsweise zur Tilgung oder Eindämmung eines Schädlings in einem befallenen Gebiet oder zur Durchführung von Schutzmaßnahmen gegen die Ausbreitung eines Schädlings. Andererseits können nationale Monitoringprogramme zum Nachweis von Schädlingen kofinanziert werden. Die BLE wurde vom BMEL mit der finanziellen und administrativen Abwicklung der Kofinanzierungsmaßnahmen betraut, die fachliche Bearbeitung erfolgt durch das Julius-Kühn-Institut.*

Im Jahr 2015 war das Monitoringprogramm der EU mit zehn Millionen Euro ausgestattet. Das Programm für Deutschland bezieht sich auf 23 Schadorganismen und umfasste 2015 ein Gesamtvolumen von rund einer Million Euro, wovon die EU 500.000 Euro übernimmt.

Das Monitoringprogramm wird durch die EU inhaltlich und finanziell in den Folgejahren kontinuierlich weiter ausgedehnt. Für 2016 steht eine Fördersumme in Höhe von zwölf Millionen Euro zur Verfügung, für 2017 werden es 19 Millionen Euro und für 2018 schließlich 25 Millionen Euro sein.

Für den Bereich der Sofortmaßnahmen („Solidaritätsanträge“) nahm die EU-Kommission im Jahr 2014 acht Anträge aus Deutschland mit einem Finanzvolumen von rund 1,5 Millionen Euro an, von denen sechs Anträge mit einer EU-Kofinanzierung in Höhe von rund 250.000 Euro in 2015 abgeschlossen wurden.

Im Jahr 2015 wurden bei der EU-Kommission vier Anträge in Höhe von insgesamt rund 4,9 Millionen Euro eingereicht, über die noch nicht entschieden wurde.



# Wald und Holz

Als Projektträger für den Waldklimafonds unterstützt die BLE die Förderung von Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des Kohlenstoffdioxid (CO<sub>2</sub>)-Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel. Darüber hinaus ist sie Projektträger für die Forschung für internationale nachhaltige Waldwirtschaft. Die BLE nimmt Aufgaben zur Durchführung des Forstvermehrungsgutgesetzes wahr, unter anderem zur Überwachung des grenzüberschreitenden Warenverkehrs von forstlichem Vermehrungsgut und zur Erteilung von

Ausnahmeerlaubnissen für die Einfuhr sowie für den Vertrieb von forstlichem Vermehrungsgut. Sie führt dazu diverse Verzeichnisse zu forstlichem Vermehrungsgut und erstellt die Erntestatistik. Die BLE veröffentlicht auch die nationale Waldbrandstatistik des BMEL, wozu sie Länderdaten zusammenführt, diese aufbereitet und unter anderem an die EU und an die Wirtschaftskommission für Europa der Vereinten Nationen weiterleitet. Aufgabe der BLE ist des Weiteren, die Abgabe von Sorten, Zuchtmaterial und züchterischen Verfahren von Forstpflanzen zu vermitteln.

## Waldklimafonds (WKF)

Als Projektträger unterstützt die BLE das BMEL und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit bei der Durchführung von Maßnahmen des Waldklimafonds. Im Jahr 2015 bewilligte die BLE neun Einzel- und Verbundvorhaben mit 27 Verbundpartnern und einem Fördervolumen von rund 7,2 Millionen Euro. Insgesamt wurden 23 neue Skizzen eingereicht, von denen zehn als förderwürdig eingestuft, sechs abgelehnt und sieben noch nicht abschließend entschieden wurden.

Eine besondere Situation ergab sich im Berichtszeitraum dadurch, dass die WKF-Förderrichtlinie an die neue, für den Agrar- und Forstsektor geltende Rahmenregelung 2014 bis 2020 angepasst werden musste. Das war mit einer erneuten Notifizierung und Freistellung für die jeweiligen Förderschwerpunkte verbunden; für einen Teil der Maßnahmen konnte die BLE daher die Bewilligungen erst nach erfolgter Freistellung im Dezember 2015 aussprechen. Dies gelang bei den folgenden Projekten noch vor dem Jahresende:

- „Buchen-Tannen-Mischwälder zur Anpassung von Wirtschaftswäldern an Extremereignisse des Klimawandels“,

- „WIKI-Web 2.0 für das Kompetenz-Netzwerk Klimawandel, Krisenmanagement und Transformation in Waldökosystemen“,
- „Veränderte Überlebenszeit von Waldbeständen: Ökonomische Folgen des Klimawandels für die Forstwirtschaft“,
- „Entwicklung und Implementierung biotechnischer Verfahren der insektizidfreien Borkenkäferregulation“ und
- „Trockenheitsgefährdung und Anpassungspotenzial unterschiedlicher Fichtenpopulationen“.

Vom 20. bis 21. Oktober 2015 organisierte die BLE die ersten „Waldklimafonds-Tage“ in Bonn. Diese Veranstaltung diente der Vernetzung der Akteure und dem gegenseitigen Erfahrungsaustausch. Bei der Veranstaltung wurden erste Zwischenergebnisse aus den geförderten Projekten vorgestellt und mit rund 100 Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Wissenschaft und Praxis diskutiert. Auf den Thementagen des Kuratoriums für Waldarbeit und Forsttechnik vom 16. bis 17. Oktober 2015 präsentierte die BLE den Waldklimafonds in Groß Heins.

## Forschung für internationale nachhaltige Waldwirtschaft

Die BLE ist überdies Projektträger für die „Forschung für internationale nachhaltige Waldbewirtschaftung“. Hierzu erarbeitete die BLE einen Förderrichtlinienentwurf für das BMEL. Dieser wird derzeit abschließend geprüft. In Ergänzung der „klassischen“ Förderung von internationalen Projekten ist in der neuen Förderrichtlinie auch eine Komponente zum Wissenstransfer vorgesehen.

Im Jahr 2015 wurden vier Projekte aus der Bekanntmachung vom Oktober 2014 geprüft und schließlich drei davon bewilligt. Ferner bewilligte die BLE das Projekt des

Thünen-Instituts zum Thema „Analyse von Politikan-sätzen für den Erhalt von Wäldern und Lebensgrundlagen in ausgewählten Ländern in Asien und Südamerika“. Neben den Neubewilligungen betreute sie weiter das im September 2014 gestartete Forschungsprojekt „LargeScale – Großflächiger Aufbau von genetischen Referenzdaten zur Holzherkunftsbestimmung“ zur Bekämpfung des illegalen Holzeinschlages. Insgesamt werden derzeit fünf internationale Forstprojekte mit einem Gesamtvolumen von rund fünf Millionen Euro gefördert.

## Forstvermehrungsgutgesetz

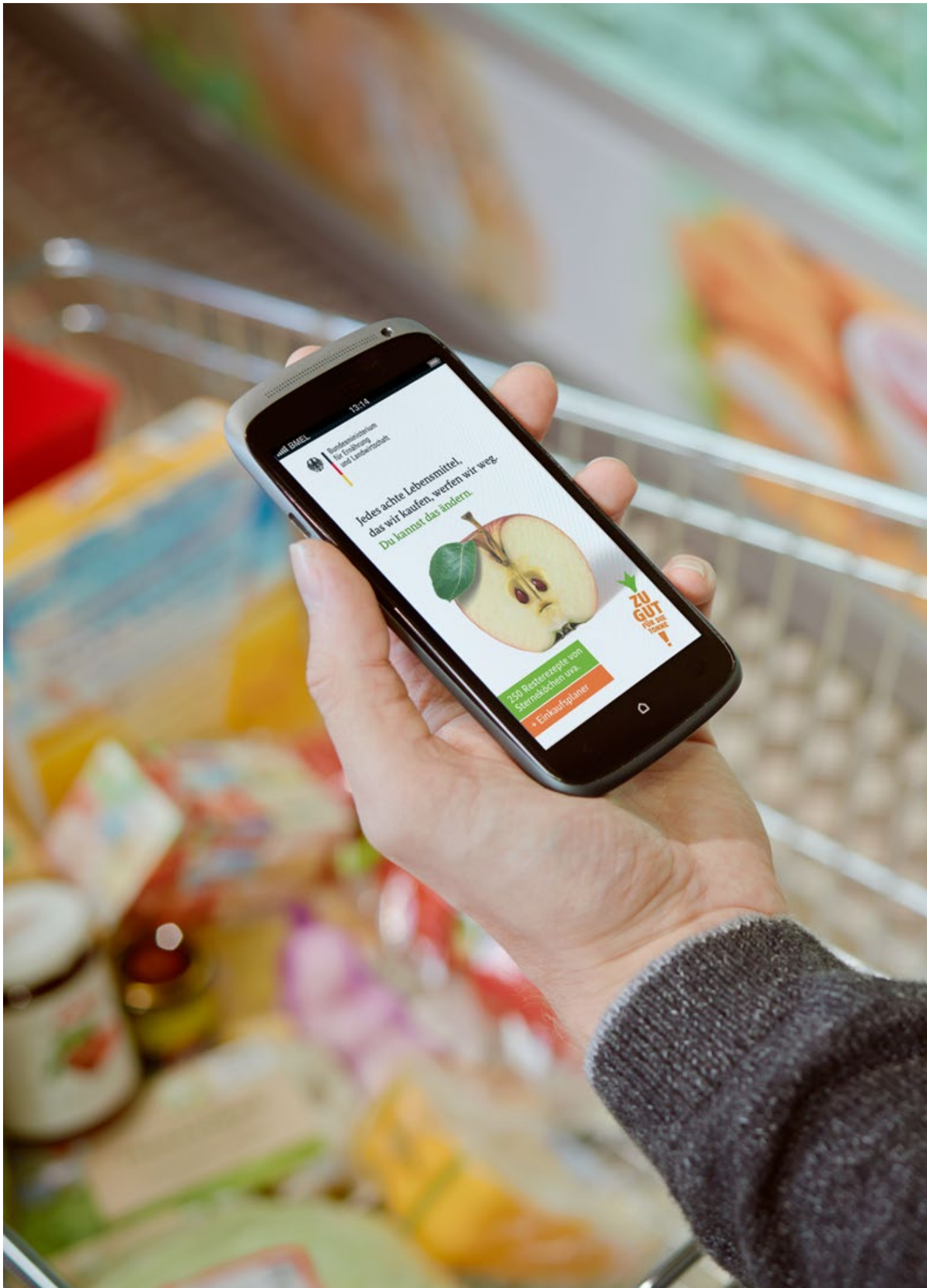
Die Erntesituation bei den forstlichen Baumarten zeigte im Baumschuljahr 2014/15 hohe Erntemengen bei Rotbuche und Fichte sowie eine geringe Erntemenge bei Weißtanne. Bei der Esche gab es wegen anhaltendem Eschentriebsterben zum wiederholten Mal gar keine

Saatguternte. Zur Verbesserung der Datenhaltung, -analyse und -bereitstellung steht die Entwicklung einer internetfähigen Datenbank „Konforst“ nach mehreren Testphasen kurz vor dem Abschluss.

## Waldbrandstatistik

Das Jahr 2014 war mit 429 Waldbränden auf 120 Hektar das Brandjahr mit den geringsten Waldbränden seit Beginn der Erhebung der Waldbrandstatistik im Jahr 1979. Im Vergleich zum zehnjährigen Mittelwert lag

die Anzahl der Waldbrände um 40 Prozent geringer. Die Brandfläche verringerte sich sogar um 60 Prozent. Die Fahrlässigkeit von Waldbesuchern ist weiterhin die häufigste Brandursache.



13:14  
Bundesministerium  
für Ernährung  
und Landwirtschaft

Jedes achte Lebensmittel,  
das wir kaufen, werfen wir weg.  
Du kannst das ändern.



ZU GUT  
für die Tonne!

250 Resterezepte von  
Sternköchen von  
Einkaufsplaner



A close-up, slightly blurred photograph of a person's hand pushing a metal shopping cart in a grocery store aisle. The cart is filled with various items, including green leafy vegetables in the background and orange items in the foreground. The person is wearing a dark jacket. The text "Aufklärung für Verbraucher und Praktiker" is overlaid in white on the lower part of the image.

Aufklärung  
für Verbraucher  
und Praktiker

---

# Verbraucherinformation

*Informationen aus Landwirtschaft und Ernährung der Öffentlichkeit zu kommunizieren, ist eine wichtige Aufgabe der BLE. Die Kommunikation fördert in der Öffentlichkeit das Bewusstsein für Landwirtschaft und Ernährung sowie die gesellschaftliche Akzeptanz dieser Themen. Die BLE informiert die Verbraucherinnen und Verbraucher – unter*

*Einsatz unterschiedlicher Medien – über Themen der Landwirtschaft und Ernährung. Sie unterstützt hierbei auch das BMEL bei der Konzeption und Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich.*

## BLE-Pressestelle

*Die BLE-Pressestelle kommuniziert die Tätigkeiten der BLE in die Öffentlichkeit. Dies geschieht bei Veranstaltungen, durch die Begleitung von Interviews sowie die inhaltliche Erarbeitung von presserelevanten Publikationen.*

Mit insgesamt 420 Anfragen im Jahr 2015 verzeichnete die BLE-Pressestelle 62 Anfragen mehr als im Jahr davor. Dabei prägten zum einen das 20-jährige Jubiläum der BLE, zum anderen das Liquiditätsbeihilfeprogramm am Jahresende die Arbeit und Anfragesituation in der BLE-Pressestelle. Des Weiteren interessierten sich Journalisten insbesondere für die Themen Agrarstatistik, Ökolandbau und Agrarforschung. Einen Anfrageschwerpunkt bildeten nach dem Auslaufen der Milchquote Zahlen zur Entwicklung der Milchpreise und -mengen. Hierzu erfolgten überregionale Veröffentlichungen in Medien, wie der FAZ, dem Handelsblatt oder auf tagesschau.de.

Die Pressestelle verfolgte weiterhin eine proaktive Kommunikation. So verschickte sie im Berichtsjahr insgesamt 63 Pressemitteilungen (2014: 49). Mit ihrem Jahresplan an Themen und Aktivitäten erreichte die Pressestelle insgesamt 19 Millionen auflagenbasierte Kontakte, die Anzahl der Print-Veröffentlichungen konnte im Vergleich zum Vorjahr von 248 auf 406 gesteigert werden. Die Pressestelle erreichte ferner nahezu 178 Millionen webbasierte Kontakte auf einer Veröffentlichungsbasis von drei Tagen. Besonderes Interesse erfuhren Pressemitteilungen zur Sojaanbaufläche in Deutschland, zu

Verzehrzahlen von landwirtschaftlichen Produkten sowie zum Forschungsprojekt „Bienen als Flying Doctors“. Sechs Radio- und fünf Fernsehbeiträge verzeichnete die Pressestelle im Berichtsjahr. Mit den Fernsehbeiträgen zu den Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz, der Ernährungsnotfallvorsorge, Hanfkontrollen oder Milchpreisen erreichte die BLE insgesamt über fünf Millionen Zuschauer.

Ein prägendes Ereignis im Berichtsjahr war das 20-jährige Bestehen der BLE. Nach einem Pressegespräch sowie Interviews und Pressemitteilungen berichteten zahlreiche Medien über die Fachforen und den Festakt am 16. April in der Bonner Beethovenhalle sowie über die Ausstellung im LVR-Freilichtmuseum Kommern. Insgesamt erzielte die BLE damit eine Print-Reichweite von 659.271 Lesern sowie eine Web-Reichweite von 182.404 Kontakten.

Zum Jahresende 2015 kommunizierte die BLE gemeinsam mit dem BMEL das im November gestartete Liquiditätsbeihilfeprogramm. Bereits vor der Veröffentlichung der Eilverordnung stimmte sich die BLE-Pressestelle stetig mit der BMEL-Pressestelle ab, um Anfragen von Journalisten zügig zu beantworten. Insgesamt gingen bei der BLE-Pressestelle bis zum Jahresende 40 Anfragen zum Liquiditätsbeihilfeprogramm ein. Ein enger Austausch bestand zudem mit den Verbraucherlotsen, die rund 2.900 Anfragen zu diesem Thema beantworteten.



## Bürgerangelegenheiten

*Das BMEL bietet mit dem von der BLE betriebenen Verbraucherlotsen einen Bürgerservice an, der allen Verbraucherinnen und Verbrauchern unmittelbare Hilfestellungen bei Fragen zur Ernährung und Landwirtschaft, zur Lebensmittelkennzeichnung, Lebensmittelsicherheit sowie zu allen anderen Themen des Ministeriums gibt. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Verbraucherlotsen beantworten die Bürgeranfragen direkt am Telefon, per E-Mail, Fax oder Brief.*

Im Berichtsjahr erhielt der Verbraucherlotse fast 9.000 Anfragen, 18 Prozent mehr als im Jahr 2014 (7.620 Anfragen). Bei dem überwiegenden Anteil der Anfragen handelte es sich um Informationswünsche von Bürgerinnen und Bürgern (71 Prozent). Entgegen der vorangegangenen Jahre gingen 2015 mit 59,4 Prozent der Anfragen erstmals mehr telefonisch ein, während für 39,4 Prozent der Anfragen (rund 3.550) die Verbraucherinnen und Verbraucher den Weg per E-Mail wählten. Eine nur geringe Bedeutung spielten Briefe und Faxe (108 Anfragen oder 1,2 Prozent). Die Liquiditätsbeihilfen für Landwirte stellten zum Ende des Jahres einen der beiden Themenschwerpunkte 2015 dar. Da die BLE die Maßnahme für das BMEL umsetzte, übernahm der Verbraucherlotse einen wesentlichen Teil der per Telefon an die BLE gerichteten Anfragen. Den zweiten Themenschwerpunkt

bildeten Anfang des Jahres kritische Anmerkungen zum Freihandelsabkommen TTIP.

Der Anteil von Anfragen durch Firmen, Institutionen, Verbände und ähnliche Einrichtungen belief sich auf 28,6 Prozent, wobei die Zahl zum Jahresende hin durch die zahlreichen Anrufe zum Thema Liquiditätsbeihilfe anstieg. Gewerbliche Anfragen betrafen vorzugsweise den Lebensmittelbereich, von Import und Export über Herstellung und Handel bis zur Lebensmittelkennzeichnung, hier besonders die Allergenkennzeichnung. Rund 325 Anfragen konnten Studenten und Schülern zugeordnet werden. Sie waren häufig auf der Suche nach Ansprechpartnern und Fachinformationen für spezielle Fragen aus den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung.

Bei den Themen dominierten insgesamt Tierhaltung, Tierschutz, Lebensmittelkennzeichnung, Ein- und Ausfuhr von Lebensmitteln und Fragen zum BMEL (zum Beispiel: Ansprechpartner oder Werbematerial). Dazu kamen die weiterhin zahlreichen Fragen zu Heimtierreisen (häufig auch aus dem Ausland) und zu Publikationen (zum Beispiel: Verfügbarkeit oder Stand von Bestellungen). Politikkritik wurde am meisten zu den Themen Tierhaltung, Tierschutz, Lebensmittelkennzeichnung sowie Glyphosat geäußert.

## Öffentlichkeitsarbeit

*Die BLE trägt mit ihrer Öffentlichkeitsarbeit dazu bei, die Fachinformationen aus Landwirtschaft und Ernährung gegenüber Fachkreisen, Multiplikatoren und der Öffentlichkeit zu kommunizieren. Sie unterstützt außerdem das BMEL bei der Konzeption und Durchführung von Kommunikationsmaßnahmen.*

Das Projektbüro für „Nachhaltigkeit in der Waldbewirtschaftung“ unterstützte das BMEL auch 2015 bei der Kommunikation von Waldthemen in der Öffentlichkeit. Im letzten Jahr des Projekts wurden zahlreiche Informationsmaterialien überarbeitet und neu entwickelt. Zielgruppe waren überwiegend Pädagogen und andere Multiplikatoren, die die Materialien im Unterricht nutzen. Neben der Waldfibel wurde das inklusive Lehrmaterial zur Waldfibel zum besonderen Erfolg. Darüber hinaus fanden die neu erstellten Spiele großen Anklang. Auch die

Waldfibel-App wurde noch einmal um technische und inhaltliche Elemente erweitert. Alle Materialien können auch nach dem Ende des Projekts weiterhin auf der Internetseite [www.waldkulturerbe.de](http://www.waldkulturerbe.de) heruntergeladen werden.

In der BMEL-Initiative „Zu gut für die Tonne!“ startete unter dem Motto „Restlos genießen“ in Zusammenarbeit mit dem Infoportal Greentable eine bundesweite Aktion, die zum Einpacken und Mitnehmen von Essensresten in der Gastronomie aufrief und zum Start 15.000 kompostierbare Beste-Reste-Boxen an interessierte Restaurants verteilte. Außerdem wurde erstmals der Bundespreis der Initiative ausgelobt. Bis Ende Oktober 2015 konnten sich Unternehmen, NGOs, Kommunen, Bürgerinitiativen und Privatleute bewerben, die Ideen zur Vermeidung von Lebensmittelverschwendung bereits

erfolgreich umsetzen. Der Bundespreis wird künftig jährlich verliehen. Das Projektbüro veranstaltete im Berichtszeitraum außerdem drei weitere Aktionstage in Schwerin, Nürnberg und Koblenz. Schließlich wurde ein „Leitfaden zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen“ für öffentliche Institutionen herausgegeben, der Hilfestellung bei der Planung von Veranstaltungen gibt und zur Minderung der Lebensmittelabfälle beitragen soll.

Mit den Modell- und Demonstrationsvorhaben Tierschutz fördert das BMEL Beratungsinitiativen und Modellbetriebe, die den Tierschutz in der Nutztierhaltung

verbessern. Die BLE übernimmt hier neben der Projektförderung den Wissenstransfer in die Fachöffentlichkeit. Mit der Organisation von Fachveranstaltungen und der Begleitung von Netzwerktreffen der Projektnehmer konnten bereits zahlreiche Erkenntnisse aus der Projektdurchführung an andere Betriebe weitergegeben werden. Bei verschiedenen Fach- und Publikumsveranstaltungen, wie der Internationalen Grünen Woche, der Jugendbildungsmesse IdeenExpo, der Bundesgartenschau oder der Bildungsmesse didacta, informierte die BLE zu Fachthemen aus Landwirtschaft und Ernährung.

## Internet

*Der BLE obliegt die Konzeptionierung und Betreuung zahlreicher Internetportale aus den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung. Dabei stehen die kompetente inhaltliche Weiterentwicklung, die Gestaltung in modernem Design sowie der barrierefreie Aufbau im Fokus.*

Die Internetredaktion betreut weiterhin etwa 25 Internetangebote des BMEL und seines Geschäftsbereiches. Einige kleinere Angebote wurden in größere überführt. 2015 waren, wie auch im Vorjahr, die meistgenutzten Seiten:

- [www.bmel.de](http://www.bmel.de) (127.000 bis 178.000 Besucher monatlich) mit einer deutlichen Steigerung,
- [www.oekolandbau.de](http://www.oekolandbau.de) (42.000 bis 51.000 Besucher monatlich) mit ebenfalls deutlicher Steigerung, die auf eine Suchmaschinenoptimierung des Portals zurückzuführen sein dürfte,
- [www.ble.de](http://www.ble.de) (31.000 bis 52.000 Besucher monatlich) mit einem erheblichen Besucheranstieg, der in den

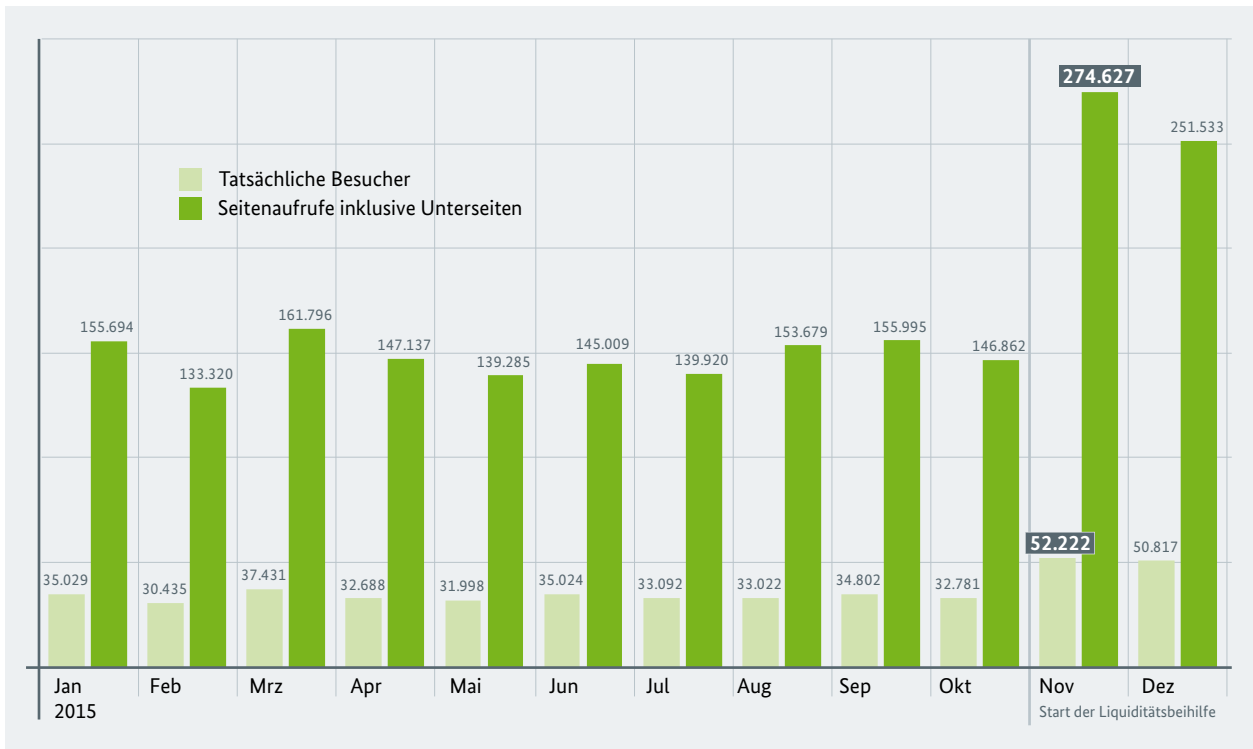
besucherstärksten Monaten auf die Durchführung der Liquiditätsbeihilfe zurückzuführen ist,

- [www.in-form.de](http://www.in-form.de) (11.000 bis 30.000 Besucher monatlich) mit großer Schwankungsbreite und
- [www.zugtuerdientonne.de](http://www.zugtuerdientonne.de) (16.000 bis 29.000 Besucher monatlich) mit einer deutlichen Steigerung.

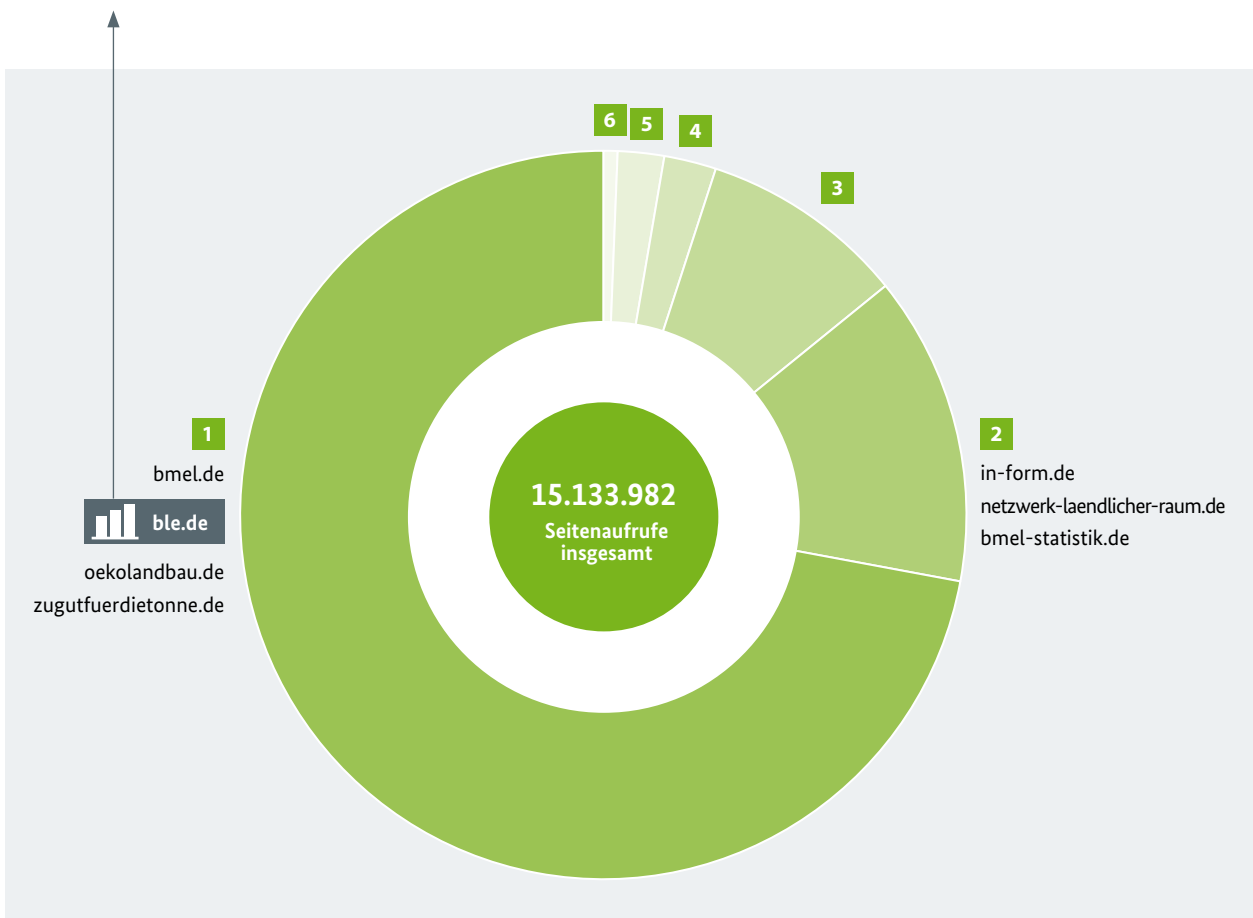
Der früher nur gegen Entgelt vertriebene, bebilderte elektronische Schadbildkatalog für die Qualitätskontrolle von Obst und Gemüse wurde 2015 umfangreich überarbeitet, um ihn im nächsten Jahr kostenfrei über das Internet zur Verfügung stellen zu können.

Im Berichtszeitraum wurden die Angebote [www.ccnfsdu.de](http://www.ccnfsdu.de) und [www.nap-pflanzenschutz.de](http://www.nap-pflanzenschutz.de) komplett überarbeitet und in das aktuelle Corporate Design der Bundesregierung überführt. Das Onlineangebot des nationalen Aktionsplans In Form erhielt einen neuen Newsletter, den Interessierte unter [www.in-form.de](http://www.in-form.de) abonnieren können.

Seitenzugriffe auf Internet-Angebote der BLE	Seitenaufrufe gesamt	Im Diagramm
14 Websites mit bis zu 25.000 Seitenaufrufe pro Jahr	95.374	6
10 Websites mit > 25.000 bis 50.000 Seitenaufrufe pro Jahr	312.343	5
5 Websites mit > 50.000 bis 100.000 Seitenaufrufe pro Jahr	351.363	4
6 Websites mit > 100.000 bis 500.000 Seitenaufrufe pro Jahr	1.385.482	3
3 Websites mit > 500.000 bis 1.000.000 Seitenaufrufe pro Jahr	2.080.797	2
4 Websites mit mehr als 1 Million Seitenaufrufe pro Jahr	10.908.623	1
	<b>15.133.982</b>	



Nutzung des Internet-Angebots [www.ble.de](http://www.ble.de) im Jahr 2015



Anteil der Seitenaufrufe (Page Impressions) am Gesamtvolumen der von der BLE betreuten Internet-Angebote

# Praktikerinformation

*Die Wirtschaft, die Verbände, die EU, das BMEL, die Forschung und die BLE selbst benötigen regelmäßige Marktinformationen über die Entwicklung des Landwirtschafts- und Ernährungsbereichs. Der Bereich Planungsgrundlagen der BLE erfasst, beschreibt, analysiert und*

*veröffentlicht benötigte Fachdaten. Als staatliche Stelle steht die BLE dafür, die von ihr erhobenen und veröffentlichten Marktinformationen neutral, objektiv und wissenschaftlich unabhängig sowie vertraulich zu behandeln.*

## BLE-Datenzentrum Landwirtschaft und Ernährung

*Mit dem BLE-Datenzentrum Landwirtschaft und Ernährung sollen Fachdaten den Akteuren der Landwirtschaft und Ernährung online zur Verfügung gestellt werden. Die Informationen werden zum einen eine wichtige Planungsgrundlage für die Wirtschaft und Fachverbände. Zum anderen soll das BLE-Datenzentrum mit seinem Informationsgehalt und Marktanalysemöglichkeiten die politische Entscheidungsfindung des BMEL und die Forschung des Geschäftsbereichs unterstützen.*

Zu Beginn des Jahres 2016 soll das „BLE-Datenzentrum Landwirtschaft und Ernährung“ für die Öffentlichkeit zur kostenfreien Nutzung online gehen. In der ersten Test-Version 2015 wurde der Schwerpunkt auf die Darstellung der interaktiven Grafiken gelegt. Mit wenigen Klicks soll sich der Nutzer einen breiten Überblick über ein

Fachgebiet im Landwirtschafts- und Ernährungsbereich verschaffen. Von besonderem Interesse dürfte wegen der auf dem Milchmarkt besonders angespannten Lage die interaktive Grafik zur Entwicklung des Milchpreises sein, welche in mehreren Registerkarten nicht nur den Verlauf und die Gliederung nach den Gebietseinheiten, sondern auch die Verwendung in Form einer vereinfachten Versorgungsbilanz und die Aussenhandelsbeziehungen für Milch und Milchprodukte darstellen wird. Neben der Milchproduktion soll in gleicher Weise der Getreidebereich und der Fleischbereich dargestellt werden. Der Schwerpunkt wird auf das Angebot von Excel-Tabellen als Ergänzung zu den interaktiven Grafiken sowie die Verwendung der geschaffenen Technologie für den Datenaustausch mit den Schwesterorganisationen in Frankreich und Österreich gelegt.

## Statistik, Berichte

*Die BLE erstellt und analysiert Berichte unter anderem jährliche, statistische Publikationen der Landwirtschaft und Ernährung sowie des Gartenbaus, Markt- und Preisberichte sowie Nationale Versorgungsbilanzen.*

Bei der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung wird eine Optimierung der Datenqualität und Prozesse angestrebt. Hierfür wurde mit dem BMEL Ende 2015 ein Fachkonzept abgestimmt. Dieses hat anspruchsvolle fachliche Maßnahmen und für deren Realisierung einen deutlich verstärkten Personaleinsatz in dem Bereich

Landwirtschaftliche Gesamtrechnung zum Gegenstand. Von der Umsetzung der mit dem BMEL abgestimmten Maßnahmen des Fachkonzepts wird es abhängen, inwieweit eine Optimierung der Datenqualität und der Prozesse bei der Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung zukünftig erreicht werden können.

Als Folge einer mit dem BMEL verabredeten Neuaufsetzung der technischen Basis für die Datenerhebung der Außenhandelsstatistik steht die Umsetzung von fachlichen Begleitmaßnahmen an, die bei Ablösung der



technischen Altanwendung den Erhalt der Datenqualität vollumfänglich gewährleisten und eine fachlich

möglichst effiziente Realisierung der Neuanwendung bewirken sollen.

## Marktanalyse

*Vor allem auf der Basis der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO) werden von der BLE Daten der Getreide-, Zucker-, Milch- und Fettwirtschaft erfasst. Sie dienen als Grundlage für die im BLE-Bereich Planungsgrundlagen durchgeführten Marktinformationen und Marktanalysen, wie zum Beispiel die Strukturberichte, die Ermittlung des Pro-Kopf-Verbrauchs, die Ausweisung von Milchpreisen und Anlieferungsmengen für Veröffentlichungen im BLE-Internetangebot oder in der Fachpresse.*

Bei dem webbasierten Meldeverfahren MVO-Online können die Wirtschaftsbeteiligten ihre der BLE zu meldenden Daten online eingeben. Weiterhin können sie ihre Daten über eine Schnittstelle melden. 2015 wurden die automatisierten Plausibilitätsprüfungen des Verfahrens zur Qualitätssicherung bei den milchpreisbestimmenden Faktoren sowie bei den wichtigsten Kennziffern im Getreide-, Milch-, Öle- und Fettebereich erweitert. Die Qualitätsverbesserungen bei der Web-Anwendung MVO-Online erleichtern auch die qualitätssichernden Vor-Ort-Beratungen durch den BLE-Prüfdienst. Der konstruktive Gedankenaustausch zwischen den meldepflichtigen Wirtschaftsbeteiligten, Bundesländern, Verbänden und der BLE wurde im Bereich der MVO fortgeführt. Er fördert die Melde- und damit Veröffentlichungsqualität der von den Wirtschaftsbeteiligten gemeldeten Daten.

Um den gesteigerten Informationsbedarf der Wirtschaft und der Politik nach grenzüberschreitenden Informationen nachzukommen, beschlossen FranceAgriMer, Agrarmarkt Austria und die BLE eine gemeinsame Veröffentlichung der Milchpreise und -anlieferungsmengen sowie der Herstellungsmengen der Milchkernprodukte. Eine gemeinsame Grafik von den jeweiligen Milchpreisen für Frankreich, Österreich und Deutschland – für letzere bis auf Bundesländerebene – soll einen optimalen Vergleich der Daten der angrenzenden Regionen bieten.

### Informationsmanagement: BLE kooperiert mit FranceAgriMer und Agrarmarkt Austria

Die drei öffentlichen Institutionen FranceAgriMer, Agrarmarkt Austria und Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung schlossen auf der Internationalen Grünen Woche in Berlin eine Kooperationsvereinbarung über einen Erfahrungs- und Gedankenaustausch zur Marktbeobachtung und Marktanalyse in den Bereichen Landwirtschaft und Ernährung. Hintergrund ist der steigende Warenverkehr auf den EU-Agrarmärkten, der von jedem Mitgliedstaat verstärkt kurzfristig verfügbare Daten erfordert. Der Austausch über Methoden der Datenerhebung, gewonnene Informationen und Entwicklung sowie Ausbau moderner Dateninformationssysteme sollen dabei helfen, die Agrarmärkte transparenter zu machen. Die durch moderne Systeme gewonnenen Informationen können der Wirtschaft und Politik bei ihrer Entscheidungsfindung auf den sich wandelnden und immer mehr zusammenhängenden Märkten helfen. Dem wachsenden Interesse, Agrarmärkte und Lebensmittelproduktion, Warenströme, Versorgungsbilanzen, Preismechanismen und Margenverteilung für die Akteure der Land- und Lebensmittelwirtschaft zu veranschaulichen, kommt die BLE mit der geschlossenen Vereinbarung mit Frankreich und Österreich nach. Notwendig ist ein detailliertes System für Preis- und Mengeninformationen sowie für die Kostenbeobachtung, das unparteiische und zuverlässige Daten für kurz- und langfristige Analysen liefert.

Alle drei Kooperationspartner sind in ihrem jeweiligen Staat neben anderen öffentlichen und privaten Akteuren für bestimmte Aufgaben bei der Marktberichterstattung und -analyse von Landwirtschaft und Ernährungsbranche verantwortlich. Die Kooperationspartner sind daran interessiert, Informationen über gute Praxis voneinander zu erhalten und von den in Frankreich, Österreich und Deutschland gewonnenen Erfahrungen gegenseitig zu profitieren. Die Kooperation soll ein europäisches Netzwerk schaffen, in dem Informationen, konkrete Erfahrungen und Ideen zu Zukunftsfragen zwischen den Staaten ausgetauscht werden.

# Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt

*Biologische Vielfalt, insbesondere die genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft, bildet die Grundlage der Produktion in der Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft. Die BLE unterstützt das BMEL durch das „Informations- und Koordinationszentrum für Biologische Vielfalt“ (IBV) in seinen Bemühungen, diese Vielfalt in der heutigen Produktion nachhaltig zu nutzen und für zukünftige innovative Produktionsweisen vorzuhalten. Das IBV koordiniert dazu nationale Programme und Erhaltungsnetzwerke zu genetischen Ressourcen und stellt die Sekretariate für Beratungs- und Koordinierungsgremien des BMEL. Das IBV übernimmt die fachliche Betreuung von internationalen Programmen, Fördermaßnahmen und Projekten in Zusammenarbeit mit der FAO. Es stellt Daten über genetische Ressourcen bereit, führt ein Biopatentmonitoring im Auftrag des BMEL durch und genehmigt Einfuhren von landwirtschaftlichem und gartenbaulichem Saatgut.*

Die Fachgremien der nationalen Fachprogramme zu den pflanzen-, tier-, forst- und aquatisch genetischen Ressourcen sowie des Wissenschaftlichen Beirats für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMEL werden jeweils im IBV koordiniert. Wichtige Ergebnisse waren das Erarbeiten von Stellungnahmen an den Bundesminister, die Veröffentlichung der Roten Liste einheimischer Nutztierassen und der Geschäftsbericht im Bereich pflanzengenetische Ressourcen. Als Informationsdienstleister stellte das IBV aktuelle Daten und Informationen zur Verfügung, wie die „Rote Liste der gefährdeten einheimischen Nutzpflanzen im Bereich Gemüse“ und die Freischaltung des Bundesinformationssystems Genetische Ressourcen.

Das Management der genetischen Ressourcen von Mikroorganismen und Wirbellosen (MGR) spielt eine immer wichtigere Rolle. Die Identifizierung des

Forschungsbedarfs, notwendige Erhaltungsmaßnahmen und Möglichkeiten der nachhaltigen Nutzung von MGR erkundete das IBV und mündete im Entwurf eines „Nationalen Fachprogramms zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der MGR“. Dieser diente als Grundlage für ein gemeinsam mit dem BMEL und der Senatsarbeitsgruppe Biodiversität durchgeführtes Symposium „Mikroorganismen und Wirbellose – entscheidende Dienstleister für Landwirtschaft und Ernährung“.

Das IBV führte für das BMEL ein Biopatentmonitoring im Bereich der tiergenetischen Ressourcen durch und koordinierte das Zusammenführen der Daten mit dem Monitoring des Bundessortenamtes zu den Nutzpflanzen. Als Partner im europäischen Projektkonsortium „Preparatory action on EU plant and animal genetic resources“ der EU-Kommission wurde der Workshop „Genetic resources for value chain development“ durchgeführt.

Die Kommission für Genetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft der Welternährungsorganisation FAO erstellt zurzeit einen ersten Weltzustandsberichts zur assoziierten Biodiversität, Ökosystemleistungen und Wildarten, den „State of the World's Report on Biodiversity for Food and Agriculture“. Für Deutschland erarbeitete das IBV den nationalen Bericht. Ebenfalls im Auftrag des BMEL veröffentlichte die BLE den nationalen Bericht für den ersten Weltzustandsbericht zu aquatisch genetischen Ressourcen.

Bei der sechsten Sitzung der Vertragsparteien des Internationalen Saatgutvertrags unterstützte das IBV das BMEL bei den Verhandlungen, insbesondere bei der Weiterentwicklung des multilateralen Systems zu Zugang und Vorteilsausgleich bei der Nutzung genetischer Ressourcen sowie beim Aufbau eines globalen Informationssystems für pflanzengenetische Ressourcen.

2015 hat der Bundestag das nationale Gesetz zur Umsetzung des Nagoya-Protokolls beschlossen. Die BLE wird demnach Einvernehmensbehörde für den Bereich der genetischen Ressourcen für Ernährung und

Landwirtschaft. Das IBV wird diese Aufgabe übernehmen und unterstützt das BMEL bei nationalen und europäischen Abstimmungen zu dem Thema.

# Ländliche Entwicklung

## Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume

*Die Deutsche Vernetzungsstelle Ländliche Räume (DVS) organisiert den Austausch von Ergebnissen, Erfahrungen und Know-how zwischen einem breiten Spektrum an Institutionen und Partnern im ländlichen Raum. Hierzu gehört ebenfalls die bundesweite Vernetzung von Akteuren der Europäischen Innovationspartnerschaft Agrar (EIP-Agri). Die DVS nutzt dabei verschiedene Veranstaltungsformate und unterschiedliche Medien, um Inhalte zu entwickeln und Themen zu transportieren. Die DVS vernetzt die einzelnen Akteure über mehrere Ebenen, angefangen von der EU bis hin zum Dorf.*

Im Jahr 2015 wurde die Organisationsstruktur der DVS an ihre erweiterten Aufgaben angepasst. Das Referat wurde in die folgenden drei Sachgebiete gegliedert: „Landwirtschaft, Agrarumwelt- und Naturschutz, EIP“, „Regional- und Dorfentwicklung“ sowie „Medien und Veranstaltungsorganisation“.

Die DVS organisierte 2015 insgesamt 18 Veranstaltungen mit insgesamt 910 Teilnehmern. Zu Beginn der neuen Förderperiode 2014 bis 2020 stand dabei besonders die Unterstützung von LEADER-Gruppen im Fokus. Auf dem bundesweiten LEADER-Treffen in Willingen (Sauerland) trafen sich etwa 230 LEADER-Akteure aus allen Teilen Deutschlands, um über aktuelle Themen und den Stand der Umsetzung von LEADER zu diskutieren. Eine weitere Qualifizierungsmöglichkeit für neue Regionalmanagements boten modular aufgebaute Schulungseinheiten, die kurz nach dem LEADER-Treffen stattfanden. Rund 90 Regionalmanager, Mitglieder Lokaler Aktionsgruppen und Vertreter anderer Netzwerke nahmen daran teil. Als weiteres unterstützendes Instrument für

Regionalmanager wurde die kollegiale Beratung von der DVS angeboten. 2015 wurde sie von den Leader-Managements in Form von vier Workshops genutzt.

Auf der Internationalen Grünen Woche 2015 konzipierte und betreute die DVS erneut einen Gemeinschaftsstand mit dem BMEL und präsentierte dort zehn Tage lang Projekte, die das Potenzial und die Kreativität der ländlichen Regionen zeigten: etwa das Beispiel der hessischen Dorfschmiede Freienseen und das Projekt „Klassik im Kloster“ aus Baden-Württemberg.

Vertreterinnen und Vertreter der DVS nahmen an 70 externen Veranstaltungen (Gastreferate, Projektbesuche, Arbeitstreffen sowie programmbegleitende Verwaltungsaktivitäten wie Lenkungs- oder Begleitausschüsse) teil.

Auch 2015 erschien die Zeitschrift „LandInForm“ viermal mit einer Druckauflage von 12.000 Exemplaren pro Ausgabe. Schwerpunktthemen waren:

- „Klimaschutz braucht Kommunen“
- „Ländliche Regionen: sturmerprobt und krisenfest?“
- „Herausforderung biologische Vielfalt“ sowie
- „Zuwanderung – Chance und Aufgabe“

Die Ausgabe „LandInForm Spezial 5“ beschäftigte sich mit dem Thema „Wertschöpfungskette Fleisch“. Im Fokus dieser Spezialausgabe standen landwirtschaftliche Betriebe, die mit kleinen und mittelständigen Metzgern zusammenarbeiten. Hier betrug die Auflage 10.000 Exemplare. Der elektronische Newsletter „landaktuell“ erschien

2015 vier Mal und wurde an rund 4.300 Abonnenten als PDF-Datei versandt.

Die Informationsangebote der DVS werden – ebenso wie Veranstaltungsprogramme und -dokumentationen – auf der Website [www.netzwerk-laendlicher-raum.de](http://www.netzwerk-laendlicher-raum.de) zum Download und teils als Audiodateien bereitgestellt.

Das Internetportal bietet 450 bis 550 Besuchern pro Tag Informationen zur Förderung durch den ELER und zu anderen für die ländliche Entwicklung relevanten

Themen. Diese sind unter anderem demografischer Wandel, Flächenverbrauch und -management, Klimawandel, Wald und Forst, Naturschutzberatung, biologische Vielfalt, Regionalentwicklung in Deutschland, Lernort Bauernhof, Dorfentwicklung, Grünlanderhalt und -nutzung sowie EIP-Agri. In der Projektdatenbank sind aktuell rund 740 Projektdarstellungen veröffentlicht. Der Inhalt der einzelnen Themen wurde und wird weiter überarbeitet. Es wurde eine ausführliche, kommentierte Linksammlung zum Thema Integration erstellt.

## Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung

*Das Bundesprogramm Ländliche Entwicklung (BULE) soll dazu beitragen, die ländlichen Regionen Deutschlands als attraktive, lebenswerte und vitale Lebensräume zu erhalten. Es soll innovative Ansätze und Ideen der ländlichen Entwicklung erproben und somit insbesondere strukturschwache Regionen fördern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf nicht-landwirtschaftlichen Vorhaben. Konkret gliedert sich das BULE in die folgenden vier Module: Modell- und Demonstrationsvorhaben in zentralen Zukunftsfeldern der Ländlichen Entwicklung, das Modellvorhaben Land(auf)Schwung, Wettbewerbe sowie Forschung und Wissenstransfer.*

Zum 1. Januar 2015 übertrug das BMEL der BLE die Umsetzung des Bundesprogramms Ländliche Entwicklung. Die BLE baute daraufhin schrittweise das Kompetenzzentrum Ländliche Entwicklung (KomLE) auf. Dieses erfüllt seither vor allem folgende Aufgaben:

- die Projektträgerschaft für die Modell- und Demonstrationsvorhaben inklusive des Modellvorhabens Land(auf)Schwung,
- die Organisation und Abwicklung von Bundeswettbewerben im Rahmen des BULE (insbesondere des Dorfwettbewerbs „Unser Dorf hat Zukunft“),
- Wissenstransfer und Beratung des BMEL sowie
- die Öffentlichkeitsarbeit für das Bundesprogramm (inklusive der Konzeption und Umsetzung von Messeauftritten).

Im Geschäftsjahr veröffentlichte die BLE zwei Bekanntmachungen zu den Themen „Regionalität und Mehrfunktionshäuser“ sowie „Soziale Dorfentwicklung“. Dazu gingen insgesamt 347 Projektskizzen (127 Regionalität/Mehrfunktionshäuser, 220 Soziale Dorfentwicklung) ein,

die vom KomLE geprüft und bewertet wurden. Gegen Ende des Jahres konnten die ersten Bewilligungsbescheide ausgestellt werden, darunter zwei sogenannte Leuchtturmprojekte, die den gestellten Anforderungen in besonderem Maße entsprechen.

Das Modellvorhaben „Land(auf)Schwung“ ist eine Maßnahme für strukturschwache ländliche Landkreise. Diese werden mit einem Regionalbudget (jeweils eineinhalb Millionen Euro) dabei unterstützt, mit dem demografischen Wandel aktiv umzugehen und die regionale Wertschöpfung zu erhöhen. Über die konkrete Verwendung können die Landkreise dabei selbst entscheiden.

Land(auf)Schwung gliedert sich in eine Qualifizierungs- und eine Förderphase. Im ersten Schritt wurden auf der Basis wissenschaftlich ermittelter Indikatoren 39 besonders strukturschwache Landkreise ausgewählt. Diese forderte man mit finanzieller Unterstützung des BMEL dazu auf, ein Entwicklungskonzept zu erstellen. Die eingereichten Konzepte bewertete anschließend eine unabhängige Jury und die 13 Landkreise mit den besten Konzepten wurden als Förderregionen ausgewählt. In der Qualifizierungsphase erstellte das KomLE als Projektträger zunächst 38 Zuweisungsbescheide, anschließend wurden die 13 Zuweisungsbescheide für die Förderphase ausgestellt. Seit dem 1. Juli 2015 ist die Geschäftsstelle Land(auf)Schwung im KomLE angesiedelt. Diese berät die Regionen, unterstützt sie aktiv beim Wissenstransfer und der Vernetzung untereinander und wertet die Ergebnisse der Vorhaben aus.

Eine der wichtigsten Aufgaben der Öffentlichkeitsarbeit im Jahr 2015 war das Bekanntmachen des BULE und des KomLE selbst. Dazu wurden die Ziele des



Bundesprogramms und die Aufgaben des Kompetenzzentrums bei rund 15 Veranstaltungen bundesweit insbesondere dem Fachpublikum vorgestellt. Der zweite Arbeitsschwerpunkt bestand in der Konzeption und Planung von zwei großen Messeauftritten des BMEL für

die Internationale Grüne Woche 2016. Darüber hinaus erstellte das KomLE weitere Zuweisungsbescheide für zwei Forschungsprojekte sowie zwei geförderte Wettbewerbe.

# Marktangelegenheiten Obst und Gemüse

*Die BLE beobachtet die Märkte für Obst und Gemüse in Deutschland, um Daten für die EU und das BMEL zu erheben. Dabei wird die allgemeine Marktsituation ermittelt und in einem wöchentlichen Markt- und Preisbericht zusammengefasst. Die BLE nimmt in der EU-Beihilferegelung für Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse Berichtspflichten gegenüber der EU-Kommission wahr, koordiniert gemeinsam mit BMEL das EU-Schulobst- und Gemüseprogramm in Deutschland und nimmt an den EU-Verwaltungsausschusssitzungen teil.*

## Marktbeobachtung

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der BLE-Außenstellen ermitteln Mengen und Preise sowie die Handelssituation für bestimmte Obst und Gemüsearten. Diese Informationen werden in der Zentrale gebündelt und wöchentlich auf der BLE-Internetseite in einem Markt- und Preisbericht veröffentlicht. Die Geschäftsentwicklung der diversen Sparten wird hinsichtlich Angebot, Nachfrage und Preisverlauf erläutert. Die Marktbeobachtung bündelt zum einen rechtliche Vorgaben über die Verordnungen der EU-Kommission. Zum anderen werden die Daten zur Unterstützung des BMEL gesammelt und aufbereitet, um in Krisensituationen schnell einen Überblick über Aktionsradius und Intensität von Störungen des Handels mit Obst und Gemüse zu bekommen. Die Marktberichterstattung der BLE hat eine große Akzeptanz bei den Wirtschaftsbeteiligten. Die Reichweite erhöht sich auch aufgrund eines ständig anwachsenden Empfängerkreises des wöchentlichen Newsletters. Gleichzeitig unterstützen die BLE-Daten

statistische Auswertungen anderer Behörden, Verbände und Hochschulen.

## EU-Schulobst- und Gemüseprogramm

Die BLE koordiniert das EU-Schulobst- und Gemüseprogramm zwischen EU, Bund und Ländern. Dazu gehören die Berechnung der Mittelzuweisung an die teilnehmenden Bundesländer, die Überprüfung der Kontrollberichte und Strategien sowie die Wahrnehmung der Meldepflichten gegenüber der EU-Kommission. Für den Berichtszeitraum hat die EU-Kommission das Budget für das laufende Schuljahr 2015/16 mit rund 28 Millionen Euro gefördert. Aufgrund der guten Mittelausnutzung in Höhe von rund 77 Prozent im Schuljahr 2014/15 sind für das Schuljahr 2016/17 rund 30,3 Millionen Euro von der EU für Deutschland bewilligt worden.

## Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse

Die BLE nimmt Berichtspflichten im Bereich der Erzeugerorganisationen für Obst und Gemüse wahr. 2015 waren in Deutschland 31 Erzeugerorganisationen nach den europäischen Vorgaben anerkannt. Die hierfür zu bildenden Betriebsfonds beliefen sich im Berichtsjahr auf 91,7 Millionen Euro. Die EU-Beihilfesumme für diese Betriebe betrug 45,8 Millionen Euro. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben nahm die BLE an Expertensitzungen des Ausschusses der gemeinsamen Marktordnung für Obst und Gemüse sowie an Treffen der Arbeitsgruppen und der Länderreferenten mit dem BMEL teil.

# Verwaltungsausschüsse der Gemeinsamen Marktorganisation

*Die BLE betreut Verwaltungsausschüsse für die Gemeinsame Marktorganisation der Agrarmärkte bei der EU-Kommission (GD AGRI), insbesondere für tierische Erzeugnisse, Ackerkulturen, Nicht-Anhang I-Waren, Obst und Gemüse sowie horizontale Fragen.*

Die BLE setzt verschiedene EU-Maßnahmen der Gemeinsamen Marktorganisation im Agrarsektor um. Um die kurzfristige Durchführung der Marktmaßnahmen zu gewährleisten sowie die aktuelle Entwicklung der Verordnungsgebung der EU-Kommission zu verfolgen und mitzugestalten, nahm die BLE an etwa 93 Ausschusssitzungen teil. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer geben die Informationen an die zuständigen BLE-Fachreferate weiter. Diese arbeiten mit

Länderbehörden (Bund-Länder-Konferenzen), Instituten im BMEL-Geschäftsbereich, nationalen und europäischen Verbänden sowie weiteren Wirtschaftsbeteiligten zusammen. Damit entsteht ein interdisziplinärer Informations- und Wissensaustausch zu aktuellen Fragestellungen.

Im Geschäftsjahr 2015 lagen die Schwerpunkte der fachlichen Arbeit in der Anpassung der bestehenden EU-Verordnungen an den Vertrag von Lissabon sowie in der Erfassung, Beobachtung und Bekämpfung der negativen Auswirkungen des seit August 2014 bestehenden russischen Importverbots für verschiedene landwirtschaftliche Erzeugnisse, insbesondere Fleisch, Milch sowie Obst und Gemüse.

## Produktinfostelle

*Zur Verbesserung des freien Warenverkehrs innerhalb der EU wurden in den Mitgliedstaaten Produktinfostellen eingerichtet. Diese sollen den Wirtschaftsbeteiligten anderer Mitgliedstaaten den Zugang zum nationalen Markt erleichtern. Die in der BLE angesiedelte Produktinfostelle steht den Wirtschaftsbeteiligten für Fragen rund um den Zugang zum deutschen Markt zur Verfügung. Die BLE ist in diesem Bereich spezialisiert auf alle Produkte des Agrar- und Fischereisektors sowie Bedarfsgegenstände, deren technische Vorschriften nicht durch EU-Vorgaben vereinheitlicht sind.*

Im Berichtszeitraum gingen bei der BLE-Produktinfostelle insgesamt 34 Anfragen ein. Die meisten Anfragen entfielen auf die Bereiche Bedarfsgegenstände, Düngemittel und Nahrungsergänzungsmittel. Die Produktinfostelle wird von Wirtschaftsteilnehmern und den Verbrauchern, über den Rahmen ihrer eigentlichen Zuständigkeit hinaus, für die Bereitstellung von Informationen in Anspruch genommen. In allen Fällen erfolgt eine individuelle Beantwortung der Anfragen zur den unterschiedlichsten Themen und Produkten.

# IN FORM – Ernährung und Prävention

*Ein Arbeitsschwerpunkt ist der nationale Aktionsplan der Bundesregierung „IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung“. Die präventiven Aufgaben haben zum Ziel, dass Kinder gesünder aufwachsen, Erwachsene gesünder leben und dass alle von einer höheren Lebensqualität und einer gesteigerten Leistungsfähigkeit profitieren. Krankheiten, die durch einen ungesunden Lebensstil mit einseitiger Ernährung und Bewegungsmangel mit verursacht werden, sollen deutlich zurückgehen. Das Ernährungs- und Bewegungsverhalten in Deutschland soll nachhaltig verbessert werden. Unter der Leitung der beiden federführenden Ministerien, dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft und dem Bundesministerium für Gesundheit wurde der BLE die Umsetzung des Nationalen Aktionsplans IN FORM übertragen. Die BLE hat bei IN FORM außerdem für das BMEL die Projekttüchtigkeit, die Vernetzungsarbeit und Projektmanagementaufgaben übernommen. Mit der Übernahme der nationalen Stelle („focal point“) zur Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung der FAO-Konferenz „International Conference on Nutrition“ (ICN2) liegt ein weiterer Aufgabenbereich im internationalen Bereich. Darüber hinaus werden die Aufgaben des Sekretariats der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission (DLMBK) übernommen.*

Der Schwerpunkt der Bundesinitiative IN FORM war 2015 das Thema „Im Alter IN FORM“. Ein Höhepunkt war dabei der IN FORM-Messeauftritt auf der „SenNova 2015“ im Juli in Frankfurt am Main. Der Stand zog prominente Besucher wie Frau Professorin Ursula Lehr, die Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Manuela Schwesig, sowie den früheren Bundesminister Franz Müntefering an. Die dort präsentierte neue IN FORM-Broschüre „66 Tipps für ein genussvolles und aktives Leben mit 66+“ erfreute sich großer Beliebtheit.

Im Projekt „KLASSE, KOCHEN!“ zeichneten Anfang Februar 2015 Bundesernährungsminister Christian Schmidt, Fernsehkoch Tim Mälzer, Rüdiger Bockhorst von der Bertelsmann Stiftung und Maren Schmitt-Nolte,

Mitglied des Aufsichtsrates von Nolte Küchen, in der Schule Eins in Berlin-Pankow die zehnte Preisträgerin aus. Die durch die BLE organisierte Preisverleihung war Höhepunkt des Wettbewerbs. Danach gaben die Projektpartner den Startschuss für die nächste und damit fünfte Wettbewerbsrunde, an der sich Schulen aus ganz Deutschland bewerben konnten. Das Motto dieser Kampagne lautete „Lecker und günstig – gutes Essen muss nicht teuer sein“.

Im März 2015 wurde der Abschlussbericht zur Evaluation des Deutschen Lebensmittelbuches (DLMB) und der Deutschen Lebensmittelbuch-Kommission (DLMBK) veröffentlicht. Zusammenfassend kam die vom BMEL beauftragte Evaluationsstudie zu dem Ergebnis, dass sich das Lebensmittelbuch und die DLMBK grundsätzlich bewährt haben und erhalten bleiben sollten. Ihre Beibehaltung sei jedoch nur dann erfolgversprechend, wenn eine umfassende Änderung von Organisation und Abläufen vorgenommen werde. In den vergangenen Monaten erarbeitete das BMEL daher die Eckpunkte zur Reform der DLMBK. Die in der BLE angesiedelte Geschäftsstelle des DLMBK-Sekretariats ist in die Umsetzung der Reformmaßnahmen involviert.

Im dritten EU-Gesundheitsprogramm wurden sogenannte Joint Actions (Gemeinsame Aktionspläne) ins Leben gerufen. Das globale Ziel der Joint Actions ist eine Verbesserung der Gesundheitspolitik sowie eine gezielte Gesundheitsförderung der EU-Bürger. Seit September 2015 werden in IN FORM zwei Projekte des „Joint Action on Nutrition and Physical Activity“ mit einer Projektlaufzeit von 24 Monaten gefördert – Projektnehmer sind die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE) sowie der aid infodienst. Die DGE hat zusammen mit ihren internationalen Partnern die Aufgabe, „Leitlinien für Entscheidungsträger und Programmgestalter zur Schaffung gesundheitsfördernder Umgebungsstrukturen in Kitas und Schulen“ zu entwickeln. Das Projekt des aid infodienstes identifiziert, dokumentiert und analysiert „Modelle guter Praxis“. Der Projektfokus liegt auf

bereits bestehenden, etablierten Maßnahmen, die sich der Förderung gesunder Ernährung und Bewegung bei Schwangeren und in Familien mit Kleinkindern bis zu drei Jahren widmen.

Der von der BLE ins Leben gerufene und organisierte „Gesprächskreis Nutrition“ gibt Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft, der Behörden sowie der Zivilgesellschaft die Möglichkeit, sich regelmäßig über Themen der internationalen Ernährungspolitik auszutauschen. Im September 2015 fand unter dem Thema „Partnerschaften

in der Praxis: Multi-Stakeholder und Multi-Sektor-Ansätze für eine gesunde Ernährung“ der sechste Gesprächskreis Nutrition in der BLE statt. Die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit stellte das Projekt „Affordable Nutritious Foods for Women“ vor. Das Ziel dieses Multi-Stakeholder-Projektes in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen vor Ort ist die Entwicklung von Produkten, die für eine bessere Ernährung der Zielgruppe sorgen. Ein Vertreter der Firma Nestlé berichtete über das Engagement des Unternehmens im Bereich Ernährung weltweit.





# BÖLN

*Das Bundesprogramm Ökologischer Landbau und andere Formen nachhaltiger Landwirtschaft (BÖLN) verfolgt das Ziel, die ökologische und nachhaltige Land- und Lebensmittelwirtschaft in Deutschland zu stärken und auszudehnen. Aufbauend auf der Identifikation von Wissenslücken und Entwicklungspotenzialen setzen in dem Programm Fördermaßnahmen dort an, wo durch das Schließen von Förderlücken effizient Wachstum angeschoben werden kann. Mit dieser Zielrichtung werden unterschiedliche Maßnahmen für alle Teile der Produktionskette einbezogen: von der landwirtschaftlichen Produktion über Erfassung und Verarbeitung, Handel, Vermarktung bis hin zum Verbraucher.*

Das BÖLN informiert Verbraucherinnen und Verbraucher über Biolebensmittel und die besonderen Anforderungen bei der Erzeugung und Verarbeitung ökologischer Produkte. Diesem Auftrag kam das BÖLN im Jahr 2015 erneut durch die Teilnahme an diversen Messen und Veranstaltungen nach. Dazu gehörte auch der Auftritt in der Biohalle auf der Internationalen Grünen Woche. Herzstück des Messeauftritts waren Biobauern, -winzer und -imker aus dem Netzwerk der Demonstrationsbetriebe Ökologischer Landbau.

Auf der Bühne der Biohalle gab es zahlreiche Schaukochveranstaltungen mit regionalen Biospezialitäten, die von verschiedenen BIOSpitzenköchen des BÖLN durchgeführt wurden. Des Weiteren gehörte die Auszeichnung der Siegerbetriebe des Bundeswettbewerbs Ökologischer Landbau zu den vielbeachteten Veranstaltungen bei Messebesuchern, Fachleuten und Medien. Bundesminister Christian Schmidt überreichte den drei Siegern die Urkunden. Lokale Fernsehsender, Tageszeitungen, Radiostationen und Fachmagazine griffen die Auszeichnung auf und stellten die ausgezeichneten Biobetriebe vor.

Auch der BÖLN-Stand auf der Biofach 2015 in Nürnberg ist als Treffpunkt zum Informationsaustausch und für Fachgespräche etabliert. BLE-Präsident Dr. Hanns-Christoph Eiden überreichte Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt vor Ort die neu erstellte BÖLN-Forschungsbroschüre.

Darüber hinaus organisierte die BLE zahlreiche Veranstaltungen, die mehr als 160.000 Verbrauchern den Ökolandbau sowie die regionale Wertschöpfung nahe brachten. Dazu gehörte etwa das „Gläserne Restaurant“ für die Besucher des Kirchentages in Stuttgart, das die Mittagessen zum Öko-Event beisteuerte. Knapp 2.000 Portionen konnten täglich an Erwachsene und Kinder ausgegeben werden. Im LVR-Freilichtmuseum Kommern präsentierte sich das BÖLN mit einer Ausstellung und vielen Informationen zum ökologischen Landbau. Sehr erfolgreich startete zudem das neue bundesweite Veranstaltungsformat „Land-Wirtschaft-Zukunft – das Acker bis Zukunft-Festival“. Mit dem Festival werden die regionale Vielfalt der ökologischen Landwirtschaft und deren Produkte in Form einer Open-Air-Veranstaltung in neun Städten Deutschlands präsentiert.


Seit vielen Jahren erfolgreich sind die „BioErleben“-Veranstaltungen, die 2015 in Bremen, München und Schleswig stattfanden. Der Erfolg spiegelte sich in hohen Besucherzahlen wider, allein in Bremen wurden über 100.000 Besucherinnen und Besucher gezählt.

Neue Wege in der Kommunikation mit Verbrauchern ging das BÖLN mit dem erfolgreichen Blogger-Workshop „Biofleisch – Von der Weide auf den Teller“. Auf dem Biobetrieb Gut Wulfsdorf bei Hamburg erhielten die zahlreich erschienenen Bloggerinnen und Blogger einen Tag lang Einblicke in die Haltung, Schlachtung und Zubereitung von Bioschweinen und -rindern.

Im Juli 2015 wurde das zehnjährige Bestehen der „Richtlinie über die Förderung von Messe- und Ausstellungsbeiträgen zum ökologischen Landbau und zu seinen Erzeugnissen“ gefeiert. Über 1.000 Anträge bewilligte die BLE.

Beim Schülerwettbewerb „ECHT KUH-L“ wurden 41 Gewinner aus den drei Alterskategorien ermittelt: Drei Schulklassen aus NRW und eine aus Bayern traten im Juni 2015 ihre Gewinnerreise nach Berlin an. Insgesamt verzeichnete die BLE in diesem Jahr 2.800 Schülerinnen und Schüler, die am Schülerwettbewerb 2015 teilnahmen.





Dienstleistungen  
für die Verwaltung,  
Finanz- und  
Rechnungswesen,  
Revision

---



# Zentrale Dienstleistungen

Die vielfältigen Tätigkeiten der BLE erfordern eine gut funktionierende Verwaltung. Neben den eigenen Verwaltungsleistungen erbringt die BLE für das BMEL und viele Dienststellen des Geschäftsbereichs zentrale Dienste in den Bereichen Beschaffungen, Personal, Reisekosten, Recht sowie Konferenz- und Tagungsmanagement.

Vergabewesen: 22 verschiedene Einrichtungen, wie beispielsweise der Verbraucherzentrale Bundesverband, der aid infodienst oder die Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE), die Ressortforschungsinstitute des BMEL oder die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) nutzen regelmäßig den professionellen Beschaffungsservice der BLE.

Personalbereich: Die BLE übernimmt für viele Einrichtungen im BMEL-Geschäftsbereich die Abrechnung und Auszahlung von Reisekosten sowie die Bearbeitung von Trennungsgeld und Umzugskosten. Daneben ist sie zentrale Beihilfestelle und zuständig für die Dienstupfallfürsorge der Beamten. Die BLE übernimmt als Familienkasse die Bearbeitung des Kindergeldes.

Das Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM) der BLE plant, organisiert und betreut Konferenzen und Tagungen,

die vom BMEL oder der BLE veranstaltet werden. Die Projektteams übernehmen die gesamte organisatorische Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung entsprechend den fachlichen Vorgaben des Veranstalters. Des Weiteren wird die finanzielle Abwicklung der Veranstaltungen übernommen.

Das Allgemeine Rechtsreferat ist in alle Bereiche der zentralen Dienstleistungen eingebunden, um die notwendige Rechtssicherheit zu gewährleisten. Zudem werden weiterhin die klassischen Aufgaben eines Rechtsreferates wahrgenommen, wie die Durchführung von Widerspruchs- und Klageverfahren sowie die Beantwortung von rechtlichen Fragestellungen aus allen Bereichen der BLE.

Die BLE ist als Fachzentrum für Geoinformation und Fernerkundung im BMEL-Geschäftsbereich zuständig für Fragen des Geodatenmanagements. Dort unterstützt sie den Geschäftsbereich unter anderem bei der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie. Sie betreibt mit der Geodateninfrastruktur für den BMEL-Geschäftsbereich (GDI-BMEL) ein Geoportal, das über Geoinformationen und Fernerkundung rund um die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung informiert sowie über einen Metadatenkatalog sämtliche Geodaten des Geschäftsbereichs recherchierbar macht.

## Allgemeines Rechtsreferat

Die BLE verzeichnete 2015 einen erhöhten Beratungsbedarf im Vorfeld von Rechtsverfahren. Es bedurfte oftmals der Unterstützung zur Kanalisierung der zu klärenden rechtlichen Fragestellung sowie bei anstehenden Entscheidungen. Die BLE konnte ihre Dienstleistungsaufgaben durch den Abschluss von Dienstleistungsvereinbarungen mit dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz, dem Bundesverband der Verbraucherzentralen und Verbraucherverbände sowie dem Bundesrat weiter ausbauen. Im Bedarfsfall nutzten auch das Bundeskanzleramt und das Bundespräsidialamt den Beschaffungsservice der BLE. Neben einer Vielzahl von Widerspruchsverfahren wurden mehrere Klageverfahren erfolgreich abgeschlossen: So erstritt

die BLE im Fischereibereich wichtige Entscheidungen zur Fangquotenverwaltung sowohl in erster als auch in zweiter Instanz vor den Verwaltungsgerichten in Hamburg. Des Weiteren bestätigte das Bundesverfassungsgericht mit Beschluss vom 16. Dezember 2015 die in einem beamtenrechtlichen Konkurrentenstreitverfahren bereits in zweiter Instanz vom Hamburger Oberverwaltungsgericht zugunsten der BLE ergangene Entscheidung. Zur Überzeugung des Gerichts konnte begründet werden, dass auf Basis eines mit mehreren Ämtern bewerteten Dienstpostens – bei Vorliegen sachlicher Gründe – eine Beförderung rechtlich nicht zu beanstanden ist. Drei von vier arbeitsgerichtlichen Klageverfahren konnten ebenfalls zugunsten der BLE abgeschlossen werden.



Im Bereich des Holzversicherungsgesetzes führte die BLE 2015 erstmals 130 Ordnungswidrigkeitsverfahren durch. Wegen der Beschlagnahme von illegal geschlagenem Holz ist zudem seit 2015 eine erste Klage anhängig. Im März 2015 prüfte der TÜV den Bereich „Allgemeine Rechtsangelegenheiten“ und stellte nach positivem Ergebnis die Re-Zertifizierung nach ISO 9001 aus. Für die Zentrale Vergabestelle des BMEL in der BLE prüfte der Bereich Allgemeine Rechtsangelegenheiten in rund 170 Verfahren die Vergabe- und Vertragsunterlagen auf rechtliche Aspekte. Außerdem bestand Bedarf an rechtlichen Beratungsleistungen im Vorfeld der Ausschreibungen,

um eine rechtssichere vertragliche Gestaltung zu gewährleisten.

Zwei von lediglich drei erfolgten Rügen konnte die BLE erfolgreich abwehren. Das in einem wichtigen IT-Ausschreibungsverfahren geführte Nachprüfungsverfahren wurde von der Vergabekammer des Bundes zugunsten der BLE entschieden. In dem folgenden Beschlussverfahren vor dem Oberlandesgericht Düsseldorf ist aufgrund des überzeugenden BLE-Schriftsatzes und der erfolgten mündlichen Verhandlung mit einer positiven Entscheidung zu rechnen.

## Fürsorgeangelegenheiten

Seit dem 1. Januar 2015 nimmt die BLE die Aufgaben einer Familienkasse sowie der Dienstunfallfürsorge für das Bundessortenamt wahr. Die BLE konnte damit eine weitere Kundenbehörde gewinnen und ihre Funktion als zentrale Dienstleisterin für das BMEL und seinen Geschäftsbereich ausbauen. Im Berichtsjahr hat die BLE zudem verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Servicequalität umgesetzt. Als Grundlage hierfür diente die Auswertung der 2014 durchgeführten Befragung aller internen und externen Kundinnen und Kunden in den Bereichen Beihilfe, Familienkasse und

Dienstunfallfürsorge. Diese Internetauftritte wurden in Folge überarbeitet und kundenfreundlich erweitert. Für die Familienkasse wurde darüber hinaus ein Link zum Bundeszentralamt für Steuern (BZSt) eingerichtet, der direkt zu dessen Formularen führt und die komplette Bearbeitung am Computer ermöglicht. Allgemeine Informationen, Merkblätter sowie Antworten auf häufig gestellte Fragen findet man hier ebenfalls. Schließlich hat die BLE noch die Formulare der Beihilfestelle sowie der Dienstunfallfürsorge optimiert und die Antragstellung somit vereinfacht.

## Ausbildung

Seit jeher schreibt die BLE die Ausbildung von jungen Menschen groß und entwickelt diese beständig weiter. Seit August 2015 bildet die BLE in nunmehr sieben Ausbildungsberufen aus. Diese lassen sich drei Bereichen zuordnen:

- der Verwaltung,
- der Informations- und Kommunikationstechnik und
- dem Schiffsbetrieb.

Im Verwaltungsbereich wird der mittlere Dienst jährlich mit Nachwuchskräften verstärkt. Eine wichtige Neuerung war hier die erstmalige Ausbildung im Berufsbild „Veranstaltungskauffrau“ für den hauptsächlichen Einsatz im Konferenz- und Tagungsmanagement.

Der zweite Bereich des Hauses, der zukünftig mit eigens ausgebildeten jungen Nachwuchskräften verstärkt wird, ist die IT. Dafür bildet die BLE Fachinformatikerinnen und Fachinformatiker für die Fachrichtungen Systemintegration und Anwendungsentwicklung aus.

Die Schiffe sind der dritte für die BLE wichtige Ausbildungsbereich: Auf ihnen werden Schiffsmechanikerinnen und Schiffsmechaniker sowie Fischwirte für die kleine Hochsee- und Küstenfischerei ausgebildet.

Zum Stichtag 15.10.2015 hatte die BLE insgesamt 40 junge Auszubildende unter Vertrag.

## Beschaffungswesen

Zu den Aufgaben der Zentralen Vergabestelle des BMEL (ZV-BMEL) zählt es, den Einkauf wirtschaftlich zu organisieren, größtmöglichen Wettbewerb herzustellen und die Vergaben rechtssicher sowie transparent für alle Marktteilnehmer zu gestalten.

Im Jahr 2015 hat die ZV-BMEL weit mehr als 350 Vergabeverfahren durchgeführt, von denen mehr als 25 Prozent nach den EU-Vorschriften umgesetzt wurden. Das Hauptaugenmerk lag auf einer praxisorientierten Beteiligung für das BMEL am Vergabemodernisierungsgesetz und der Vergabemodernisierungsverordnung. Die ZV-BMEL hat zu den Gesetzes- und Verordnungsvorschlägen umfangreiche Stellungnahmen abgegeben, um das immer komplizierter werdende Recht in der Praxis handhabbar zu gestalten und den Aspekt des wirtschaftlichen Einkaufs nicht aus den Augen zu verlieren.

Als weiteren Schwerpunkt hat sich die ZV-BMEL etwa mit der Vergabe von Kantinenkonzessionen in Bundesbehörden beschäftigt, um eine Qualitätssteigerung durch die DGE-Standards, den ökologischen Landbau und weitere nachhaltige Aspekte zu stärken. Hier hat die ZV-BMEL Mustervertragsunterlagen für einen

nachhaltigen und gesundheitsfördernden Kantinenbetrieb Vertragsunterlagen erarbeitet und diese bereits bei verschiedenen Kantinenvergaben erfolgreich angewandt. Neben der Kantine der BLE und des Thünen-Institutes wurde auch die Kantinenausschreibung beim Bundespräsidialamt erfolgreich abgeschlossen; die Kantinenausschreibungen für das BMEL, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales sowie für das Bundeskanzleramt sind im Jahr 2015 in Vorbereitung gewesen. Diese Arbeit etwa fließt in den Bericht des Rates für Nachhaltigkeit beim Bundeskanzleramt mit ein.

Die im vorausgegangenen Jahr gegründete Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung in der ZV-BMEL unterstützte 2015 die Bedarfsträger bei der Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in ihren Vertragsunterlagen. In immer mehr Verfahren spielen Nachhaltigkeitsaspekte für die Wirtschaftlichkeitsbetrachtung eine große Rolle. Im Bereich der Büro- und Arbeitsmaterialien nimmt der Anteil an nachhaltigen Produkten stetig zu, ohne die ökonomischen Vorgaben zu vernachlässigen. Die Abwägung zwischen den monetären Vorgaben und den gleichzeitig geforderten sozialen und ökologischen Aspekten wird auch zukünftig die Vergabestelle fordern.

## Konferenz- und Tagungsmanagement (KTM)

Im Kalenderjahr 2015 organisierten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Konferenz- und Tagungsmanagements insgesamt 38 Veranstaltungen, womit erneut ein Rekordwert erreicht wurde. Hinsichtlich der Auftraggeber entfielen von den 38 Veranstaltungen die große Mehrheit (29) auf das BMEL. Die übrigen neun Veranstaltungen gaben die BLE und das Bundesministerium für Justiz und für Verbraucherschutz in Auftrag. Die meisten Veranstaltungen (22) fanden 2015 in Berlin statt, weitere sechs in Bonn, die übrigen zehn verteilen sich auf ganz Deutschland.

Am 1. Juli 2015 wurde zwischen der BLE und dem Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz

(BMJV) die Dienstleistungsvereinbarung über die Organisation von Konferenzen und Tagungen abgeschlossen. Die neue Dienstleistungsvereinbarung sieht vor, dass die BLE jährlich drei Veranstaltungen für das BMJV kostenfrei organisiert, für darüber hinaus gehende Veranstaltungen dagegen eine Kostenerstattung erfolgt.

Die Kundenbefragung für die 2015 organisierten Veranstaltungen ergab erneut eine Verbesserung gegenüber der Bewertung aus den Vorjahren (Schulnote 1,2). Unter Einbezug aller Bewertungen der vergangenen Jahre (von 2,0 im Jahr 2009 über 1,8 und 1,4 bis zum jetzigen Wert) zeigt sich damit eine kontinuierliche Verbesserung der KTM-Dienstleistungen in der Wahrnehmung der Kunden.



## Dienstreisen, Trennungsgeld und Umzugskosten

Die BLE hat im Jahr 2015 die Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erweitert und dessen gesamtes Reisemanagement übernommen. Der sogenannte Reisekosten-Workflow wurde dort getestet, um den Produktivbetrieb vorzubereiten.

Mit dem Thünen-Institut hat die BLE ebenfalls eine weitergehende Zusammenarbeit vereinbart. So wird das

Reisemanagement beginnend mit dem Jahr 2017 schrittweise auf die BLE übergehen.

Im Jahr 2015 erhielt die BLE zum vierten Mal in Folge die „Grüne Karte“ der Deutschen Umwelthilfe (DUH) für ihr Fuhrparkmanagement. Neben dem im Vorjahr angeschafften Elektro-Fahrzeug wurde ein Hybrid-Fahrzeug (Strom und Kraftstoff) angeschafft. Hiermit setzt die BLE den Ausbau zu einem umweltbewussten Fuhrpark fort.

## Fachzentrum für Geoinformation und Fernerkundung

Neben der Umsetzung der INSPIRE-Richtlinie in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich und der Durchführung des jährlichen INSPIRE-Monitorings war die BLE im Geschäftsjahr mit dem weiteren Ausbau der GDI-BMEL beschäftigt. Das Geoportal informiert über Geoinformationen und Fernerkundung rund um die Bereiche Landwirtschaft und Ernährung und macht die Geodaten des BMEL-Geschäftsbereichs über einen Metadatenkatalog recherchierbar. Darüber hinaus nahm die BLE an Sitzungen und Konferenzen auf nationaler Ebene teil, wie zum Beispiel dem „Interministeriellen Ausschuss für Geoinformationswesen“ (IMAGI) und seiner fachlichen Ausführungsebene, der ZAG IMAGI. Die

BLE wirkte bei Sitzungen für europäische oder internationale Programme und Initiativen – wie INSPIRE, Copernicus und GEOSS – mit und beteiligte sich darüber hinaus an dem vom Bundesamt für Kartographie und Geodäsie geleiteten Arbeitskreis „Metadaten“ und der Arbeitsgruppe „Geodaten“.

Das Fachzentrum unterstützte das BMEL zudem bei fachlichen Anfragen zur Bewertung europäischer und nationaler Rechtsetzungsvorhaben zur Erhebung, Nutzung, Verarbeitung und Bereitstellung von Geodaten hinsichtlich landwirtschaftlicher und forstwirtschaftlicher Belange.

# Informationstechnik: Dienstleistungen für BMEL und BLE

---

*Dem Dienstleistungszentrum-IT obliegt die Konzeption, das Bereitstellen und die Betriebsführung aller IT-Dienstleistungen nach außen sowie für den internen Dienstbetrieb der BLE. Darüber hinaus berät das Dienstleistungszentrum-IT das BMEL und die Einrichtungen im Geschäftsbereich bei der Planung, Durchführung und*

*Umsetzung von IT-Fachverfahren. Die Projekte reichen von Online-Meldeverfahren mit elektronischen Vorgangsbearbeitungssystemen über statistische Auswertungselemente bis hin zu Dokumenten-Management-Systemen. Qualitätssicherung und Informationssicherheit tragen zur Güte der IT-Dienstleistungen bei.*



### Fachliches Mengengerüst

Insgesamt werden derzeit auf 500 Servern über 260 Fachverfahren genutzt. Es werden zwei vernetzte Rechenzentren mit einem direkten Breitbandanschluss ins Internet betrieben. Die dafür erforderliche Infrastruktur umfasst neben einer Vielzahl von Arbeitsplatzeinrichtungen in der BLE und deren deutschlandweiten Außenstellen eine IT-Architektur, in der Hochleistungsserver, Festplattensysteme und Netzwerkkomponenten über eine sichere Netzinfrastruktur verbunden sind.

Die Arbeitsfähigkeit der BLE wird derzeit über den Einsatz von 300 mobilen sowie 800 PC-basierten Arbeitsplätzen sichergestellt. Auf diesen Systemen sind etwa 200 unterschiedliche Softwareprodukte im Einsatz, die über eine automatisierte Softwareverteilung ständig aktualisiert werden. Störungen können so bereits elektronisch erkannt und mit Hilfe eines mailgebundenen Online-Ticketsystems verarbeitet und behoben werden.

### Konsolidierung und Modernisierung von Hardware und Netzinfrastrukturen

Die effiziente Durchführung von Fachaufgaben erfordert Fachanwendungen, die zeitlich und örtlich flexibel auf unterschiedlichen Endgeräten genutzt werden können. Nur durch eine leistungsfähige und modularisierte Server- und Netz-Infrastruktur kann der E-Government-Ansatz praktisch umgesetzt werden. Die IT der BLE setzte folgende Entwicklungen und Maßnahmen um:

- konzeptionelle Arbeiten zu einem neuen Druckerkonzept unter Berücksichtigung von Green-IT-Aspekten,
- Bereitstellen neuer zentraler Farb-Multifunktionsdrucker in allen Standorten, mit gleichzeitigem Bereitstellen von Mehrwertdiensten (Follow-Me-Printing, Erhöhung der Sicherheit, Reduzierung der Betriebskosten),
- Abbau veralteter kostenintensiver Netzwerkdrucker,
- Umstellung und Vereinheitlichung der SW-Verteilung im Endgerätebereich,
- Optimierung und Verbesserung der Automatisierung der Betriebssystem-Verteilung unter Windows 7,
- Erweiterung der Zahl an mobilen Endgeräten (Telearbeit, Remote-Nutzer),
- Austausch aller zentralen Kommunikationskomponenten (Switches) innerhalb der BLE zur Vorbereitung für den Einsatz einer Voice-over-IP (VOIP) Telefonanlage,

- Weiterentwicklung des Collaboration-Konzeptes und Fortführung von Detailplanungen im VOIP-Umfeld,
- Reduzierung und Vereinheitlichung der Mail-Server der BLE,
- weitere Arbeiten zum Aufbau einer neuen flexiblen und sicheren Netzwerkarchitektur,
- Erstellen und Umsetzen des Konzepts für das neue BLE-eigene multimediale Kommunikationsnetz auf MPLS-Basis (inklusive dem Fertigstellen der Ausschreibung),
- konzeptionelle Vorbereitungen für die Einführung einer modernen leistungsfähigen Virtual Desktop Infrastruktur,
- Hardwareseitige Unterstützung der BLE-Dauerausstellung im LVR Freilichtmuseum Kommern,
- Umbau von Datenbank-Systemen mit Steigerung der Virtualisierungsanteile und Erhöhung der Energieeffizienz,
- Abbau und Ersatz von veralteten Hostsystemen und Aufbau energieeffizienterer Server-Strukturen und
- Durchführung der Rezertifizierung von Systemanteilen und Fachanwendungen des BLE-Informationsverbundes.

### Sicherheit und Verlässlichkeit

Fachanwendungen sind nicht nur auf leistungsfähige, sondern auch auf sichere Infrastrukturen angewiesen. Die Herausforderung liegt daher darin, die vorhandenen Systeme regelmäßig auf ihre Funktionsfähigkeit in Richtung Prozess- und Datensicherheit zu überprüfen. SicherheitsChecks decken potenzielle Schwachstellen auf, Widersprüche in der Sicherheitsdokumentation führen zu notwendigen Veränderungen von Prozessabbildungen.

Die Effektivität dieser sicherheitsbezogenen Maßnahmen wird regelmäßig über Audits in einem Rezertifizierungsprozess überprüft. Im November 2014 hat das Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) den IT-Betrieb der BLE erfolgreich rezertifiziert. Zurzeit laufen die Vorbereitungen für die Ende 2016 stattfindende Rezertifizierung.

Aufgrund der parallel umgesetzten, umfassenden Modernisierungsmaßnahmen – die vor allem im Bereich der Netzinfrastrukturen stattfinden – muss die IT-Sicherheitsdokumentation gleichermaßen angepasst werden. Hier liegt die Herausforderung in einer gleich getakteten Überarbeitung der jeweiligen IT-Sicherheitsdokumentation zu den komplexen Modernisierungsmaßnahmen. Die BLE passt zurzeit

die notwendige IT-Sicherheitsdokumentation auf die neueste Entwicklung hinsichtlich IT-Grundschutz an, um auch zukünftig flexibel auf Veränderungen reagieren zu können. Dieses Projekt wird bis zur nächsten Rezertifizierung 2016 abgeschlossen.

### Entwicklung von Fachanwendungen

Die Aufnahme komplexer, fachlicher Anforderungen und deren Transformation in geeignete Programm- und Systementwicklungen ist Aufgabe des IT-Anforderungsmanagements. Ein Team von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern stellt sicher, dass die jeweiligen Entwicklungs- und Betriebsreferate die gewünschten Fachanwendungen effizient entwickeln und implementieren können.

Folgende Neuentwicklungen von Fachanwendungen wurden begonnen, durchgeführt oder konnten vollständig oder in Teilbereichen abgeschlossen werden:

#### Landwirtschaft und Ernährung

- Entwicklung der Fachapplikation QUAKON2 zur Ablösung des Altsystems,
- Entwicklung der Fachapplikation Oeko-Kontrollstellen,
- Entwicklung des Fachinformationssystems ELER-Projekt-Erfassung zur Ablösung des Altsystems,
- Entwicklung des Fachinformationssystems „Statistik Verbraucherlotse“ zur Ablösung des Altsystems,
- Erstellen von Schnittstellen zum automatisierten Import von Fachdaten aus offiziellen statistischen Quellen (zum Beispiel: Destatis und Eurostat),
- Import grundlegender Stammdaten (Kalender, Gemeinde-, Regionalschlüssel, KN-Codes, Nuts-Codes),
- Erstellen von standardisierten Dashboards zur dynamischen Erzeugung von Agrarstatistiken,
- Einführung der entwickelten Fachapplikation SINA mit Ablösung des bisherigen Altsystems auf Großrechnerbasis,
- Testphase zur Fachapplikation Klärschlamm,
- Bereitstellen von Metadaten (INSPIRE) und Kartendiensten (WMS, WFS) zu den Themengebieten Naturwaldreservate, Herkunftsgebiete Forstsaatgut, Verbreitung seltener Baumarten, Vorkommen reben genetischer Ressourcen, Marktbeobachtung Milcherzeugnisse, Rapsölherstellung und Getreidevermahlung, Bestandsinformation Geflügelrasen,

- Einführung der neu entwickelten Fachapplikation SEA (Saatguteinfuhr-Anzeigen) mit Ablösung des bisherigen Altsystems,
- Programmpflege und Funktionserweiterung zur Fachapplikation NABISY (Nachhaltiges Biomasse-System),
- Programmpflege und Funktionserweiterung zur Fachapplikation ZESTA (Zentrale Stammdatenverwaltung),
- Entwicklung einer neuen Fachapplikation zur Veröffentlichung der Empfänger von Agrarzahlungen,
- Erweiterung der standardisierten Dashboards um zusätzliche Themengruppen,
- Erstellen von grundlegenden Teilkomponenten und Design-Prototypen zur Darstellung des Datenzentrums als Online-Angebot der BLE und Beginn der Testphase als Online-Angebot mit Zugriff für definierten Nutzerkreis,
- Relaunch des Fachportals GDI-BMEL (einschließlich der Komponenten GEONETWORK und Karten-Darstellung),
- Pflege und Aktualisierung von Online-Portalen in dem Bereich Landwirtschaft und Ernährung sowie Fischerei,
- Relaunch des Portals [www.bildungsserveragrar.de](http://www.bildungsserveragrar.de),
- Freischaltung der Portale [www.oiv2015.de](http://www.oiv2015.de), [www.mud-tierschutz.de](http://www.mud-tierschutz.de) und [www.ard-europe.org](http://www.ard-europe.org),
- Erweiterung der Plausibilitäten MVO in den Bereichen Milch, Getreide, Fette und Öle.

#### Forstwirtschaft

- Entwicklung der Fachapplikation KONFORST

#### Fischerei

- Aufbau einer zentralen Fischereidatenbank (Projekt Ganzheitliche Fischerei-IT „FIT“) mit der Durchführung von Plausibilitätskontrollen auf der Grundlage eines (geo)datenbasierten Reportings

### Betriebsführung (Hosting) von IT- und Fachanwendungen

Die Organisationseinheit „Informations- und Kommunikationsdienstleistungen“ stellt Rechenzentrumskapazitäten für das Hosting unterschiedlicher Fachanwendungen des BMEL, der Ressortforschung, für Anwendungen in der Zusammenarbeit zwischen Bund und Ländern sowie für unterschiedliche andere Partner zur Verfügung. Diese Dienstleistungen beinhalten die

ständige Pflege und Aktualisierung der Systemkomponenten. Durch immer wieder auftretende IT-Sicherheitslücken oder die Bereitstellung von Neuversionen, müssen die Systeme zeitnah durch Patches und Aktualisierung von neueren Versionen auf den neuesten Stand gebracht werden.

#### **BMEL und Einrichtungen des Geschäftsbereichs**

- Testbetriebsnetz (TBN),
- Online Erfassungssystem zur Durchführung der Marktordnungswaren-Meldeverordnung (MVO),
- Außenhandelsstatistik (AHST),
- Kampagnenportale im Bereich Landwirtschaft, Ernährung und Verbraucherschutz,
- Krankenhilfe für Beamte (ABBA),
- Auftragsinformationssystem (AIS),
- Forschungsprogrammdatenbank (FPD),
- Geoportal für die Geodateninfrastruktur des BMEL,
- Nachhaltige-Biomasse-System (NABISY),
- Fischerei-IT (FIT),
- Datenzentrum,
- Weinkontrollregister,
- Qualitätskontrolle 2.0 (QUAKON),

- Vorbereitung der Hostingvoraussetzungen für [www.agrar-fischerei-zahlungen.de](http://www.agrar-fischerei-zahlungen.de) (AFIG),
- Übernahme von Hostingdienstleistungen für die zentral im Geschäftsbereich eingesetzte Fachapplikation „Reisekosten“ (SMS-Reise),
- elektronisches Personal- und Organisationssystem (EPOS) Ressortforschung,
- Homepages für verschiedene Einrichtungen der Ressortforschung und
- VZBV: Online-Auftritt mit Redaktionssystem RedDot.

#### **Bund-Länder**

- Kommunikationsplattform für Bund und Länder

#### **Andere**

- Umweltbundesamt: Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister (Thru.de) und
- Vorbereitung der Hostingvoraussetzungen für die neue Fachapplikation „EpiFlu 2.0“ der Global Initiative on Sharing All Influenza Data (GISAID).

# Finanz- und Rechnungswesen

*Die BLE ist als Zahlstelle für den Europäischen Garantiefonds für Landwirtschaft (EGFL) und den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) zugelassen. Für die auf Bundesebene abzuwickelnden Maßnahmen des Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF) wurde der BLE die Wahrnehmung der Aufgaben als Verwaltungsbehörde und Bescheinigungsbehörde übertragen. Aufgrund der damit verbundenen Aufgaben hat sie auch im Finanz- und Rechnungswesen besondere Qualitätsansprüche einzuhalten und sich entsprechenden Kontrollen zu stellen. Grundvoraussetzung ist ein wirksames Verwaltungs- und Kontrollsystem, das auf einer klaren Funktionstrennung zwischen der Bewilligung, Verbuchung und Auszahlung von Beträgen beruht und ebenfalls für die nicht die EU betreffenden Umsätze zur Anwendung kommt.*

Das Finanz- und Rechnungswesen für den Warenhaushalt ist nach den Grundsätzen kaufmännischer Buchführung (Doppik) unter Beachtung handels- und steuerrechtlicher Regelungen zu führen. Umsätze, die dem unternehmerischen Teil der BLE zuzurechnen sind, unterliegen der Umsatzsteuer und betreffen insbesondere das Interventionsgeschäft (inklusive der Beihilfen) als Teil des mit der Agrarreform eingerichteten Sicherungsnetzes sowie die nationale Vorratshaltung.

Die Kreditaufnahme für die Finanzierung der Interventionswarenbestände, der Warenbestände der nationalen Vorratshaltung sowie für die Zwischenfinanzierung von Marktordnungsausgaben des EGFL wurde über die Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) abgewickelt. Die Finanzagentur ist der

zentrale Dienstleister für die Kreditaufnahme und das Schuldenmanagement des Bundes. Alleiniger Gesellschafter ist die Bundesrepublik Deutschland.

Mit einem Volumen von rund 73 Millionen Euro verwaltete die BLE im Berichtsjahr den 1999 geschaffenen „Klärschlamm-Entschädigungsfonds“, der zur Abdeckung von Risiken dient, die bei der landbaulichen Verwertung von Klärschlamm trotz entsprechend enger gesetzlicher Vorgaben nicht gänzlich ausgeschlossen werden können. Darüber hinaus verwaltete die BLE in ihrem Finanz- und Rechnungswesen weitere Kapitalstöcke, wie etwa zu hinterlegende Sicherheiten.

Die Aufgabenbewältigung im Finanz- und Rechnungswesen erfolgte mit Hilfe eines ganzheitlichen Finanzmanagementsystems. Es bietet mit seinem modularen Aufbau, großem Funktionsumfang sowie einem umfassenden Berichtswesen eine effiziente Unterstützung in allen Geschäftsprozessen der verschiedenen Rechnungssysteme. So können gleichzeitig das im Warenhaushalt anzuwendende Aufwandsprinzip der Doppik als auch das im Verwaltungshaushalt anzuwendende Zahlungsprinzip der Kameralistik parallel betrieben werden. Ein

gemeinsames, detailliertes Berechtigungskonzept erfüllt dabei alle aktuellen Sicherheitsanforderungen und wird bei Bedarf umgehend angepasst. Funktionell ergänzt wird das System durch eine zentral eingerichtete Stammdatenverwaltung mit rund 28.000 Geschäftspartnern. Für den Beleg- und Stammdatenfluss existieren zu einer Reihe von Zuliefersystemen mehrere Schnittstellen zur beleglosen Datenübernahme.

Bei der Durchführung der Sonderbeihilfe für Erzeuger der Tierhaltungssektoren, dem sogenannten „Liquiditätsbeihilfeprogramm“, erfasste die BLE im November und Dezember 2015 rund 7.900 neue Geschäftspartner in der Zentralen Stammdatenverwaltung. Durch die Bearbeitung der Vorgänge mit Schnittstelle zur Finanzbuchhaltung konnte sichergestellt werden, dass – auch im Falle einer möglichen Repartierung – die Buchung und Auszahlung effizient ausgeführt wird.

Im Warenhaushalt wickelte die BLE den Zahlungsverkehr über ein Online-Banking-Verfahren ab, wobei ausschließlich bei der Deutschen Bundesbank eingerichtete Konten genutzt wurden. Im Verwaltungshaushalt erfolgte dieser über die sogenannte F15z-Schnittstelle zur Bundeskasse.

## Revision

*Zum 1. August 2015 hat die BLE die Stabsstelle 71 „Prüfungsangelegenheiten“ umstrukturiert und die Betriebsprüfer in die Stabsstelle 101 überführt. Die Stabsstelle 71 wurde in „Interne Revision und IT-Revision“ umbenannt. Unter die externen Prüfungen fallen die Prüfungen im Auftrag des BMEL. Die Stabsstelle ist dem Präsidenten unmittelbar unterstellt und berichtet ihm direkt.*

Die einzelnen Aufgabengebiete sind in das Qualitätsmanagement der BLE integriert. Sie sind nach dem Standard ISO 9001:2008 zertifiziert. Die Interne Revision sowie die IT-Revision prüfen auf der Grundlage einer risikoorientierten Prüfungsplanung unter anderem

die internen Kontrollsysteme, die Verwaltungsverfahren, das Haushalts- und Rechnungswesen sowie die IT-Sicherheit. Damit leisten sie einen wertvollen Beitrag zur ordnungsgemäßen, sicheren und wirtschaftlichen Aufgabenerfüllung der BLE und unterstützen zugleich die Dienststellenleitung bei der Ausübung ihrer Funktion.

Im Auftrag des BMEL führte die BLE im Berichtsjahr die Prüfung der Jahresrechnung sowie der Haushalts- und Wirtschaftsführung für das Haushaltsjahr 2014 des Bundesinstituts für Risikobewertung (BfR) in Berlin durch.



## EU-Finanzkontrolle, Externe Prüfungen

*Die neue Stabsstelle 101 führt als Teil des Sonderdienstes nachträgliche Buchprüfungen bei Empfängern von Vergünstigungen aus dem „Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft“ (EGFL) durch. Im Auftrag des BMEL werden einzelne nachgeordnete Einrichtungen zur Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Geschäftsführung und Verwendung der vom BMEL bereitgestellten finanziellen Mittel geprüft. Die Stabsstelle ist nach dem Qualitätsmanagement-System ISO:2008 zertifiziert.*

Der Sonderdienst dient dem Schutz der finanziellen Interessen der Europäischen Gemeinschaft und ist rechtlich verankert. Organisatorisch ist der Sonderdienst für Deutschland im Bundesministerium der Finanzen (BMF) angesiedelt. Das Hauptzollamt Hamburg-Jonas ist vom BMF als zentrale Durchführungsstelle mit der Ausarbeitung des jährlichen Prüfprogramms sowie

mit Koordinations- und Statistikaufgaben betraut. Das Prüfprogramm wird zwischen den beteiligten Kontrollstellen sowie mit der EU-Kommission abgestimmt. Aus dem Prüfungsplan anderer Mitgliedsstaaten ergeben sich regelmäßig Gegenkontrollen von in Deutschland ansässigen Unternehmen.

Für das abgelaufene Prüfungsjahr (1. Juli 2014 bis 30. Juni 2015) prüfte die BLE Unternehmen in den Bereichen Absatzförderung und private Lagerhaltung von Butter. Im Auftrag des BMEL prüfte man des Weiteren im Jahr 2015 das Deutsche Biomasse Forschungszentrum in Leipzig sowie die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe e. V. in Gülzow zur Ordnungsmäßigkeit der Haushalts- und Geschäftsführung und zur Verwendung der vom BMEL bereitgestellten finanziellen Mittel.

## Controlling & Informations-sicherheitsmanagement

*Die Stabsstelle 81 ist für das Qualitätsmanagement (QM), die Kosten- und Leistungsrechnung (KLR) und das Informationsmanagement (ISM) in der BLE zuständig. Sie ist dem Präsidenten unmittelbar unterstellt und berichtet ihm direkt.*

Die BLE betreibt ein QM nach DIN EN ISO 9001:2008. In 2015 absolvierte sie eine erfolgreiche Rezertifizierung für weitere drei Jahre. Der Geltungsbereich schließt nun auch die interne Verwaltung ein. Die zertifizierten Geschäftsfelder sind:

### → Innere Verwaltung

- Organisation und Tarifangelegenheiten
- Personalangelegenheiten
- Innerer Dienst, Arbeits- und Gesundheitsschutz, Objektsicherheit

- EU-Finanzkontrolle, Externe Prüfungen
- **Zentrale Verwaltungsdienstleistungen**
- Allgemeine Rechtsangelegenheiten
- Konferenz- und Tagungsmanagement, auch für das BMEL und andere Behörden der Bundesverwaltung
- Zentrale Vergabestelle für den Geschäftsbereich des BMEL und das Bundespräsidialamt
- Dienstreisen, Umzugskosten und Trennungsgeld, auch für das BMEL und andere Behörden des Ressorts sowie Fahrdienst
- **Fürsorgeangelegenheiten für den Geschäftsbereich des BMEL**
- Zentrale Beihilfestelle
- Familienkasse
- Zentrale Bearbeitung von Dienstunfällen (BeamtVG)

- **Projektträgerschaft**
- **Interne Revision und IT-Revision.**

Aufgrund der kundenorientierten Ausrichtung der Norm führt die BLE Befragungen bei Partnern, Kunden und Mitarbeitern durch. Die Ergebnisse liefern in Verbindung mit internen QM-Audits die Grundlage, um Geschäftsprozesse und Dienstleistungen kontinuierlich zu verbessern. Regelmäßig werden seit dem Jahr 2011 Mitarbeiterbefragungen durchgeführt. Im Geschäftsjahr 2015 entwickelte die BLE Verbesserungsmaßnahmen auf

Kunden bewerten. Die Abteilung „Wissensmanagement“ der BLE führte eine interne Zufriedenheitsbefragung durch. Inhaltlich ging es dabei um die angebotenen IT-Dienstleistungen. Des Weiteren holte die Abteilung „Finanz- und Rechnungswesen“ die Meinungen ihrer Mitarbeiter zum Thema „Telearbeit und mobiles Arbeiten“ ein. Alle Befragungen wurden durch die Stabsstelle 81 erstellt, betreut und ausgewertet. Die Ergebnisse wurden den Fachreferaten und Abteilungen zur Verfügung gestellt; in Bedarfsfällen konnten entsprechende Maßnahmen entwickelt und umgesetzt werden.



der Basis von Erkenntnissen der Mitarbeiterbefragung im Jahr 2013. Die Stabsstelle 81 überwachte und begleitete diese Maßnahmen. Den Entwicklungsstand berichtet die Einheit in Form von Qualitäts- und Managementberichten regelmäßig an den Präsidenten. Auch werden alle Maßnahmen und ihr Sachstand stets aktuell im BLE-Intranet veröffentlicht. Für das Jahr 2016 ist eine weitere Mitarbeiterbefragung geplant. Deren Ergebnisse werden Auskunft darüber geben, etwa anhand der Zufriedenheitswerte, wie wirksam die zuvor durchgeführten Verbesserungsmaßnahmen waren.

Im zurückliegenden Jahr führte die BLE überdies Kundenbefragungen durch. Das Konferenz- und Tagungsmanagement sowie die Projektträgerschaft der BLE (ptble) ließen ihre Dienstleistungen von den externen

Die Geschäftsprozesse der BLE und deren Wechselwirkungen sind dokumentiert und wurden auch im Berichtsjahr kontinuierlich aktualisiert. Die KLR-Abfrage umfasst etwa 580 Produkte. Das Berichtswesen für Gruppen- und Abteilungsleitungen wird kontinuierlich ausgebaut. Die BLE betreibt ein ISM nach ISO IEC 27001 auf der Basis vom IT-Grundschutz. Die entsprechenden Sicherheitsstandards finden in der Umsetzung von IT-Dienstleistungen der BLE Berücksichtigung. Der EU-Zahlstellenbereich wurde 2013 zum dritten Mal erfolgreich rezertifiziert. Dieses Zertifikat hat eine dreijährige Gültigkeit und wird durch externe Überwachungsaudits jährlich auf Normkonformität geprüft. Die nächste Re-Zertifizierung ist für 2016 geplant.

# Personen und Jahresabschluss

---



**Detlev Hinz**  
Abteilungsleiter 2

**Dr. Uwe Dittmer**  
Abteilungsleiter 5

**Dr. Jan Pohlmann**  
Abteilungsleiter 4

**Dr. Har**





**ans-Christoph Eiden**  
Präsident der BLE

**Dr. Christine Natt**  
Vizepräsidentin der BLE,  
Abteilungsleiterin 3

**Norbert Thiedig**  
Abteilungsleiter 1

# Der Verwaltungsrat der BLE

## Oberste Bundesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Katharina Böttcher Vorsitzende des Verwaltungsrats  Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft	Dr. Gerhard Rech Stv. Vorsitzender des Verwaltungsrats  Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft
Clemens Wetz Bundesministerium der Finanzen	Jens Herrmann Bundesministerium der Finanzen
Monika Ottemeyer Bundesministerium für Wirtschaft und Energie	Leopold von Winterfeld, Kirstin Löser Bundesministerium für Wirtschaft und Energie

## Oberste Landesbehörden

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Peter Hardt Rheinland-Pfalz	Dr. Ludger Wilstacke Nordrhein-Westfalen
nicht nominiert	Dr. Thomas Hahn Hessen
Eckbert Dauer Freistaat Bayern	Bettina Honemann Freie Hansestadt Bremen
Thomas M. Schultz Freie und Hansestadt Hamburg	Hans-Jürgen Schulz Sachsen-Anhalt

### Wirtschaftskreis Erzeuger

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Wolfgang Vogel Präsident des Sächsischen Bauernverbandes e. V.	Dr. Astrid Rewerts Deutscher Bauernverband e. V.
Friedhelm Schneider Präsident des Hessischen Bauernverbandes e. V.	Roger Fechler Deutscher Bauernverband e. V.
Udo Hemmerling Stv. Generalsekretär des Deutschen Bauernverbandes e. V.	Dr. Wolfgang Dienel Deutscher Bauernverband e. V.
Dr. Hans Joachim Brinkjans Generalsekretär des Zentralverbandes Gartenbau e. V.	Dr. Hans-Dieter Stallknecht Deutscher Bauernverband e. V.
Dr. Peter Breckling Geschäftsführer des Deutschen Fischereiverbandes e. V.	Lothar Fischer Verband der Deutschen Kutter- und Küstenfischerei e. V.
Edwin Schrank Präsident des Weinbauverbandes Pfalz e. V.	Dr. Rudolf Nickenig Generalsekretär des Deutschen Weinbauernverbandes e. V.

### Wirtschaftskreis Verbraucher

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Micha Heilmann Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten	Karsten Rothe Gewerkschaft Nahrung, Genuss, Gaststätten
Holger Bartels Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt	Kätchen Nowak Industriegewerkschaft Bauen, Agrar, Umwelt
Ingmar Streese Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.	Ulrike von der Lühe Verbraucherzentrale Rheinland-Pfalz e. V.

### Wirtschaftskreis Groß- und Außenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Wolfgang Härtl Unifleisch GmbH & Co. KG	Dr. Andreas Brügger Geschäftsführer des Deutschen Fruchthandelsverbandes e. V.
Jaana Karola Kleinschmit von Lengefeld ADM Hamburg AG	Armin Rohwer Geschäftsführer des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V.
Philipp Hennerkes EDEKA Zentrale & Co. KG	Dr. Ludwig Veltmann Der Mittelstandsverbund – ZGV e.V.

### Wirtschaftskreis Einzelhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Franz-Martin Rausch Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	nicht nominiert
Christian Mieles Geschäftsführer des Bundesverbandes des Deutschen Lebensmittelhandels e. V.	nicht nominiert

### Wirtschaftskreis Ernährungshandwerk

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Heinz-Werner Süß Präsident des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.	Martin Fuchs Hauptgeschäftsführer des Deutschen Fleischer-Verbandes e. V.
Heribert Kamm Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.	Armin Werner Zentralverband des Deutschen Bäckerhandwerks e. V.

### Wirtschaftskreis Ernährungsindustrie

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Peter Haarbeck Verband Deutscher Mühlen e. V.	Alexander Jess Verband der deutschen Getreideverarbeiter und Stärkerhersteller e. V.
Christoph Minhoff Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Ernährungsindustrie e.V.	Günter Tissen Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftlichen Vereinigung Zucker e. V.



### Wirtschaftskreis Landwirtschaftliche Genossenschaften

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Dr. Volker J. Petersen Stv. Generalsekretär des Deutschen Raiffeisenverbandes e. V.	Dr. Josef Krapf Vorstandsmitglied der BayWa AG
Wolfgang Zoll Vorstandsvorsitzender der Viehvermarktungsgenossenschaft Nordbayern e.G.	nicht nominiert

### Wirtschaftskreis Landwarenhandel

Ordentliche Mitglieder	Stellvertreter
Konrad Weiterer Präsident des Bundesverbandes der Agrargewerblichen Wirtschaft e. V.	Ludwig Striewe ATR Landhandel GmbH & Co. KG

## Sitzungen des Verwaltungsrats und der Fachbeiräte

### Verwaltungsrat

- 42. Sitzung des Verwaltungsrates vom 17. bis 18. Juni 2015 im LVR-Freilichtmuseum Kommern und in Bonn
- 43. Sitzung des Verwaltungsrates am 19. November 2015 in Bonn

### Fachbeiräte

- Fachbeirat Zucker: 15. Januar 2015
- Fachbeirat Getreide, Getreideerzeugnisse, Futtermittel, Reis, Ölsaaten, Pflanzenöle und -fette, nachwachsende Rohstoffe: 16. Januar 2015
- Fachbeirat Milch und Milcherzeugnisse: 20. Januar 2015
- Fachbeirat Vieh, Fleisch und Fleischerzeugnisse: 22. Januar 2015
- Fachbeirat Obst, Gemüse und Kartoffeln: 17. April 2015
- Fachbeirat Fischerei und Fischwirtschaft: 5. Mai 2015
- Fachbeirat Nachhaltige Bioenergie: 11. Juni 2015

# Jahresabschluss 2015

## Bilanz zum 31.12.2015

Aktiva in Euro	01.01.	Zugänge	Abschreibungen	31.12.2015
<b>I. Anlagevermögen</b>				
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung	1,00	2.208.577,67	2.208.577,67	1,00
<b>II. Umlaufvermögen</b>				
1. Warenvorräte			272.815.210,33	
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen			20,28	
3. Bundesbankguthaben			468.102,54	
4. Forderungen an das BMEL				
aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben		4.192.374.507,84		
aus sonstigen EU-Maßnahmen		- 1.199.155,51		
aus nationalen Maßnahmen		- 13.557.105,16	4.177.618.247,17	
5. Sonstige Forderungen			1.901.140,13	4.452.802.720,45
				<b>4.452.802.721,45</b>

Passiva in Euro	31.12.2015
<b>I. Verbindlichkeiten</b>	
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,00
2. Verbindlichkeiten aus Darlehen	4.442.516.362,45
3. Sonstige Verbindlichkeiten	10.286.359,00
	<b>4.452.802.721,45</b>

## Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen	Euro	Euro	Euro
<b>I. Allgemeine Verwaltungskosten</b>			
1. Persönliche Verwaltungskosten		66.912.034,46	
2. Sächliche Verwaltungskosten		27.945.189,30	
3. Abschreibungen auf das Anlagevermögen		2.208.577,67	<b>97.065.801,43</b>
<b>II. Kosten der Vorratshaltung und der Zwischenfinanzierung von EG-MO-Ausgaben</b>			
1. Finanzierungskosten			
Zinsaufwendungen	0,00		
abzgl. Zinserträge	0,00	<b>0,00</b>	
2. Lagerhaltungskosten und Frachten		14.140.847,33	
3. Mengenverluste		9.574,27	<b>14.150.421,60</b>
<b>III. Mindererträge aus dem Warengeschäft</b>			
1. Verkaufserlöse		10.668.591,27	
2. Wareneinsatz		13.754.524,21	
		<b>3.085.932,94</b>	
3. Aufwand durch Neubewertung		0,00	<b>3.085.932,94</b>
<b>IV. Beihilfen</b>			7.604.502,19
<b>V. Sonstige Aufwendungen</b>			2.478.479,60
			<b>124.385.137,76</b>



Erträge	Euro	Euro
<b>I. Deckungsmittel des BMEL</b>		
1. Verwaltungskosten	89.831.584,56	
2. Kosten der Vorratshaltung	14.269.897,12	
3. Minderertrag des Warengeschäfts	3.085.932,94	
4. Beihilfen	7.373.079,44	
5. Finanzierungskosten	50.235,88	<b>114.610.729,94</b>
<b>II. Erträge aus der Zwischenfinanzierung von EU-MO-Ausgaben</b>		
1. Finanzierungserträge		
Zinserträge	516.771,88	
Zinsaufwendungen	- 122,55	<b>516.649,33</b>
<b>III. Erträge des Verwaltungshaushalts</b>		
1. Erträge aus der Erstattung von Verwaltungskosten	7.229.450,75	
2. Erträge aus dem Abgang von Gegenständen	4.766,12	<b>7.234.216,87</b>
<b>IV. Sonstige Erträge</b>		
1. Erträge aus Ersatzansprüchen	0,00	
2. Erträge aus der Erstattung von Vorratshaltungskosten	2.747,22	
3. Erträge aus dem Verfall von Sicherheiten	500.664,08	
4. Verschiedene Erträge	1.520.130,32	<b>2.023.541,62</b>
		<b>124.385.137,76</b>

# Erläuterungen zum Jahresabschluss 2015

## Bilanz

Die Bilanzsumme des abgelaufenen BLE-Geschäftsjahres der Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung hat sich gegenüber dem Vorjahr um 752,5 auf 4.452,8 Millionen Euro (minus 14,5 Prozent) vermindert. Wesentliche Gründe hierfür sind auf der Aktiv-Seite die Abnahme der Forderungen gegenüber dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aus der Zwischenfinanzierung von EU-Marktordnungsausgaben um 766,3 Millionen Euro, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 400.000 Euro sowie der Sonstigen Forderungen um 400.000 Euro bei gleichzeitiger Zunahme der Warenbestände aus der nationalen Vorratshaltung und der Intervention um 14,2 Millionen Euro sowie des Bundesbankguthabens um 400.000 Euro. Auf der Passiv-Seite stand dem eine Verringerung der Verbindlichkeiten aus Darlehen in Höhe von 754,0 Millionen Euro sowie eine Zunahme der Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 1,5 Millionen Euro gegenüber.

### Aktiva

Das Anlagevermögen wurde mit einem Erinnerungswert von einem Euro ausgewiesen. Die Ersatzbeschaffungen für die Betriebs- und Geschäftsausstattung im Wert von 2,2 Millionen Euro wurden in voller Höhe abgeschrieben. Gegenüber dem Bilanzstichtag des Vorjahres erhöhte sich der Wert der Warenbestände um 14,2 Millionen Euro von 258,6 auf 272,8 Millionen Euro (plus 5,5 Prozent). Der ausgewiesene Warenbestand betrifft die Waren der nationalen Vorratshaltung in Höhe von 272,0 Millionen Euro und die Ware der Intervention mit 800.000 Euro.

Die Bewertung der Bestände erfolgte zum Bilanzstichtag mit den durchschnittlichen Einstandspreisen und für die Interventionsware mit dem im EGFL-Abrechnungssystem zum 31. Dezember 2015 gebuchten durchschnittlichen Preis. Die flüssigen Mittel bei der Deutschen Bundesbank in Höhe von 500.000 Euro betrafen mit 100.000 Euro

hinterlegte Barsicherheiten und mit 400.000 Euro sonstige Zahlungseingänge. Die Forderungen an das BMEL betragen saldiert 4.177,6 Millionen Euro. Sie setzten sich zusammen aus:

- Forderungen in Höhe von 4.192,4 Millionen Euro aus der Aufnahme von Krediten für die Zwischenfinanzierung von EU-Marktordnungsausgaben, die dem BMEL für den Bedarf der verschiedenen Zahlstellen zur Verfügung gestellt wurden,
- Verbindlichkeiten in Höhe von 1,2 Millionen Euro aus der Abrechnung der vom Europäischen Garantiefonds für die Landwirtschaft (EGFL) finanzierten Beihilfemaßnahmen und sonstigen EGFL-Maßnahmen,
- Verbindlichkeiten zu Gunsten des nationalen Haushaltes aus abzuführenden Erträgen, vereinnahmten Verkaufserlösen und sonstigen Erträgen in Höhe von 12,4 Millionen Euro,
- Verbindlichkeiten in Höhe von einer Million Euro für aus Haushaltsmitteln des Bundes beschaffte Bestände der Zivilen Notfallreserve und
- Verbindlichkeiten aus zurückgeforderten, von Geschäftspartnern noch nicht geleisteten Beträgen zu Gunsten des Bundes in Höhe von 200.000 Euro.

Die Sonstigen Forderungen betragen 1,9 Millionen Euro und bestanden aus Rückforderungsansprüchen und Zinsen aus der Beihilfegewährung (1,3 Millionen Euro), aus der Intervention (100.000 Euro), aus der Nationalen Vorratshaltung (400.000 Euro) und aus Ansprüchen für verfallene Sicherheiten sowie aus sonstigen Ansprüchen in Höhe von 100.000 Euro.

### Passiva

Die Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH beliefen sich stichtagsbezogen auf 4.369,5 Millionen Euro. Hinzu kam

das vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds bereitgestellte Darlehen in Höhe von 73 Millionen Euro, sodass die gesamten Darlehensverbindlichkeiten zum Ende des Geschäftsjahres 4.442,5 Millionen Euro betragen. Die Sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 10,3 Millionen Euro betrafen mit 6,5 Millionen Euro Verbindlichkeiten an ehemalige Beitragszahler nach dem Absatzfondsgesetz, 1,9 Millionen Euro hinterlegte Barsicherheiten, 700.000

Euro Verbindlichkeiten an ehemalige Abgabenzahler nach dem Holzabsatzfondsgesetz und 300.000 Euro Verbindlichkeiten aus ERA-Net-Projekten. Weitere 900.000 Euro betrafen die erste Vorschusszahlung des Europäischen Meeres- und Fischereifonds nach Art. 81 der VO (EU) Nr. 1303/2013 für die Datenerhebung/Fischereikontrolle und die Lagerungsbeihilfe.

## Gewinn- und Verlustrechnung

Die Summe der Aufwendungen und der Erträge ist gegenüber dem Vorjahr um 400.000 Euro auf 124,4 Millionen Euro (plus 0,3 Prozent) gestiegen. Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf einer Erhöhung der Zahlungen für Beihilfemaßnahmen, die sich gegenüber dem Vorjahr um 2,2 auf 7,6 Millionen Euro (plus 40,7 Prozent) erhöht haben. Demgegenüber war bei den

Allgemeinen Verwaltungskosten eine Abnahme der Aufwendungen um 400.000 Euro (minus 0,4 Prozent) und bei den Sonstigen Aufwendungen um 100.000 Euro (minus 3,8 Prozent) zu verzeichnen. Ebenfalls sind die Kosten der Vorratshaltung um 700.000 Euro (minus 4,7 Prozent) sowie der Minderertrag aus dem Warengeschäft um 500.000 Euro (minus 13,9 Prozent) gesunken.

## Aufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungskosten betragen 97,1 Millionen Euro (2014: 97,5 Millionen Euro). Hiervon entfielen auf Personalkosten 66,9 Millionen Euro (2014: 66,8 Millionen Euro), Sachkosten 27,9 Millionen Euro (2014: 28,9 Millionen Euro) und Abschreibungen auf das Anlagevermögen 2,2 Millionen Euro (2014: 1,8 Millionen Euro).

Die im Berichtsjahr abgerechneten Lagerhaltungskosten und Frachten in Höhe von 14,1 Millionen Euro erhöhten sich gegenüber dem Wert des Vorjahres (13,5 Millionen Euro) um 600.000 Euro (plus 4,4 Prozent). Für die Interventionsmaßnahmen zahlte die BLE 11.500 Euro und für die nationale Vorratshaltung 14,1 Millionen Euro. Der größte Anteil für die Lagerhaltungskosten (13 Millionen Euro) wurde für die nationale Vorratshaltung angerechnet, weitere 1,1 Millionen Euro vergütete die BLE für Einlagerungs-, Auslagerungs- und Untersuchungskosten. Der ausgewiesene Aufwand für festgestellte Minderungen in Höhe von 9.600 Euro (2014: 200.000 Euro) betraf ausschließlich die Waren der nationalen Vorratshaltung.

Die Mindererträge aus dem Warengeschäft beliefen sich insgesamt auf 3,1 Millionen Euro (Vorjahr 3,6 Millionen Euro). Sie entfallen auf Verwertungsverluste aus den Umsätzen mit Waren der nationalen Vorratshaltung. Der Umfang der Beihilfezahlungen im Jahr 2015 betrug 7,6 Millionen Euro (2014: 5,4 Millionen Euro). Enthalten sind darin 200.000 Euro, die aus nationalen Quellen finanziert wurden.

In den Sonstigen Aufwendungen (2,5 Millionen Euro) sind als größter Posten mit 600.000 Euro die Abführung von Zinserträgen sowie in Höhe von 400.000 Euro die Abführungen von verfallenen Sicherheiten an das BMEL enthalten. Aufwendungen in Höhe von 100.000 Euro betrafen Abführungen oder Rückerstattungen wieder eingezogener EU-Beihilfebeträge und sonstiger Sanktionsbeträge. Die Einfuhrzölle sind dabei in Höhe von 100.000 Euro berücksichtigt. Daneben sind eine Vielzahl weiterer kleinerer Posten unter den Sonstigen Aufwendungen dargestellt.

Die vom EGFL finanzierten Beihilfen gliedern sich wie folgt:

Bereich	Beihilfe in Millionen Euro		Veränderung in Prozent
	2015	2014	
PLH Butter und Rahm	0,5	0,4	+ 25,0
PLH Magermilchpulver	0,3	0,0	-
PLH Schwein	1,9	0,0	-
Absatzförderungsmaßnahmen Agrarprodukte	2,4	2,4	0,0
Beihilfe Hopfen	2,3	2,3	0,0
<b>Gesamt</b>	<b>7,4</b>	<b>5,1</b>	<b>+ 45,1</b>

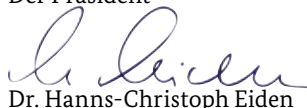
## Erträge

Die vom BMEL aufzubringenden Deckungsmittel (einschließlich der durch den EGFL zu finanzierenden Mittel) summierten sich auf 114,6 Millionen Euro (2014: 113,0 Millionen Euro). Größten Anteil hieran hatte der Mittelbedarf für die Verwaltungskosten in Höhe von 89,8 Millionen Euro. Der Betrag für die Beihilfemaßnahmen betrug 7,4 Millionen Euro (2014: 5,1 Millionen Euro). Für die Kosten der nationalen Vorratshaltung wurden insgesamt 14,3 Millionen Euro aufgewendet – das waren 700.000 Euro mehr als im Jahr zuvor. Die Deckungsmittel für die Finanzierungskosten verminderten sich hingegen um 1,3 Millionen Euro auf 100.000 Euro (2014: 1,4 Millionen Euro). Aus dem Warengeschäft war ein Minderertrag in Höhe von 3,1 Millionen Euro auszugleichen (2014: 3,6 Millionen Euro). Als Finanzierungserträge wurden erstmals negative Kreditkostensätze in Höhe von 500.000 Euro (2014: 1,4 Millionen Euro Finanzierungsaufwendungen) ausgewiesen. Im Jahresdurchschnitt 2015 betrug der Kreditbedarf 0,8 Milliarden Euro. Die Kreditkostensätze betragen im Jahresdurchschnitt minus 0,07 Prozent (2014: 0,16 Prozent). Die negativen Kreditkostensätze waren vor allem durch die Geldpolitik der Zentralbank und dem Angebot und der Nachfrage auf dem Interbankenmarkt bestimmt. Der Spitzenkreditbedarf ergab sich Ende Januar/Anfang Februar 2015 mit 5,2 Milliarden Euro und knapp vor Jahresende mit 4,4 Milliarden Euro. Diese Spitzen beruhten auf der jeweils von Dezember bis Anfang Februar erforderlichen Zwischenfinanzierung der von der EU zu leistenden Betriebsprämienzahlungen. Das benötigte Kreditvolumen wurde zu 90,6 Prozent durch Darlehen der Bundesrepublik Deutschland Finanzagentur GmbH (Finanzagentur) gedeckt, und zwar

über Tagesdarlehen auf Basis des Referenzzinssatzes „Euro Over Night Index Average“ (EONIA), jeweils ohne zusätzliche Gebühren. Hinzu kam ein Darlehen vom Klärschlamm-Entschädigungsfonds in Höhe von im Jahresdurchschnitt 73,2 Millionen Euro, entsprechend etwa 9,4 Prozent des BLE-Kreditvolumens in 2015. Als Erträge des Verwaltungshaushalts werden 7,2 Millionen Euro ausgewiesen. Sie resultierten mit sechs Millionen Euro aus der Erstattung von Durchführungskosten für verschiedene vom BMEL übertragene Projekte, aus der Erstattung der Kosten für die Maßnahmen für ELER, Klärschlamm-Entschädigungsfonds und weiteren von der BLE durchgeführten Projekten, mit 100.000 Euro aus vereinnahmten Gebühren und Entgelten, mit einer Million Euro aus vermischten Einnahmen sowie mit 100.000 Euro aus Geldstrafen, Geldbußen und Gerichtskosten. Die Sonstigen Erträge belaufen sich auf zwei Millionen Euro, die sich zusammensetzen etwa aus dem Verfall von Sicherheiten (400.000 Euro) und mit 1,6 Millionen Euro aus verschiedenen Erträgen. Der größten Einzelposten bei den verschiedenen Erträgen waren Erträge in Verbindung mit EU-Beihilfemaßnahmen (700.000 Euro); weitere 400.000 Euro stammten aus ERA-Net-Projekten und 400.000 Euro aus dem Bereich der Nationalen Vorratshaltung.

Bonn, den 30. Juni 2016

Der Präsident

  
Dr. Hanns-Christoph Eiden





